

Deutsches Handwerksblatt

HWK FRANKFURT (ODER) – REGION OSTBRANDENBURG

HANDWERK IN BRANDENBURG 11|20

WAS WÄRE DAS HANDWERK OHNE LEHR(LING)E?

Starken Nachwuchs bilden Handwerker selbst aus.
Macht mit! Ohne euch macht es keiner.



Foto: © Maximilian Grosser

INNOVATIONEN

Handwerk geht kreativ
durch die Krise

CORONA

Deutschland im
zweiten Lockdown

ÜBERBRÜCKUNGSHILFE II

Unterstützung kann
jetzt beantragt werden

 **Verlagsanstalt
Handwerk**



Sie kann nicht warten, bis ihr Traummann gebacken wird.

Sie nimmt ihre Zukunft einfach selbst in die Hand.

Eine Familie, ein Haus oder sogar der eigene Laden – Gründe zum Sparen gibt es genug. Was auch immer Sie planen, Fondssparen gibt Ihnen den finanziellen Spielraum dafür.

- ✓ Ohne Startkapital
- ✓ Schon mit kleinen Beträgen
- ✓ Jederzeit einsteigen
- ✓ Maximale Renditechancen nutzen

Jetzt Zukunftspläne einfach fondssparen.

Mehr Infos unter:

www.si-am.de/frauenundfinanzen

Telefon 040 4124-4919



SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen

EDITORIAL

WOLF-HARALD KRÜGER

PRÄSIDENT

HWK FRANKFURT (ODER) – REGION OSTBRANDENBURG



Trotz Covid geht es weiter

Der traditionelle Festakt zum Tag der Berufsausbildung findet 2020 nicht statt. Wir haben daher kurzfristig einen Betrieb, der sich durch jahrelange hervorragende Ausbildungsleistungen hervorhebt, auf den Titel dieser Novemberausgabe geholt. Die Firma STAMA aus Bad Saarow bildet zahlreich und kontinuierlich aus. Sie präsentiert das Metallbauerhandwerk aktiv in Schulen und auf Messen. „Wir setzen auf nachwachsende Ressourcen: Azubis“, heißt es in unserer gemeinsamen Imagekampagne des Handwerks. Ich möchte jede Firma, die für ihre Zukunft Fachkräfte sucht, bitten, auch auszubilden und Lehrstellen anzubieten. Fangen Sie jetzt an! Wir alle wissen nicht, wie verrückt das kommende Jahr läuft und ob Berufsorientierung in Schulen und auf Lehrberufeschauen stattfinden wird. Rechnerisch klar ist: Je dichter das Netz von freien Lehrstellen im Handwerk um die Ecke für Schulabgänger sichtbar wird, desto wahrscheinlicher wenden sich junge Menschen der „Wirtschaftsmacht von nebenan“ zu. In unserem Kammerbezirk begannen, deutschlandweit einmalig im Coronajahr, ebenso viele Jugendliche wie 2019 ihr Berufsleben in Handwerksbetrieben: Mehr als 875 (siehe Seite 49).

Corona und die Verordnungen zur Kontaktreduzierung pfuschen nun leider seit Anfang November direkt den Kosmetiker*innen in unserem Bundesland ins Handwerk. Die Schließung ist unverständlich! Nicht nur, weil auch die über 600 Studios/Salons in Ostbrandenburg alle Hygieneregeln und -standards, Schutzkonzepte und die namentliche Kundenerfassung penibel einhalten, sondern weil in zwei Bundesländern Kosmetik/Fußpflege ohne Verbote weiter ausgeübt werden kann. Unser brandenburgischer Handwerkskammertag setzte sich Ende Oktober massiv bei der Landesregierung für die weitere Öffnung der Kosmetiksalons ein. Wir erzielten leider nur einen Teilerfolg für notwendige Fußpflegen. Das wiederum ist auch nur in zwei weiteren Bundesländern gestattet.

Ich wünsche allen Mitgliedsbetrieben, dass mögliche wirtschaftliche Schieflagen mit einer gesunden Belegschaft, natürlich durch gute Aufträge, auch durch Zuschüsse und Kurzarbeitergeld kompensiert werden können.

IHR WOLF-HARALD KRÜGER

KURZ & KNAPP

Kreishandwerkerschaft Barnim. Sitz und Geschäftsstelle der KH Barnim befinden sich seit August in neuen Geschäftsräumen. Alle Ansprechpartner, den Meister- und Schulungssaal sowie die HWK-Beratungsstelle finden Sie in der Eberswalder Straße 33, 16227 Eberswalde.

kh-barnim.de

Kostenfreie Leistung – Inkassostelle der HWK. Den Service gibt es nur für Mitgliedsbetriebe Ihrer HWK. Die Inkassostelle kann tätig werden, wenn die offene Forderung im wirtschaftlichen Zusammenhang mit der handwerklichen Tätigkeit steht und die Forderung vom Schuldner nicht bestritten wird. Seit 2018 wurden bei 73 Aufträgen knapp 195.000 Euro Außenstände für Kammermitglieder „reinge-holt“.

hwk-ff.de

KfW-Schnellkredite ab sofort auch für Firmen mit bis zu 10 Beschäftigten. Die KfW übernimmt 100 Prozent des Bankenrisikos. Das erleichtert, an Kredite zu kommen. Künftig lässt sich der KfW-Schnellkredit mit den wegen der Corona-Pandemie erweiterten Programmen der Bürgschaftsbanken kombinieren. Aktuell können Mittel des Schnellkredites bis 31.12.2020 beantragt werden. Geplant ist, die Antragsfrist bis zum 30.06.2021 zu verlängern.

hwk-ff.de



facebook.com/bzffo

»Systemrelevanz« darf kein Nachteil sein!

Wir sorgen für das leibliche Wohl. Wir sichern, dass die Heizung funktioniert. Unsere Dienstleistungen sorgen dafür, dass der Bürger im privaten Bereich die Folgen der Pandemie kaum spürt. Dafür müssen unsere Mitarbeiter täglich persönliche Kontakte wahrnehmen. Handwerkliche Dienstleistung und »Homeoffice« sind nicht vereinbar! Deshalb lehnen wir den Vorschlag der SPD entschieden ab, »Homeoffice« als Recht gesetzlich zu verbieten. Das diskriminiert alle diejenigen, deren Berufsausübung von zu Hause nicht möglich ist.

Handwerkskammer Frankfurt (Oder)
Region Ostbrandenburg
DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Handwerk kocht mit Sterneköchin Julia Komp – die neuen Folgen!

Jetzt anschauen auf dem
Handwerksblatt-YouTube-Channel



FOLGT
@HANDWERKKOCHT
AUCH AUF INSTAGRAM
UND GEWINNT VIELE
TOLLE PREISE!



Mit freundlicher Unterstützung von:



.....
Das Handwerk ist kreativ. Ideenreiche Innovationen erleichtern den Alltag in der Corona-Krise.
Seite 16



Foto: © die-marquardt.com

.....
Seit dem 2. November gilt der zweite Lockdown. Auch das Handwerk ist betroffen.
Seite 22

.....
2021 startet das CO₂-Emissions-handelssystem. Dadurch entstehen Mehrkosten für die Betriebe.
Seite 26

.....
Smartwatches sind kleine Multi-talente im Job-Alltag – vor allem in Verbindung mit einem Smartphone.
Seite 40



Foto: © IjubaPhoto / iStock.com



Foto: © Yuri Bizajmer / iStock.com



Foto: © Koya79 / iStock.com

Inhalt II | 20

LAND BRANDENBURG UND HWK FRANKFURT (ODER) | 20. NOVEMBER 2020

- | | | | |
|---|--|--|--|
| 6 Fruchthändler investiert in Handwerksbetriebe | 16 Kreativ in der Krise | 36 Blockchain soll Zeugnisse fälschungssicher machen | 54 Handwerkspreis der Bürgschaftsbank |
| 7 Serie: Wir verAPPeln Dir nich – craftnote.de | 20 Interview: Prof. Dr.-Ing. Martin Neumann (FDP) | 40 Handwerk 4.0: Smartwatches | 56 Hilfe bei der Digitalisierung |
| 8 Serie: „Handwerk – 30 Jahre Deutsche Einheit“ | 22 Deutschland im zweiten Lockdown | 43 Schaufenster | 58 Impressum |
| 9 Wir gratulieren | 24 Mehr Anstrengungen beim Bürokratieabbau | 48 Projektende nach fünf Jahren – Abenteuer Arbeitswelt | |
| 10 Seminare für E-Rechnung und Whatsapp Business | 26 Brennstoffe werden teurer | 49 Kein Knick bei neuen Lehrstellen | |
| 11 Handwerk in Bethanien | 28 Zehn Fragen zum Thema Überstunden | 50 Zufrieden mit langer Suche: Metallbauergeselle | |
| 12 Bildungsangebote | 30 Nutzfahrzeuge: Protest hat gewirkt | 51 Jahrgangsbester Jungmeister | |
| 13 Wir gratulieren | 31 Überbrückungshilfe II kann beantragt werden | 52 Heißes Eisen: Betriebsnachfolge in der Familie | |
| 14 Amtliche Bekanntmachungen | 32 Ex-Mitarbeiter darf man nach Jobangeboten fragen | 53 Wir gratulieren | |
| | 34 Neues Insolvenzrecht | | |

Einfach Sie und Ihr Auto versichern: Das war noch nie so einfach.

Warum ein Fruchthändler in Handwerksbetriebe investiert

INVESTITION: SIEBEN JAHRE LANG ARBEITETE STEFFEN MALITZ (53) ALS KRAFTFAHRER. 1997 GRÜNDETE ER IN BAD FREIENWALDE „MALITZ FRUCHT“, EIN BIS HEUTE ERFOLGREICHES OBST- UND GEMÜSEHANDELSUNTERNEHMEN. VOR KURZEM ENTSCHLOSS SICH DER UNTERNEHMER ZU EINEM AUSSERGEWÖHNLICHEN SCHRITT.



Als in Bad Freienwalde die traditionsreiche und über 100 Jahre alte Bauschlosserei Rühmer ins Trudeln geriet, zögerte Steffen Malitz nur kurz. „Ich kannte einen der jungen Meister dort gut. Und dachte, dem will ich den Arbeitsplatz retten.“ Kurzentschlossen kaufte er den Betrieb, der ohne diesen Schritt wohl nicht überlebt hätte. Gleichzeitig investierte er in die Firma KBS Berger, einen Kfz- und Baumaschinenservice. „Damit gab ich zwei jungen Meistern eine neue Chance“, sagt Steffen Malitz. „Wir brauchen schließlich gute Handwerksunternehmen

Zwei Meister, zwei Kumpel, zwei Firmen, ein Inhaber, ein Geist: Chris Berger (l.) und Christian Reetz (r.)

„ICH GAB ZWEI MEISTERN IHRES FACHS EINE NEUE CHANCE.“

Steffen Malitz

in der Region. Als Zukunft für junge Menschen und ihre Familie. Aber auch als Arbeitgeber. Ich selbst komme nicht aus dem Handwerk, verstehe so aber meine gesellschaftliche Verantwortung als Unternehmer.“ „Ohne seine Unterstützung hätten wir beide den Sprung in die Selbstständigkeit wohl nicht gewagt“, sagt Kfz-Meister Chris Berger mit einem Seitenblick auf Metallbaumeister Christian Reetz. Der nickt: „Es war Herrn Malitz Idee, beide Unternehmen an einem neuen Standort nebeneinander anzusiedeln und so Synergieeffekte zu erzielen“, ergänzt er. „Wir führen in unserer Bauschlosserei Schweißarbeiten durch, die in Chris' Autoreparaturwerkstatt so nicht möglich sind. Etwa, wenn riesige Baggerschaufeln repariert werden müssen.“ Und so profitieren beide Handwerksbetriebe auch von Steffen Malitz' langjähriger Erfahrung als Unternehmer. Die Buchhaltung für beide Unternehmen wurde bei Malitz Frucht angesiedelt. „Das ist eine riesige Entlastung für uns“, konstatieren beide Meister, die inzwischen zusammen sieben Arbeitsplätze geschaffen haben und bereits über die Schaffung von zwei weiteren nachdenken.

MIRKO SCHWANITZ

KBS Berger
KFZ & BAUMASCHINEN SERVICE
Tel. 03344/3012705
kbsberger@web.de
instagram:@kbsberger
Schloßstraße 17
16259 Bad Freienwalde

Bauschlosserei Rühmer
Tel. 03344/3012715
ruehmermetall@web.de
www.metallbau-ruehmer.de
Schloßstraße 17
16259 Bad Freienwalde

Bäckermeister Klaus Schreiber ... ausgezeichnet

FEINSCHMECKER-PRÄDIKAT

Gegründet wurde der Handwerksbetrieb im Jahre 1896 vom Bäckermeister Otto Geistlich im uckermärkischen Angermünde. Im kommenden Jahr wird die Bäckerei also 125 Jahre alt. Klaus Schreiber, Bäckermeister in nunmehr dritter Generation und vielfach geehrt, ist stolz darauf, dass er das Geschäft vor 30 Jahren „wiederbelebte“.

Am 20. November 1990 öffnete die Bäckerei in der Rosenstraße 17 nach mehr als



zehn Jahren Schließzeit zu DDR-Zeiten wieder die Türen. Der Traditions- und Innungsbetrieb von Klaus Schreiber gehört zu den besten 500 Bäckern in Deutschland, schreibt das Feinschmecker-Magazin in seiner jüngsten Ausgabe. Herzlichen Glückwunsch!

baeckerei-schreiber.de

8. Handwerkspreis der Bürgschaftsbanken für Firma Manz Landtechnik

MUTIG DAS PORTFOLIO ERWEITERT

Andy Manz leitet das Familienunternehmen in dritter Generation. Der 35-Jährige setzt auf Wachstum und auf lokalen Service. „Mit den Investitionen der vergangenen Jahre sind wir fit für die Zukunft“, ist er sich sicher. Die Jury begründete ihre Entscheidung mit dem Konzept, den Generationswechsel des Familienunternehmens mit einem ca. 6 Mio. Euro hohen Investitionspaket für neue Geschäftsfelder zu kombinieren. 2020 wurde das neue, multifunktionale Gebäude mit Maschinen- und Geräteausstellung, mit Werkstatt für Traktoren, LKW, PKW sowie Bau- und Gartengeräte, mit Shop und Verwaltungstrakt sowie Ersatzteillager errichtet. Die Eröffnung ist zum Jahreswechsel geplant. Knapp 30 Mitarbeiter, davon 20 Mechaniker und zwei Lehrlinge, „bieten alles, was der Landwirt braucht“, sagt Andy Manz. Der Handwerkspreis der Bürgschaftsbanken wird seit 2012 jährlich an herausragende Handwerksbetriebe vergeben. Erstmals wurden 2020 die Landesieger gesondert prämiert. Das Preisgeld von 2.000 Euro kam von der Bürgschaftsbank Brandenburg und der Signal Iduna. MT



Vater Falko Manz (r.) mit Sohn und Nachfolger Andy Manz (M.) im Gespräch mit Uwe Hoppe, HWK-Hauptgeschäftsführer (l.), nach der Preisübergabe

Foto: © Michael Thiele | hww-ff.de

Serie: Wir verAPPeln Dir nicht ...

KOMMUNIKATIONS-APP FÜR VIELE GEWERKE

Digitale Tools für das Handwerk halten nicht immer, was Sie versprechen. Die Entwickler kennen sich oft nicht aus. Wir recherchieren daher digitale Lösungen, die Handwerker selbst programmieren und stellen Ihnen in den kommenden Ausgaben solche Apps für das Handwerk vor.

Heute: craftnote.de



„Mangelhafte Baustellendokumentation kann schnell zur Stolperfalle werden. Mit craftnote gehört das der Vergangenheit an. Die für die unterschiedlichsten Gewerke entwickelte App bietet eine datenschutzkonforme Lösung für die gesamte Dokumentation auf ihrer Baustelle. Sie ist eine Art digitales Bautagebuch, mit der Möglichkeit, die gesamte Kommunikation, Bilder und Notizen zu allen Bauphasen festzuhalten. „Unser Ziel war es, eine Software zu bauen, die jeder Handwerker von Tag eins sinnvoll einsetzen kann, unabhängig von Gewerk und Firmengröße. Dazu stellt unsere App alle Werkzeuge bereit, um die Organisation, Dokumentation und Kommunikation in Bauprojekten reibungslos zu meistern“, sagt craftnote-Mitgründer Dirk Stefen. Seit 2018 auf dem Markt, wird sie bereits heute von über 35.000 Handwerkern genutzt. Auch wegen ihrer einfachen Bedienbarkeit erhielt die Anwendung den deutschen Exzellenzpreis.

MIRKO SCHWANITZ

Einer der
Craftnote-Mitgründer:
Dirk Stefen
.....
Craftnote
Klaus Fischer Straße 1
72178 Waldachtal
.....
Tel.: 0711/21952060
.....



Foto: © craftnote

Hauptfunktion: Baustellen- und Bürodokumentation

Mehrwert: effektive Entlastung von Büroarbeit

Hilfreich: downloadbare Stundenzettel, integrierter PDF-Scanner für Dokumente aller Art

Kosten: im Jahresabo kostenlose Basisvariante, Pro-Variante 7,50 € / Premiumvariante (in Arbeit) 16 € pro Nutzer/Monat

Website: craftnote.de

Mit Vergnügen ins Mett

30 JAHRE DEUTSCHE EINHEIT: DER EINIGUNGSVERTRAG WURDE AM 31. AUGUST 1990 GESCHLOSSEN. ER VERÄNDERTE MILLIONEN LEBENS-LÄUFE, SICHERTE DEN OSTDEUTSCHEN PERSPEKTIVEN UND VERLANGTE VON IHNEN ENORME ANPASSUNGSLEISTUNGEN. OHNE HANDWERKS-BETRIEBE UND LEUTE MIT MUT FÜR DEN WEG IN DIE SELBSTSTÄNDIGKEIT WÄRE DIE VEREINIGUNG KEINE ERFOLGSGESCHICHTE GEWORDEN.



Am Ortsausgang riecht Lychen nach geräucherter Wurst. Im Lichthof der Produktionsstätte der Fleischerei Mull hängen Schlackwürste und Salamis. Das Wochenende naht. Matthias Mull (53) erledigt noch einige Bestellungen. In diesem Jahr feiert er sein 30-jähriges Meisterjubiläum.

DHB: Herr Mull, Sie sind in der Fleischerei ihrer Eltern großgeworden. Blieb Ihnen gar nichts anderes übrig, als Fleischer zu werden?

Matthias Mull: Eigentlich wollte ich einen Metallberuf erlernen. Aber als ich in die Lehre gehen wollte, war gerade keine Planstelle frei. Und damit auch keine Lehrstelle.

DHB: Und da haben Sie mit Widerwillen ins Mett gegriffen?

Matthias Mull (lacht): Um Gottes Willen, nein! Eher mit Vergnügen. Ich mochte den Beruf meiner Eltern. Meine zwei Geschwister und ich haben gern mitgeholfen.

DHB: Was hat denn so viel Vergnügen bereitet?

Matthias Mull: Ich war immer fasziniert davon, wie viel Wurstsorten man aus einer Sorte Fleisch machen kann. Bevor mein Vater 1966 die Fleischerei seines Großvaters übernahm, arbeitete er als Produktionsleiter in Meißen. Er hat sozusagen die sächsische Fleischerkunst aus Meißen nach Lychen „importiert“. Alles oberhalb von Sachsen war für ihn Wurstentwicklungsland.

DHB: 1986 hatten Sie ausgelernt. Wie war damals die Situation für eine private Fleischerei?

Matthias Mull: Lychen hatte 2500 Einwohner, in den Ferienzeiten aber 50 000 Urlauber. Das hatte man in den Fünf-Jahres-Plänen nicht berücksichtigt. Das uns zugeteilte Fleischkontingent war im Prinzip schon vor Ende der ersten Jahreshälfte aufgebraucht.

DHB: Wie haben Sie die Wende in Lychen erlebt?

Matthias Mull: In den Tagen des Mauerfalls machte ich den letzten Teil meiner Meisterausbildung. Von der Schule in Berlin schauten wir in den Hof der Stasi-Fahrbereitschaft. Na, da war vielleicht was los! Dann

„EINE HANDWERKSFIRMA MIT 36 MITARBEITERN SCHAFFT KEINER ALLEIN.“

Matthias Mull
.....
Fleischerei
Matthias Mull
Fürstenberger Str. 16/17
17279 Lychen
Tel.: 039888/2243
Fax: 039888/3254

hieß es, die Grenze sei offen. Im Dezember bin ich dann das erste Mal nach Westberlin...

DHB: Wie war das, als sie das erste Mal auf einen westdeutschen Fleischgroßmarkt fuhren?

Matthias Mull: Ich fuhr mit einer Tasche voller Bargeld. Die Verkäufer nannten ihre Preise, ich sagte: Okay. Und die guckten ganz verdattert. Handeln war ich ja gar nicht gewöhnt.

DHB: Wo drei Generationen lang das Geschäft Ihrer Familie war, ist heute nur noch Produktionsstätte. Warum haben Sie den Laden aufgegeben?

Matthias Mull: Nach der Wende begannen die Leute nur dort einzukaufen, wo auch Parkplätze waren. Die Umsätze im Laden gingen zurück. Erst als meine Eltern in den Supermärkten Filialen eröffneten, stimmten die Zahlen wieder. Die Marktwirtschaft selbst wurde unser neuer Lehrmeister.

DHB: Wann haben Sie das Geschäft von Ihren Eltern übernommen?

Matthias Mull: Übernommen ist nicht das richtige Wort. Ich habe meiner Mutter das Geschäft 2002 abgekauft. 20 Jahre lang habe ich dann die dafür aufgenommenen Kredite auf Heller und Pfennig abbezahlt.

DHB: Haben Sie die Übernahme je bereut?

Matthias Mull: Nein. Ich liebe meinen Beruf. Aber hinter dem Erfolg stehe nicht nur ich, sondern auch meine starke Frau. Egal was kommt, wir halten immer zusammen. Eine Firma mit 36 Mitarbeitern, dass schafft keiner allein.

DHB: Bilden Sie aus?

Matthias Mull: 2009 hatte ich den letzten Lehrling. Seitdem hatten wir 18 Bewerber. Keiner hat die Minimalanforderungen durchgehalten: Früh aufstehen, zuverlässig sein, Interesse zeigen...

DHB: Was sehen Sie, wenn Sie in die Zukunft sehen?

Matthias Mull: Mit mir, dem Handwerker in der vierten Generation, ist das Kapitel abgeschlossen. Ich sehe, wann in etwa das Licht hier ausgeht. **INTERVIEW: MIRKO SCHWANITZ**

Das ausführliche Interview mit Matthias Mull lesen Sie hier:



WIR GRATULIEREN ZUM FIRMENJUBILÄUM

95 Jahre

Frank Redlich,
Inhaber im
Elektrotechniker-
Handwerk,
Lindendorf,
OT Dolgelin,
am 1. Dezember

35 Jahre

Joachim Buchholz,
Inhaber im Uhr-
macher-Handwerk,
Schöneiche bei
Berlin,
am 1. Dezember

Marianne Hahn,
Friseurmeisterin,
Wandlitz,
OT Basdorf,
am 6. Dezember

30 Jahre

Pascal Dobberkau,
Geschäftsführer
Autowerkstatt Dobber-
kau GmbH & Co. KG,
Biesenthal,
am 22. November

Uwe Kupries, Elek-
trotechnikermeister,
Bernau bei Berlin,
am 1. Dezember

Dietmar Thäle,
Inhaber im
Zweiradmechaniker-
Handwerk, Werneu-
chen, am 1. Dezember

Christian Dahley,
Geschäftsführer Glas-
und Gebäudereinigung
Christian Dahley
GmbH, Woltersdorf,
am 1. Dezember

Anke Huth, Friseur-
meisterin, Penkun,
am 1. Dezember

Wolfgang Ackermann,
Inhaber im Metallbau-
er-Handwerk, Mitten-
walde, am 1. Dezember

Eckhard Gidius,
Elektrotechnikermeis-
ter, Frankfurt (Oder),
am 4. Dezember

Heinz Hartmann,
Elektrotechnikermeis-
ter, Beeskow,
am 9. Dezember

Michael und René
Lyszcok, beide
Gesellschafter Michael
Lyszcok und René
Lyszcok GbR,
Brieskow-Finkenheerd,
am 11. Dezember

Monika Langkau,
Inhaberin im Kosme-
tiker-Handwerk,
Neuenhagen bei Berlin,
am 15. Dezember

Petra Urban,
Friseurmeisterin,
Neuenhagen bei Berlin,
am 15. Dezember

Ines Sprossmann,
Friseurmeisterin,
Uckerland,
am 18. Dezember

25 Jahre

Harry Ernst und
Tino Lemanski,
beide Geschäftsführer
TiHo Bautischler und
Holzhandelsgesell-
schaft mbH & Co. KG,
Schwedt/Oder,
am 23. November

Reimund Pauli, Inhaber
im Fuger-Handwerk,
Schorfheide, OT Finow-
furt, am 1. Dezember

Ronny Klink,
Geschäftsführer
Schlosserei & Stahlbau
GmbH Reinmar Klink,
Fürstenwalde/Spree,
am 11. Dezember

Susanne Bauer,
Geschäftsführerin Hoff-
nungstaler Werkstätten
gGmbH, Biesenthal,
am 12. Dezember

Eric Blok und Karin Woelk,
beide Geschäftsführer
Eric Blok Tief- und
Straßenbau GmbH, Schorf-
heide, OT Lichterfelde,
am 13. Dezember



140 Jahre Betriebsjubiläum: Sonja Schönherr aus Ffo.

Anzeige



Neue Power für Ihr Business: Grüne Energie¹ mit Preisgarantie²

Mit Strom und Gas zu EWE business wechseln –
Rabatte, Vorteile und viel Service sichern³:

- ✓ Strom oder Gas mit Öko-Siegel und Preisgarantie für 12, 24 oder 36 Monate^{1,2}
- ✓ 80 € jährliche Prämie für Ihre Kombination von Gas und Strom³
- ✓ Bis zu 15 % Rabatt bei OTTO Office³
- ✓ Auch Weitersagen lohnt sich: bis zu 350 € Prämie sichern⁴

**Jetzt Business-Hotline anrufen
und mehr über unsere attraktiven
Angebote erfahren: 0800 393 3931**

EWE business. Mit uns läuft's.

ewe.de/business

EWE

¹ Weitere Informationen finden Sie unter www.ewe.de/business-gruene-energie
² Die verbindlichen Preisgarantien finden Sie unter www.ewe.de/unternehmen/agb.
³ Ausführliche Informationen zu Rabatten, Vorteilen und Services finden Sie unter www.ewe.de/business. ⁴ Weitere Informationen unter www.ewe-empfehlen.de
 EWE VERTRIEB GmbH, Cloppener Straße 310, 26133 Oldenburg

Elektronische Rechnungsstellung

ZUGFeRD 1.0 ODER 2.0 ODER XRECHNUNG



Seminar:

am 8. Dezember
HWK Frankfurt (Oder)

Anmeldung:

weiterbildung-ost-
brandenburg.de

Ausführliche Infos

zur Vorbereitung:

[www.heise.de/
select/ix/2018/4/
152235842_0293107](http://www.heise.de/select/ix/2018/4/152235842_0293107)

Nicht nur in Deutschland, sondern auch europaweit geht es nur noch mit der elektronischen Rechnung bei öffentlichen Aufträgen des Bundes und von Bundesbehörden. Ab 27. November müssen alle Rechnungen für öffentliche Aufträge zwingend elektronisch ausgestellt und übermittelt werden. 2021 folgen die Bundesländer und weitere öffentliche Auftraggeber. E-Rechnungen können in der Wirtschaft durch etablierte Datenaustauschstandards wie ZUGFeRD und XRechnung erzeugt werden. Das hybride Format kann von Mensch und Maschine gleichermaßen gelesen werden.

Ein PDF-Dokument als E-Mail-Anhang reicht nicht. Eine E-Rechnung ist ein strukturierter Datensatz in einem Format, das die automatische und elektronische Verarbeitung ermöglicht und erleichtert. Korrekt ist:

XRechnung und ZUGFeRD 2.0 stehen gleichberechtigt nebeneinander. Es bleibt den Firmen überlassen, welches Format sie verwenden wollen.

Die Rechnungen an Behörden können über ein web-basiertes Rechnungsportal des Bundes in dem einheitlichen Format XRechnung digital hochgeladen und gesendet werden. Ausnahmen von der elektronischen Rechnungspflicht bestehen bei Direktvergaben bis 1.000 Euro Auftragswert sowie bei sicherheitsrelevanten Aufträgen mit geheimhaltungsbedürftigen Rechnungsdaten. Ihre Handwerkskammer bietet dazu ein Tagesseminar. Das vermittelt in kurzer, gut strukturierter und leicht verständlicher Form das nötige Basiswissen zur Einführung der Elektronischen Rechnung und der Übermittlung an öffentliche Auftraggeber.

Wissen, Tipps und Tricks

WHATSAPP FÜR IHREN BETRIEB

Der Messenger WhatsApp kann auch durch Betriebe genutzt werden, um z. B. mit Kunden zu kommunizieren, Bestellungen vorzunehmen, Termine oder Liefer- und Versandnachrichten zu versenden. Nützliche Features und Neuerungen im Bereich WhatsApp und der digitalen Kommunikation bietet der Workshop am 22. Januar nächsten Jahres. Im ersten Workshop zum professionellen Einsatz von WhatsApp Business wusste Referent und WhatsApp-Experte Michael Elbs mitreißend zu begeistern und die Vorteile und verbesserte Kommunikation via WhatsApp zu vermitteln. Anschaulich und umfassend wurden mögliche Risiken und Verstöße gegen die Datenschutzgrundverordnung erklärt. Zugleich zeigte der Referent die notwendigen Maßnahmen und wie diese zu dokumentieren und umzusetzen sind. Die Teilnehmer lernten aus Endkunden-sicht die Erstellung und den Versand automatisierter

Nachrichten und die neue Katalogfunktion, eine Art Schaufenster in WhatsApp, kennen. Bunte Sticker, Formatierungen und Gifs in WhatsApp machen durch dezenten Einsatz den Chatverlauf abwechslungsreich. So soll beim Kunden ein Einkaufserlebnis entstehen. Gleichzeitig wird die Unternehmermarke gestärkt. Sticker sind für die Logoauspielung bestens geeignet – ähnlich der Signatur im E-Mailverkehr. Auf weitere Möglichkeiten einer kundenorientierten und übersichtlichen Kommunikation in diesem Messenger weist das kommende Seminar hin.

Die Teilnehmer lobten im Feedback die Veranstaltung. „Dieser Freitagnachmittag war einer der am besten investierten Zeitabschnitte und es war eine der besten Veranstaltungen in der HWK Frankfurt (Oder)“.

Michael Elbs wird diesen erweiterten Workshop durchführen und dabei sein Wissen, Tipps und Tricks weitergeben. Wenn Sie WhatsApp Business für Ihre digitale Kommunikation im Unternehmen anwenden möchten, sollten Sie sich für den interaktiven Workshop anmelden.

weiterbildung-ostbrandenburg.de

WORKSHOP-INHALT

- Ausbau der Katalogfunktion für direktes Marketing und Umsatz in WhatsApp
- einfache Kontaktaufnahme (QR-Code, NFC, Internet)
- Anbindung von Technik (Sensordaten, IoT)
- Datenschutz nach der DSGVO Stand 01/2021



HWK-Bildungs- zentrum

Hendrik Krell
Tel.: 0335/5619-126
bb@hwk-ff.de

Wann: 22.01.2021
von 9 Uhr bis 16 Uhr
Wo: HWK, Spieker-
straße 11, 15230
Frankfurt (Oder)
Kosten: 150 EUR

Das ganze Jahr Weihnachten

ARBEIT WIRD ZUM GESCHENK – NICHT NUR IN DER ADVENTSZEIT



Axel Steiffert mit Meisterbrief

„WER UNSERE WEIHNACHTS-ARTIKEL KAUFT, UNTERSTÜTZT DIE INTEGRATION VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN.“

Axel Steiffert

**Christophorus-Werkstätten
der Samariteranstalten
Am Bahndamm 9
15517 Fürstenwalde/Spree
Tel.: 03361/567400
Online-Shop:
www.christophorus-werkstaetten.de/shop
Weitere Bilder finden
Sie in unserer Galerie:**



Es riecht nach Holzspänen, Leim, heißen Sägeblättern und Farbe – wir sind zu Besuch im Holzbetrieb der Fürstenwalder Christophorus-Werkstätten. Irgendwie wirken die Räume wie ein Handwerksbetrieb von Meister Weihnachtsmann. Und das nicht nur zu dieser Jahreszeit. „Bei uns weihnachtet es schon seit dem Sommer“, lacht Axel Steiffert. Der Tischlermeister ist in den Werkstätten zuständig für die Eigenproduktionen. Mitarbeiter fräsen, schleifen und bemalen Christfestdekorationen, Geschenkartikel, Holzspielzeuge. Bernd Holzinger steht gerade an einer Bandsäge und rundet die Ecken einer kleinen Verbundplatte ab. „Später“, erklärt er „werden in die Platte Formen eingefräst. So entsteht ein kleines Puzzle, in das Kinder bunte Holztiere einsetzen können – ein Eichhörnchen, Vögel oder auch einen Dachs.“

Die Weihnachtsproduktion der Werkstätten ist beliebt. Alle Einzelteile werden von behinderten Menschen hergestellt. Axel Steiffert freut sich, dass die Produkte der Werkstatt bundesweit Anklang finden. Gerade die Steckpuzzle sind Renner – nicht nur in der Weihnachtszeit. „Jeder hier tut, was er kann“, sagt Bernd Holzinger. „Ich habe einen Beckenschiefstand. Leider ist es mir unmöglich, längere Zeit an einer Maschine zu stehen.“ Schon einige Jahre ist der 56-Jährige deshalb Frührentner. Zuhause würde ihm die Decke auf den Kopf fallen. Nun sei er froh, trotz seiner Behinderung im gemeinnützigen Handwerksbetrieb der Christophorus-Werkstätten Arbeit gefunden zu haben. „Auch in diesem Jahr war die Vermittlung von behinderten Menschen aus unseren Werkstätten in den ersten Arbeitsmarkt schwierig“, erklärt Sven Hettwer, Leiter der Abteilung Eigenproduktion. „Von unseren 409 behinderten Beschäftigten begleiten wir derzeit 15 auf ausgelagerten Arbeitsplätzen im ersten Arbeitsmarkt.“

MIRKO SCHWANITZ

NEUES ARBEITGEBERSIEGEL

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Projekt „Unternehmen Berufsanerkennung“ fördert Firmen, die ihre Beschäftigten bei der Berufsanerkennung unterstützen. Ein neues Arbeitgebersiegel „Wir fördern Anerkennung“ dient der Wertschätzung und würdigt engagierte Unternehmen. Ziel ist, Beschäftigte bei der Anerkennung ihrer ausländischen Berufsabschlüsse zu unterstützen. Bewerbungen von Unternehmen aus dem IHK- und Handwerksbereich sind möglich unter:
siegelcheck.unternehmen-berufsanerkennung.de

UMSATZSTEUER AB 1.1.2021

Die Finanzverwaltung geht von einem ausreichenden zeitlichen Vorlauf für die Umstellung zum 1. Januar 2021 aus. Für eine sichere Einnahme sorgen sicherlich die nicht (voll) zum Vorsteuerabzug berechtigten Leistungsempfänger. Deren Interesse wird sein, Leistungen möglichst noch zum abgesenkten Steuersatz bis zum 31. Dezember zu erhalten. Auf www.haufe.de ist ein sehr detaillierter Beitrag veröffentlicht, auf welche relevanten Faktoren zu achten ist.
haufe.de/steuern/kanzlei-co/anhebung-der-umsatzsteuersaetze-zum-112021_170_528562.html

ELEKTRISCHE LADESÄULEN

Ab dem 24. November wird die Anschaffung von für E-Ladestationen an privat genutzten Stellplätzen von Wohngebäuden von der KfW mit einem Zuschuss von 900 Euro gefördert! Antragsberechtigt sind Eigentümer von Wohnimmobilien, sowohl Vermieter als auch Mieter. Förderbedingungen auf www.kfw.de, u. a.

- die Ladestation muss eine Ladeleistung von 11 kW aufweisen
- die Ladestation muss über eine intelligente Steuerung verfügen
- der Strom muss zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien kommen.



Bildungsangebote

Meistervorbereitung

Kraftfahrzeugtechniker Teile I und II

Vollzeit: 20.09.2021 bis 29.04.2022
Teilzeit: 15.11.2021 bis 29.09.2023
Ort: Hennickendorf

Metallbauer Teile I und II

Vollzeit: 13.09.2021 bis 15.04.2022
Teilzeit: 22.10.2021 bis 01.04.2023
Ort: Hennickendorf

Elektrotechniker Teile I und II

Vollzeit: 01.11.2021 bis 21.05.2022
Teilzeit: 22.10.2021 bis 30.06.2023
Ort: Frankfurt (Oder)

Tischler Teile I und II

Vollzeit: 29.11.2021 bis 10.06.2022
Teilzeit: 05.11.2021 bis 31.03.2023
Ort: Frankfurt (Oder)

Zimmerer Teile I und II

Vollzeit: 01.03.2021 bis 15.10.2021
Teilzeit: 26.11.2021 bis 21.04.2023
Orte: Hennickendorf und
Frankfurt (Oder)

Installateur und Heizungsbauer Teile I und II

Vollzeit: 12.04.2021 bis 14.01.2022
Teilzeit: 12.10.2021 bis 30.09.2023
Ort: Hennickendorf

Friseur Teile I und II

Vollzeit: 31.05.2021 bis 17.09.2021
Teilzeit: 18.10.2021 bis 30.04.2022
Ort: Frankfurt (Oder)

Weiterbildung

Nachqualifizierung Anlagenmechaniker SHK

Teilzeit: 29.03.2021 bis 18.07.2022
Ort: Hennickendorf

SHK-Kundendiensttechniker

Teilzeit: 16.04.2021 bis 22.10.2021
Ort: Hennickendorf

Geprüfter Betriebswirt (HWO)

Teilzeit: 11.01.2021 bis 11.03.2022
Ort: Hennickendorf

Geprüfte/r kaufmännische/r Fachwirt/in nach der HWO

Teilzeit: 10.09.2021 bis 09.12.2022
Ort: Hennickendorf

Schweißlehrgänge in allen gängigen Verfahren mit laufendem Einstieg

Ort: Hennickendorf

Geprüfte/r Fachfrau/-mann für kaufmännische Betriebsführung (HWO) (ehemals Teil III) und AdA (Teil IV)

Vollzeit: 17.05.2021 bis 20.08.2021
Teilzeit: 12.02.2021 bis 04.02.2022
Orte: Angermünde und
Hennickendorf

Kurzseminare

Überprüfung elektrischer Anlagen

05.12.2020
Ort: Frankfurt (Oder)

Investitionsmöglichkeiten in der Niedrigzinsphase

20.01.2021
Ort: Hennickendorf

Finanzbuchhaltung Modul I

23.02.2021 bis 25.02.2021
Ort: Frankfurt (Oder)

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Beratung und Anmeldung:

Telefon: 0335/5554-200
weiterbildung@hwk-ff.de
weiterbildung-ostbrandenburg.de
facebook.com/bzffo

Gern beraten wir Sie zu den attraktiven
Möglichkeiten der Lehrgangsförderung.
Das Bildungszentrum ist zertifiziert
nach DIN EN ISO 9001 und AZAV.

WIR GRATULIEREN ZUM MEISTERJUBILÄUM

50 Jahre

Jürgen Schneider,
Raumausstattermeister,
Templin,
am 25. November

Klaus Steinke,
Metallbaumeister,
Rüdersdorf bei Berlin,
am 18. Dezember

Hilmar Flemming,
Metallbaumeister,
Woltersdorf,
am 18. Dezember

35 Jahre

Martin Felbrich,
Tischlermeister, Brüs-
sow, am 18. Dezember

30 Jahre

Matthias Döring,
Metallbaumeister,
Hoppegarten, OT Dahl-
witz-Hoppegarten,
am 25. November

Jürgen Witt,
Feinwerkmechaniker-
meister, Ahrensfelde,
OT Blumberg,
am 29. November

Kerstin Liefke,
Friseurmeisterin,
Strausberg,
am 30. November

Hans-Jürgen Hänig,
Wärme-, Kälte- und
Schallschutzisolierer-
meister, Hoppegarten,
OT Hönow,
am 10. Dezember

Hans-Jürgen Mielke,
Maurer- und Betonbau-
ermeister, Müncheberg,
am 11. Dezember

Matthias Jannusch,
Bäckermeister,
Frankfurt (Oder),
am 12. Dezember

Bernd Fehrle,
Feinwerkmechaniker-
meister,
Rüdersdorf bei Berlin,
am 12. Dezember

Michael Sonnenburg,
Elektrotechnikermeis-
ter, Berkenbrück,
am 12. Dezember

Karsten Klemt,
Ofen- und Lufthei-
zungsbauermeister,
Fürstenwalde/Spree,
am 20. Dezember

25 Jahre

Wolfgang Schäfer,
Elektrotechnikermeis-
ter, Templin, OT Stor-
kow, am 21. November

Roy Tackenberg,
Tischlermeister,
Frankfurt (Oder),
am 25. November

Armin Schnabel,
Tischlermeister,
Wriezen,
am 25. November

Rainer Machnow,
Installateur- und
Heizungsbauer-
meister, Friedland,
am 28. November

Martina Schweitzer,
Friseurmeisterin,
Fredersdorf-
Vogelsdorf,
am 4. Dezember

Jeanette Krieger,
Friseurmeisterin,
Neuenhagen
bei Berlin,
am 4. Dezember

Roland Winkler,
Elektrotechniker-
meister, Grunow-
Dammendorf,
am 5. Dezember

Martin Maasch,
Installateur- und
Heizungsbauer-
meister,
Rüdersdorf bei Berlin,
OT Lichtenow,
am 7. Dezember

Dirk Wurl,
Tischlermeister,
Bad Freienwalde
(Oder), OT Altranft,
am 9. Dezember

Veit Holzäpfel,
Installateur- und
Heizungsbauer-
meister,
Angermünde,
am 11. Dezember

Wolfgang Wolter,
Installateur- und
Heizungsbauer-
meister, Wriezen,
am 14. Dezember

Henry Finke,
Kraftfahrzeug-
elektrikermeister,
Schwedt/Oder,
am 14. Dezember

Peter Riehl,
Karosserie- und
Fahrzeugbauermeis-
ter, Altlandsberg,
am 15. Dezember

Jana Beck,
Friseurmeisterin,
Fürstenwalde/Spree,
am 15. Dezember

Maik Senske,
Installateur- und
Heizungsbauer-
meister,
Fürstenwalde/Spree,
am 18. Dezember

Dirk Sellmann,
Klempnermeister,
Fürstenwalde/Spree,
am 19. Dezember

Anzeige

Gemeinsam verschieden - so verstärken Sie Ihr Team!

Menschen mit Handicap einstellen

Wir unterstützen Sie - mit finanziellen Hilfen, technischen Lösungen und kompetenter Beratung.

Mehr erfahren auf www.gemeinsam-verschieden-ostbrandenburg.de



Ihr gemeinsamer Arbeitgeber-Service der
Arbeitsagenturen und der regionalen Jobcenter

Kostenfreie Arbeitgeber-Hotline:

0800 4 5555 20

Mo-Fr 8-18 Uhr



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit
Frankfurt (Oder)

bringt weiter.



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit
Eberswalde

bringt weiter.

BETRIEBSBÖRSE – GESUCHE

Suche Nachfolger für etabliertes Autohaus im Landkreis Uckermark, direkt an der B 109. Grundstücksgröße ca. 4.800 qm mit Ausstellungshalle für Fahrzeuge und großen Parkflächen. Ausstattung: 5 Hebebühnen, Diagnosetechnik, Achsvermessung, neuer Bremsenprüfstand, DEKRA-Stützpunkt und viele Spezialwerkzeuge des VW-Konzerns. 4 qualifizierte Mitarbeiter. **FFO 13/20**

Raumausstatter-Geschäft in Seelow sucht Nachfolger aus Altersgründen. Das Ladengeschäft befindet sich im Zentrum der Kreisstadt Seelow (MOL). Es ist 98 qm groß, Parkmöglichkeit ausreichend vorhanden. Zum I. Quartal 2021 ist die Übernahme gedacht. Es wartet eine treue Stammkundschaft auf Nachfolge. **FFO 14/20**



HWK, Abt. Gewerbeförderung:

Jördis Kaczmarek
Tel.: 0335/5619-120, Fax: -123
joerdis.kaczmarek@hwk-ff.de

Angebote und Gesuche unter:
hwk-ff.de/betriebsboerse

BERATUNGSTERMIN BARNIM / UM

Sprechtag in der Geschäftsstelle Eberswalde bei der

Kreishandwerkerschaft Barnim

Eberswalder Straße 33, 16227 Eberswalde
Tel.: 03334/381-795, Fax: -793

Dienstag, 8. Dezember 2020



Kontakt vor Ort:

Michaela Bergemann
Ausbildungsberaterin UM, BAR
Tel.: 0335/5619-154 oder
Mobil: 0151/57145814
Fax: 0335/56577-371
michaela.bergemann@hwk-ff.de

RENTENVERSICHERUNG

Der Versichertenberater der Deutschen Rentenversicherung Bund, Michael Böhme, steht den Mitgliedern der Handwerkskammer als Fachmann in allen Rentenfragen zur Verfügung.

Interessenten erreichen ihn unter Tel.: 0172/2867122 und Fax: 033604/449039.

Amtliche Bekanntmachungen

BESCHLUSS DER VOLLVERSAMMLUNG

Hiermit wird folgender Beschluss der Vollversammlung der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg vom 26.08.2020 bekannt gemacht:

„8. Änderung der Satzung der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg“

Der Beschluss wurde vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg am 12.10.2020 genehmigt.

Der Volltext des Beschlusses wird am 20.11.2020 auf der Homepage im Internetauftritt (www.hwk-ff.de) der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg unter dem Stichwort „Rechtsgrundlagen / Amtliche Bekanntmachungen“ veröffentlicht und tritt am 21.11.2020 in Kraft.

Es besteht die Möglichkeit, dass der jeweilige Beschlusstext einem Kammermitglied auf dessen Antrag postalisch zugesendet wird. Hierzu wenden Sie sich bitte an Frau Sigrid Koppe, E-Mail: sigrid.koppe@hwk-ff.de.

Frankfurt (Oder), 20.10.2020

Wolf-Harald Krüger
Präsident

Uwe Hoppe
Hauptgeschäftsführer

KREISHANDWERKSMEISTERWAHL

Kreishandwerksmeisterwahl der Kreishandwerkerschaft Barnim
Eberswalder Straße 33, 16227 Eberswalde

Die Kreishandwerkerschaft Barnim hat am 24.09.2020

Herrn Uwe Manke

als Kreishandwerksmeister wiedergewählt und

Herrn Ringo Becker

als stellvertretenden Kreishandwerksmeister
wiedergewählt.

Frankfurt (Oder), den 16.10.2020

Wolf-Harald Krüger
Präsident

Uwe Hoppe
Hauptgeschäftsführer

ÜBERBRÜCKUNGSHILFE II FÜR KMU

Die 2. Phase der Überbrückungshilfe umfasst die Fördermonate September bis Dezember 2020. Anträge für die Überbrückungshilfe II können bis zum 31. Dezember 2020 gestellt werden.

ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de

Informationen zur Handhabung der zweiten Förderphase des Bundesprogramms sind auf der ZDH-Homepage unter nachfolgendem Link hinterlegt:

zdh.de/service/fuer-betriebe/

corona-faq-fuer-handwerksbetriebe/#c108207

Anträge für die 1. Phase der Überbrückungshilfe (Fördermonate Juni bis August 2020) konnten spätestens bis zum 9. Oktober 2020 gestellt werden. Es ist zwar nicht möglich, nach dem 9. Oktober 2020 rückwirkend einen Antrag für die erste Phase zu stellen, aber Änderungsanträge können noch bis einschließlich 30. Oktober 2020 eingereicht werden.

Beratung in der Handwerkskammer:

Abt. Gewerbeförderung; bb@hwk-ff.de,
Tel.: 0335/5619-120

ES GIBT FÜR ALLES EINE LÖSUNG

PACKEN SIE'S AN MIT FIAT PROFESSIONAL



FIATPROFESSIONAL.DE

DER RICHTIGE ZEITPUNKT IST GEKOMMEN, UM IN IHRE ZUKUNFT ZU STARTEN.
ZUM BEISPIEL MIT DEM **FIAT DUCATO** MIT BIS ZU 17 M³ LADEVOLUMEN UND
EINER NUTZLAST VON BIS ZU 2.140 KG. HOLEN SIE SICH DEN PERFEKTEN PARTNER
FÜR DIE ZUKUNFT.

JETZT ALS EASY ANGEBOT AB 16.990 €² ZZGL. MWST.

ANGEBOT NUR FÜR GEWERBLICHE KUNDEN.

¹ 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre Funktionsgarantie „Maximum Care Flex 100“ der FCA Germany AG bis maximal 100.000 km gemäß deren Bedingungen. Optional als „Maximum Care Flex“ auf bis zu 250.000 km Gesamtleistung und um das 5. Fahrzeugjahr erweiterbar.

² UPE des Herstellers i.H.v. 27.340,00 € abzgl. Fiat Professional- und Händler-Bonus i.H.v. 10.350,00 €, zzgl. MwSt. und Überführungskosten, für den Fiat Ducato Kastenwagen 2,8 t 2.3 MultiJet (Diesel) 88 kW (120 PS) (Version 290.SL4.7). Nachlass, keine Barauszahlung.

Angebot nur für gewerbliche Kunden, gültig für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge bis 31.12.2020. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Nur bei teilnehmenden Fiat Professional Partnern. **Beispielfoto zeigt Fahrzeuge der jeweiligen Baureihe, die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebots.**



PROFIS WIE SIE

Handwerk: Kreativ in der Krise

INNOVATIONEN: WIE IDEENREICH DAS HANDWERK IST, ZEIGT SICH AUCH IN DER CORONA-KRISE. HANDWERKER BACKEN KLOPAPIER-TORTEN, ENTWERFEN MOBILE WASCHBECKEN FÜR SCHULEN ODER ERFINDEN EIN GESICHTSVISIER FÜR BRILLENTRÄGER.



Foto: © Monika Normannmacher

Im Kundenkontakt muss natürlich auch Augenoptikermeister Roland Brökelschen einen Mund-Nasen-Schutz tragen. Das von ihm erfundene Brillenvisier ist eine Ergänzung.

Brillen Träger haben es im Job zurzeit besonders schwer. Mit Mund-Nasen-Schutz beschlagen ständig die Gläser, bei einem Gesichtsvisier haben vor allem Träger von Gleitsichtbrillen ein Problem. „Das Material beeinträchtigt das Sichtfeld, es verzerrt“, erzählt Eva van Dieken. Zusammen mit ihrem Ehemann, dem Augenoptikermeister Roland Brökelschen, hat sie in den letzten Wochen an einer Alternative für Brillenträger getüftelt und eine einfache wie geniale Lösung gefunden: Ein Kunststoffvisier, das die Brille ausspart und ganz einfach

Bei der Bäckerei Bolten testen die Mitarbeiterinnen im Verkauf das Visier für Brillenträger.

an den Brillenbügeln eingehängt wird. Das Visier kann immer dann zum Einsatz kommen, wenn keine Mund-Nasen-Maske vorgeschrieben ist, etwa bei der Lebensmittelvorbereitung, wenn es eine Plexiglasabtrennung gibt, in der Werkstatt mit Kollegen und wenn der Handwerker eine Schutzbrille tragen muss.

„Covisier“ hat das Paar seine Erfindung genannt – da es sich um eine Ergänzung zu der vorgeschriebenen Maske handelt. Es besteht aus einer durchsichtigen, flexiblen Kunststoff-Folie, die ohne Extra-Befestigungen an nahezu jede Brillenfassung auf die Brillenbügel gesteckt werden kann, wobei der Bereich der eigenen Brillengläser ausgespart ist. Der Brillenträger schaut also ohne Beeinträchtigung seiner Sehschärfe durch die Brillengläser, während das Visier Nase und Mund abschirmt. Für ihr „Covisier“ haben sich Eva van Dieken und Roland Brökelschen einen Gebrauchsmusterschutz beim Patent- und Markenamt gesichert. Hergestellt wird das Visier in Deutschland, darauf haben die beiden Wert gelegt. Auch der stabile und leicht zu reinigende Kunststoff sei aus Deutschland.

„Als Optikermeister bin ich täglich mit dem Thema Maske konfrontiert. Sicher gibt es zum Tragen einer Mund-Nase-Maske keine Alternative, aber wenn eine Maske nicht zwingend vorgeschrieben ist, gab es bisher keine glückliche Lösung“, erzählt Roland Brökelschen. Beispiel Handwerk: In der Werkstatt, in der Backstube oder auf der Baustelle kann der erforderliche Mindestabstand zu Mitarbeitern und Kollegen nicht immer eingehalten werden.

Das Arbeiten ohne Mund-Nase-Schutz sei aber in der momentanen Situation bedenklich. „Eine Stoffmaske funktioniert als Schutz nur, wenn sie mit viel

„AUCH OHNE DIREKTEN KONTAKT ZU ANDEREN MENSCHEN SOLLTE BEIM HANTIEREN MIT WAREN AUS HYGIENISCHEN GRÜNDEN EIGENTLICH STÄNDIG EIN MUNDSCHUTZ GETRAGEN WERDEN.“

Roland Brökelschen, Augenoptikermeister



Foto: © Monika Nonnenmacher

Hygienesdisziplin eingesetzt wird, entweder ständig gewechselt oder täglich gewaschen wird“, berichtet Eva van Dieken. „Die Maskenhygiene wird nicht immer konsequent eingehalten.“ Das und das Problem der beschlagenen Brillengläser haben das kreative Paar auf die Idee des Brillenvisiers gebracht. „Man kann damit während der Arbeit besser atmen und bekommt keine Kopfschmerzen von dem Reif, den die herkömmlichen Face Shields haben.“

Einen großen Vorteil biete das Visier auch für Fahrzeuglenker oder beim Bedienen von Maschinen,

denn das Blickfeld sei nicht eingeschränkt. Der Augenoptikermeister sieht aber auch im Lebensmittel-, Hotel-, Einzelhandels- und Servicebereich einen Bedarf für die Innovation. „Auch ohne direkten Kontakt zu anderen Menschen sollte hier beim Hantieren mit Waren aus hygienischen Gründen eigentlich ständig ein Mundschutz getragen werden.“ Außerdem bleibe die Mimik sichtbar und man verstehe besser, was der Kollege in der Werkstatt sagt. „Auch wenn wir versuchen, den Mindestabstand untereinander

immer einzuhalten, tragen wir in der Werkstatt die Brillenvisiere.“ Im Kundenkontakt sind die eng anliegenden Mund-Nasen-Bedeckungen Vorschrift. Es gibt aber auch Menschen, die aus gesundheitlichen Gründen keine Maske tragen können und von der Pflicht befreit sind. In Geschäften werden sie deshalb oft schief angesehen. „Mit dem Brillenvisier können sie zeigen, dass sie die Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung unterstützen“, meint die Unternehmerin.

KIRSTEN FREUND



Maschinenabnahme mit VR-Kamera

Reiseverbote, Kontaktsperren und die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie lassen nicht nur Lieferketten reißen, sondern können darüber hinaus auch die Abnahme von Exportprodukten in andere Länder und ferne Kontinente vor bislang ungekannte Hürden stellen. Die Abnahme ist jedoch Voraussetzung für die Bezahlung. Digitalisierung als Lösung auch für dieses Problem hat das Maschinenbauunternehmen Laubinger + Rickmann für sich entdeckt. Zum Sortiment des Handwerksbetriebs gehören hochkomplexe Maschinen zur zerstörungsfreien Materialprüfung. Kunden sind unter anderem Flugzeug- und Automobil-

bauer. Bislang reisten Vertreter der Abnehmer aus vielerlei Ländern nach Nordwalde, um in den Werkhallen des Unternehmens ihre fertige Maschine in Augenschein zu nehmen. Das ist derzeit nicht möglich. Aber wo ein Wille, da ein Weg: Mit einer Virtual Reality (VR) Kamera führt Mitarbeiter Matthias Volpers durch die Feinheiten der gebauten Maschinen. Der Kunde sieht auf seinem Bildschirm das fertige Produkt und kann dessen Güte beurteilen. So lassen sich auch jetzt Abnahmen aus dem Ausland von Leistungen bewerkstelligen – und der Betrieb kann Rechnungen für seine Leistungen stellen.

Mobile Waschbecken für Schulen

Als Dagmar Müller von der Coronaschutzvorgabe hörte, dass sich alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse nacheinander die Hände waschen sollen, kam sie auf eine Idee: Mit zusätzlich aufgestellten mobilen Waschtischen ließe sich die Zeit für die ganze Prozedur verkürzen. Müller ist Projektmanagerin bei dem Maschinenbauunternehmen Laubinger + Rickmanneise. Dort schlug sie das neue Produkt vor. Normalerweise baut der Handwerksbetrieb computergesteuerte Anlagen. In der Konstruktionsabteilung war im Frühjahr aber gerade Leerlauf, weil auch Aufträge aus dem In- und Ausland in den Lockdown gingen. Zwei Tage später hatten die Konstrukteure den Prototypen samt Spender für Wasser, Papierhandtücher und Seife fertig gebaut. Das Wasser fließt über den Anschluss an eine Leitung, wenn ein Schalter mit dem Knie berührt wird.



Fotos: © die-magnum.com

Innovation kommt zur rechten Zeit

Frische Luft gehört zu den wichtigsten Maßnahmen gegen eine Ansteckung mit dem Coronavirus, und Geräte zur Reinigung von Raumluft stehen derzeit hoch im Kurs. Da kommt das Produkt „primAero“ gerade zur rechten Zeit auf den Markt. Als der Metallbau-Unternehmer Markus Pöhlitz aus Ibbenbüren gemeinsam mit dem Erfinder der PlasmaNorm-Technologie beschloss, diese Innovation anzubieten, dachte hierzulande noch niemand an eine Virus-pandemie. Die Partner arbeiten seit Jahren zusammen. Die Aufgabe des Metallbaubetriebs Pöhlitz in der Kooperation ist der Bau von Anlagen zur Beseitigung von Gerüchen mit der patentierten „PlasmaNorm“-Technologie. Der Erfinder entwickelte die Idee, das Verfahren auch zur Entfernung von Sporen, Schimmel und Bakterien aus der Luft einsetzbar zu machen. Viren waren zunächst nicht im Blick. Als kurz darauf Corona um die Welt ging, ließen die Partner die Zerstörung von Viren wissenschaftlich testen – mit positivem Ergebnis! Pöhlitz: „Ich sehe in der Produktion und Vermarktung des primAero eine große Chance, gemeinsam mit meinen 30 Mitarbeitern dazu beizutragen, Raumluft gesünder zu machen und die Pandemie einzudämmen.“



„Klimaschutz braucht preiswerten Strom“

ENERGIE: WIR BRAUCHEN EINEN WETTBEWERB DER ENERGIETRÄGER. DAS SAGT PROF. DR.-ING. MARTIN NEUMANN, SPRECHER FÜR ENERGIEPOLITIK DER FDP-BUNDESTAGSFRAKTION. IM INTERVIEW MIT DEM DEUTSCHEN HANDWERKSBLATT ERKLÄRT ER, WIE DIE ENERGIEVERSORGUNG DER ZUKUNFT AUSSEHEN KÖNNTE.



Foto: © martin-neumann.net

„ENERGIE MUSS VERLÄSSLICH FLIEßEN, BEZAHLBAR SEIN UND NACHHALTIG PRODUZIERT WERDEN.“

**Prof. Dr.-Ing.
Martin Neumann (FDP)**

DHB: Herr Prof. Neumann, Sie hatten über Facebook folgenden Beitrag geteilt: Zu Null Prozent trägt eine installierte Photovoltaikanlage zur Sicherheit der benötigten Energieversorgung bei. Deutschland steigt aus Kernkraft und Kohle aus. Müssen wir uns in Deutschland künftig Sorgen um die Versorgungssicherheit machen?

Martin Neumann: Wir brauchen im Jahr 8.760 Stunden Energie, wenn wir unser Land rund um die Uhr versorgen wollen. In Deutschland haben wir durchschnittlich knapp 1.000 Sonnenstunden im Jahr. Bei Onshore-Windanlagen sind es 2.000, bei Offshore knapp 5.000 Stunden. Es bleibt eine große Lücke. Dafür brauchen wir einen breiteren Mix von Energieträgern.

Wenn wir jetzt aus der Kernenergie und bis 2038 aus der Braunkohleverstromung aussteigen, schalten wir ungefähr 48 Gigawatt Leistung ab. Diese muss so ersetzt werden, dass CO₂-Emissionen eingespart werden.

Die Bundesregierung hat den Fehler gemacht, viel zu lange nur auf die zwei Energieträger Wind und Sonne zu setzen. Das reicht nicht aus. Jetzt müssen wir nachlegen.

DHB: Könnten Sie das bitte näher erläutern?

Martin Neumann: Mit dem Erneuerbaren-Energie-Gesetz (EEG) werden bisher immer nur Einzeltechnologien gefördert. Das ist falsch. Wir müssen in Zukunft viel stärker auf systemische Lösungen setzen, das heißt volatile Energie – wie Sonne und Wind – an Speicher koppeln. Es gibt Zeiten, da wird der erzeugte Strom nicht benötigt. Bisher wird er meist verschenkt. Das muss nicht sein. Der Strom könnte in andere Energieformen, zum Beispiel Wasserstoff, umgewandelt werden.

Mein Ansatz ist: Keine Kilowattstunde darf verloren gehen oder verschenkt werden. Die Sektorenkopplung muss viel stärker – notfalls für einen kurzen Zeitraum auch mit Förderung – in den Mittelpunkt rücken. Moderne Speichertechnologien oder die Verwendung von Strom für die Sektoren Verkehr und Wärme können dadurch dazu beitragen, die regenerativ erzeugte Energie besser zu nutzen, das System damit effizienter zu machen und den Ausstoß von Treibhausgasen zu begrenzen.

DHB: Handwerksbetriebe beklagen seit langem die Ungerechtigkeit beim EEG-Gesetz.

Ein großer Bäcker zahlt 400.000 Euro nur an EEG-Umlage im Jahr, ein industrieller Tiefkühlbäcker 200 Kilometer weiter hingegen nicht. Wie steht es um das EEG?

Martin Neumann: Schon in unserem Wahlprogramm aus dem Jahr 2017 fordern wir Freie Demokraten, das EEG abzuschaffen. Wir reden hier von 160 Milliarden Euro, die gezahlt wurden, ohne große Effekte zur Reduzierung von CO₂-Emissionen zu bekommen. Das ist reine Planwirtschaft. Jeder Unternehmer müsste da zucken. Es gibt ja kein Risiko. Ich produziere eine Kilowattstunde und bekomme garantiert die Vergütung, die ich vereinbart habe. Das bringt uns nicht weiter.

In der Corona-Krise wurde die Wirtschaft durch den Lockdown heruntergefahren. Der Börsenstrom fiel, weil keine Nachfrage da war. Das einzige, was den Strompreis dennoch hochgehalten hat, war die EEG-Umlage. 60 Prozent vom jetzigen Strompreis sind Steuern, Umlagen und Netzentgelte.

Wir brauchen ein neues System – und eine gründliche Reform von Steuern und Umlagen. Wir brauchen einen Wettbewerb

ZUR PERSON

- Diplom-Ingenieur Maschinenbau
- geb. am 27.1.1956 in Vetschau/Spreewald
- zwei Kinder, evangelisch
- seit 2009 mit Unterbrechung von 2013 bis 2017 Mitglied des Deutschen Bundestages
- Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft und Energie
- energiepolitischer Sprecher der FDP Bundestagsfraktion
- Öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger und Energieberater

Das komplette Interview lesen Sie im Netz unter www.handwerksblatt.de/energie

emissionsarmer Energieträger. Wenn man Umwelt- und Klimaschutz machen will, braucht man preiswerten Strom.

Nehmen wir das Beispiel Wärmepumpe. Angenommen für eine Wärmepumpe kostet die Kilowattstunde Strom nur fünf Cent. Wir hätten einen Boom für solche Anlagen. Davon würde auch das Handwerk profitieren. Und man würde dank der modernen Technologien und der Nutzung von Umweltenergie auch noch CO₂ einsparen.

DHB: Der Bundestag hat eine Abgabe auf den Treibhausgas-Ausstoß der Brennstoffe von 25 Euro pro Tonne CO₂ beschlossen. Damit soll der Strompreis durch eine Kürzung der Abgabe für erneuerbare Energien gedämpft werden. Es geht mit dem EEG also weiter. Eine gute Entscheidung?

Martin Neumann: Nein. Wir als FDP-Fraktion haben dagegen gestimmt. Ein festgesetzter planwirtschaftlicher CO₂-Preis ist gerade für mittelständische Unternehmen wirtschaftsschädlich.

Wir brauchen ein völlig neues System. Jetzt ist die Frage, wo das Geld herkommt, um diesen Umbau voranzutreiben. Wir brauchen ein marktwirtschaftliches System über die deutschen Grenzen hinaus. Es gilt, sich jetzt sehr dafür starkzuma-

chen, den Handel mit Emissionszertifikaten voranzutreiben. Zudem muss der Strompreis von überbordenden Steuern und Umlagen befreit werden.

Jetzt versucht man, die Kompensation des Strompreises über das nationale Brennstoffemissionshandelsgesetz zu machen. Da gibt es so viele Ausnahmen; es ist viel zu kompliziert. Wirklich verändert wird nichts. Und das schadet nur unserer Wirtschaft. Wir brauchen hier einen europäischen, wenn nicht sogar einen globalen Ansatz.

DHB: In der Vergangenheit wurde viel Wert auf die Energieerzeugung und weniger auf Energieeinsparung gelegt. Gebäude bieten viel Potenzial für Einsparungen. 30 Prozent des CO₂-Ausstoßes. Welche Rolle kann aus Ihrer Sicht das Handwerk bei der Energiewende spielen?

Martin Neumann: Das Handwerk hat hier eine Schlüsselrolle. Wir haben bisher beim Thema Energiewende immer über die Stromwende gesprochen. Der Anteil des Stroms am Gesamtenergiemarkt liegt bei 20 Prozent. Die Hälfte davon sind erneuerbare Energien. Wir haben also noch 90 Prozent offen.

„DAS HANDWERK HAT BEIM THEMA WÄRME- UND GEBÄUDESEKTOR EINE SCHLÜSSELROLLE.“

„DAS EEG IST REINE PLANWIRTSCHAFT UND GEHÖRT ABGESCHAFFT.“

Der Wärmemarkt und der Gebäudesektor sowie der Verkehr bieten riesige Einsparpotenziale. Die müssen wir endlich heben. Am Ende geht es um den Gesamtenergieeinsatz. Nehmen wir das Beispiel Dämmung: Nicht jede Hauswand muss gedämmt werden. Es geht darum, sinnvoll zu dämmen. Zugleich muss man sich immer die Heizung mit anschauen. Gebäude und Technik müssen also viel stärker als ein System betrachtet werden.

Hier braucht es qualifizierte Energieberatungen durch qualifizierte Handwerker. Denn sie machen eine Gesamtberatung. Sie geben dem Bauherrn ein Gesamtkon-

zept an die Hand. Er kann das dann – je nachdem wie das Geld vorhanden ist – schrittweise umsetzen.

Wenn man das dagegen nicht macht, entsteht Stückwerk: Eine Sanierungsmaßnahme steht der anderen im Wege. Das schadet dem Gesamtergebnis.

DHB: Sie hatten das Thema Heizungen angesprochen. Welches Potenzial schlummert in diesem Bereich?

Martin Neumann: Hier liegt das größte Potenzial bei der Energieeinsparung. Das muss auch nicht immer viel Geld kosten. Viel wichtiger ist, die Heizungsanlagen optimal auf das jeweilige Gebäude abzustimmen. Oft sind Heizungsanlagen doppelt oder dreimal so groß dimensioniert wie nötig. Hier schlägt die Stunde des Handwerks: Man braucht gut ausgebildete und qualifizierte Fachkräfte. Die Aus- und die Weiterbildung müssen wir deshalb viel stärker fördern.

DHB: Das Gebäudeenergiegesetz wurde verabschiedet. Sie kritisieren es „als wenig sinnvoll“. Woran machen Sie Ihre Kritik fest?

Martin Neumann: Ich bin gegen Planwirtschaft. Die Lebenswirklichkeit sieht anders aus: Die Realität kann man nicht mit Geboten und Verordnungen abbilden. Wir müssen das Ziel definieren. Das kann zum Beispiel eine gewisse CO₂-Emission sein, die nach der Sanierung nicht überschritten werden darf. Welchen Weg Bauherren oder Handwerker gehen, um dieses Ziel zu erreichen, ist ihre Sache. So kommen wir zu individuellen Lösungen. MICHEL HAVASI



Handwerkern kommt beim Gebäude- und Wärmesektor eine Schlüsselrolle zu. Künftig braucht es noch mehr qualifizierte Fachkräfte, die die Anlagen optimal einstellen und intelligent vernetzen.

Deutschland im zweiten Lockdown

GESUNDHEIT: SEIT DEM 2. NOVEMBER GELTEN BUNDESWEIT SCHÄRFERE MASSNAHMEN ZUR EINDÄMMUNG DER CORONA-PANDEMIE. AUCH DAS HANDWERK IST BETROFFEN.

Deutschland befindet sich zweiten Lockdown, einen Lockdown light zwar, aber seit dem 2. November gelten bundesweit weitreichende Beschränkungen. Bund und Länder haben sich diesmal auf flächendeckende Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie geeinigt, zunächst befristet bis Ende November: Es gibt strenge Kontaktbeschränkungen und Freizeitaktivitäten werden mit der Schließung von Einrichtungen wie Theatern, Kinos oder Fitnessstudios zurückgeschraubt. Gastronomiebetriebe, Bars, Clubs und Kneipen und ähnliche Einrichtungen werden geschlossen.

Schulen und Kindergärten sollen dagegen geöffnet bleiben. Aber auch Kosmetikstudios müssen schließen. Friseure dürfen jedoch ihre Arbeit unter den bestehenden Hygienevorschriften fortsetzen. Von der zeitweisen Schließung betroffene Betriebe sollen entschädigt werden. Maximal 75 Prozent des Vorjahresumsatzes für Betriebe mit bis zu 50 Mitarbeitern soll es geben. Größere Betriebe sollen entsprechend des EU-Beihilferechts entschädigt werden. Bereits laufende Hilfsmaßnahmen will die Bundesregierung verlängern und verbessern.

Die Friseure sind froh, dass sie nicht wieder ihre Salons schließen müssen: „Das ist unser aller Erfolg!“, sagt Harald Esser, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Friseurhandwerks. „Mit unseren konsequenten Anstrengungen und der Einhaltung der Arbeitsschutz- und Hygienestandards haben wir in unseren 80.000 Salons die Grundlage für unsere wirtschaftliche Existenz und für den Fortbestand unzähliger Arbeitsplätze im Friseurhandwerk geschaffen.“

Großer Frust herrscht dagegen bei den Bäckern. „Die erneute Schließung aller gastronomischen Einrichtungen ist bitter“, sagt Michael Wippler, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Bäckerhandwerks. „Für viele Bäcker ist das Café- und Snackgeschäft ein wichtiges Standbein, das nun erneut vollständig wegbricht und Umsatzeinbußen je nach Betriebskonzept von bis zu 90 Prozent zur Folge hat.“ Die wirtschaftlichen Probleme der Betriebe würden damit erneut verschärft.

Er ist überzeugt, dass von Bäckereicafés keine erhöhte Infektionsgefahr ausgehe. Denn: Die Bäcker hätten viel Geld in die Hand genommen, um Hygieneschutzmaßnahmen umzusetzen. „Der angebliche Lockdown light trifft die Falschen“, erklärt Daniel Schneider, Hauptgeschäftsführer des Verbands. Das Bäckerhandwerk begrüße wirkungsvolle Maßnahmen, um das Infektionsgeschehen in den Griff zu bekommen, doch die beschlossenen Maßnahmen seien unangemessen und nicht verhältnismäßig.

Handwerkspräsident Hans Peter Wollseifer begrüßt, dass vorrangig private und gesellschaftliche Kontakte verringert werden sollen und der wirtschaftliche und schulische Bereich weitestgehend unberührt bleibt. Dennoch treffe es einige Handwerksbetriebe hart. Das gelte für die Lebensmittelhandwerke, Kosmetiker oder Messe- und Ladenbauer. „Das neuerliche Herunterfahren des Gastronomie- und Hotelleriebereichs hat negative Konsequenzen für Textil- wie auch Gebäudereiniger.“ Für Privatbrauereien werde mit der Gastronomie ihr wesentlicher Absatzkanal verschlossen.

Für Betriebe, die bereits wegen des ersten Lockdowns vor Problemen stehen, gehe es jetzt ums Über-

„DAS NEUERLICHE HERUNTERFAHREN DES GASTRONOMIE- UND HOTELLERIEBEREICHS HAT NEGATIVE KONSEQUENZEN FÜR TEXTIL- WIE AUCH GEBÄUDEREINIGER.“

**Hans Peter Wollseifer,
Präsident des ZDH**



Foto: © ZDH Schuerling

leben. „Es ist zu befürchten, dass viele von ihnen ohne Hilfestellung seitens der öffentlichen Hand die nun beschlossenen weitergehenden Beschränkungen nicht verkraften werden, da ihre Reserven bereits weitgehend aufgebraucht sind.“ Die Regierung müsse das geplante Unterstützungspaket nun schnell auf den Weg bringen.

„Die vorgesehenen Überbrückungs- und Stabilisierungshilfen von bis zu 75 Prozent der Umsatzeinbußen im Vergleich zum Vorjahresmonat für kleinere Betriebe bis 50 Mitarbeiter und für größere Betriebe entsprechend des EU-Beihilferechts können helfen, das Größte abzufedern.“ Wollseifer appelliert an jeden Einzelnen, angesichts der ernsten Lage solidarisch zu sein. Durch sein Verhalten und seine reduzierten Kontakte die Infektionsketten zu durchbrechen und auf diese Weise mitzuhelfen, dass Betriebe weiter arbeiten und ausbilden können.

LARS OTTEN

RESOLUTION DER OSTDEUTSCHEN KAMMERN

Die Präsidenten der Handwerkskammern der Länder Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben eine Resolution verabschiedet. Darin fordern sie die Forcierung öffentlicher Aufträge, steuerliche Entlastungen und passgenaue Finanzierungshilfen. Deutschland benötige eine grundlegende Steuer- und Verwaltungsreform. Um ein Ausbluten der handwerklichen Strukturen zu verhindern, müsse

die Politik jetzt gezielt für die kleinen und mittelständischen Handwerksunternehmen gegensteuern. Denn die Auswirkungen der Corona-Pandemie im Handwerk seien noch nicht überstanden. Vor allem viele Kleinstunternehmen im Handwerk brauchten auch weiterhin finanzielle Unterstützung, um die Auswirkungen der Corona-Krise zu überstehen. Deshalb muss die Förder- und Finanzierungspolitik stärker auf diese Bereiche fokussiert werden.

„FÜR VIELE BÄCKER IST DAS CAFÉ- UND SNACKGESCHÄFT EIN WICHTIGES STANDBEIN, DAS NUN ERNEUT VOLLSTÄNDIG WEGBRICHT UND UMSATZEINBUSSEN JE NACH BETRIEBSKONZEPT VON BIS ZU 90 PROZENT ZUR FOLGE HAT.“

Michael Wippler, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Bäckerhandwerks



Foto: © iJubaphoto / iStock.com

„Entlastung wichtiger denn je“

ANALYSE: DER NKR HAT SEINEN JAHRESBERICHT VORGELEGT UND FORDERT DARIN MEHR ANSTRENGUNGEN BEIM BÜROKRATIEABBAU UND DER MODERNISIERUNG DER VERWALTUNG. DAS HANDWERK FORDERT SCHNELLES HANDELN VON DER BUNDESREGIERUNG.



Foto: © Zinkevich / iStock.com

Die Corona-Pandemie habe einen dramatischen Rückstand bei der Digitalisierung der Verwaltungsprozesse offengelegt, so der NKR.



Die Entlastung der Wirtschaft ist jetzt wichtiger denn je. Das ist eine der Kernbotschaften des Jahresberichts des Nationalen Normenkontrollrats (NKR). Er trägt den Titel „Krise als Weckruf: Verwaltung modernisieren, Digitalisierungsschub nutzen, Gesetze praxistauglich machen“. Die Bundesregierung habe im Rekordtempo Hilfen zur Bewältigung der Corona-Krise auf den Weg gebracht und „wirksame Flexibilisierungen“ bei Öffentlichkeitsbeteiligungen, Präsenzpfllichten und Hauptversammlungen ermöglicht. „Sie sollten jetzt zur Regel werden“, empfiehlt der Kontrollrat.

„Weitere Bürokratie-Entlastungen sind geboten und möglich – auch, damit Investitionen zur Wirtschaftsbelebung zeitnah und nicht erst nach der Krise wirksam werden.“ Der NKR attestiert der Bundesregierung, Fortschritte bei der besseren Rechtsetzung gemacht zu haben, besonders hinsichtlich der Evaluierung von wichtigen Gesetzen und Verordnungen. Er begrüßt die Bemühungen der Regierung, den einmaligen Erfüllungsaufwand von Gesetzen zu begrenzen und Transparenz sowohl bei den Kosten als auch beim Nutzen von Gesetzesfolgen zu schaffen.

Während sie coronabedingte Maßnahmen verabschiedet hat, die mit Mehrausgaben und Mindereinnahmen in Milliardenhöhe verbunden seien, hat der NKR in seinem Papier „Vorschläge zu weniger Bürokratie, mehr Liquidität sowie schnelleren Planungs- und Genehmigungsverfahren“ ein „Konjunkturpaket zum Nulltarif“ vorgeschlagen. Darin enthalten: Zehn Vorschläge in den Bereichen mehr Liquidität für Unternehmen, Bürokratieabbau und Planungs- und Genehmigungsverfahren. „Mehr Liquidität und weniger Bürokratie lassen sich erreichen, ohne dass Bund, Länder oder der Steuerzahler dafür zur Kasse gebeten werden“, ist die Überzeugung des Normenkontrollrats.

„Rückstand bremst Krisenbewältigung“

Die Corona-Pandemie habe den „dramatischen Rückstand“ bei der Digitalisierung der Verwaltungsprozesse auf allen staatlichen Ebenen offengelegt, die die Krisenbewältigung bremsten. Nur die konsequente Digitalisierung der Verwaltung ermögliche einen

**„DAS HANDWERK
HAT ZAHLEICHE
VORSCHLÄGE
FÜR GANGBARE
LÖSUNGS- UND
UMSETZUNGSWEGE
VORGELEGT.
NUN IST DIE
BUNDESREGIERUNG
AM ZUG.“**

Normenkontrollrat



effizienten Umgang mit der Krise. Die Verwaltung dürfe sich nicht wiederholt von Krisen überraschen lassen. Der NKR weist hier auch auf die Flüchtlingskrise hin. Nötig sei eine systematische Überprüfung der Leistungsfähigkeit der Behörden. „Ein unabhängiger Expertenrat kann dabei kreativer Ideengeber und Motor sein und die Politik in Bund und Ländern unterstützen.“

Eine Forderung des NKR: Neue Gesetzentwürfe müssen einem Digital-TÜV unterzogen werden, um die Digitalisierung der Verwaltung anzutreiben. Eine entsprechende Ankündigung der Bundesregierung sei bisher im Sande verlaufen. Derzeit gingen noch zu viele Gesetze an der Praxis vorbei. „Mit Wirk- und Vollzugsmodellen, Digital-TÜV und vor allem mit der Einbindung Betroffener in Gesetzgebungslaboren können Gesetzentwürfe systematisch auf Praxistauglichkeit geprüft werden.“ Erste Pilotverfahren zeigen laut NKR „handfeste Vorteile“. Das Motto „Erst der Inhalt, dann die Paragraphen“ könne und müsse zum Leitbild der Gesetzgebung werden.

„Bundesregierung ist am Zug“

Der NKR zeige in seinem Bericht schonungslos auf, wo es beim Bürokratieabbau hakt, sagt Holger Schwannecke. Der Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks nennt die nach wie vor zu hohe Belastung der Wirtschaft durch bürokratische Vorgaben, die mangelnde Digitalisierung der Verwaltung oder die zu geringe Praxistauglichkeit von Gesetzen als Beispiele. „Diese Mängelliste des NKR deckt sich mit den Erfahrungen aus der Handwerkspraxis. Anstatt für Handwerksbetriebe die notwendigen Freiräume zur wirtschaftlichen und innovativen Entwicklung zu schaffen, werden die Betriebe unverändert durch unnötige Bürokratie, immer neue gesetzliche Pflichten und einen ineffizienten Verwaltungsvollzug belastet.“

Das Wirtschaftsentlastungsgesetz, das der Koalitionsausschuss vorgeschlagen hatte, sei ein möglicher Ansatz, wichtige Maßnahmen auf den Weg zu bringen und „endlich spürbar Abhilfe zu schaffen“. Die Zeit werde knapp, viele Betriebe stünden vor dem Aus. „Die wirtschaftlichen Unwägbarkeiten der anhaltenden Pandemie-Folgen verschärfen die ohnehin kritische Belastungslage der Betriebe.“ Schwannecke fordert die Bundesregierung auf, schnell zu handeln. „Der Jahresbericht des NKR markiert das Pflichtenheft. Das Handwerk hat zahlreiche Vorschläge für gangbare Lösungs- und Umsetzungswege vorgelegt. Nun ist die Bundesregierung am Zug.“

LARS OTTEN



Die Kosten für fossile Heiz- und Kraftstoffe steigen mit der schrittweisen Erhöhung des CO₂-Preises.

Foto: © Yuri Bizgalmer / 123RF.com

Brennstoffe werden teurer

KLIMASCHUTZ: 2021 STARTET DAS CO₂-EMISSIONSHANDELSSYSTEM. DADURCH ENTSTEHEN MEHRKOSTEN FÜR DIE BETRIEBE. DIE SENKUNG DER EEG-UMLAGE FANGE DIESE NICHT AUF, SO DER ZDH.

Anfang des nächsten Jahres startet das CO₂-Emissionshandelssystem (EHS) in Deutschland. Betroffen sind alle Bereiche, die nicht schon durch das Europäische EHS abgedeckt sind. Dazu gehören Wärme und Mobilität. Das Bundeskabinett hatte dafür im Oktober 2019 das Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) beschlossen. Bundestag und Bundesrat hatten zugestimmt. Damit war im Dezember des vergangenen Jahres klar: Das BEHG greift ab 2021 als Teil des Klimaschutzprogramms 2030 der Bundesregierung. Damit wird der Verbrauch von fossilen Heiz- und Kraftstoffen teurer. Die Emission von einer Tonne CO₂ wird ab kommendem Januar 25 Euro betragen und in einer Einführungsphase bis 2025

schrittweise ansteigen (2022: 30 Euro; 2023: 35 Euro; 2024: 45 Euro; 2025: 55 Euro). Für 2026 soll der Preis schließlich mindestens bei 55 und höchstens 65 Euro liegen. Erst dann soll der Preis mittels Auktionen und Handel ermittelt werden.

Mehrkosten in Milliardenhöhe

Brennstoffe wie Heizöl, Erdgas, Diesel und Benzin werden also mit Inkrafttreten des BEHG teurer. Betroffen seien auch Handwerksbetriebe, so der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH). Er schätzt die Mehrkosten auf 7,4 Milliarden Euro. Im nächsten Jahr sei mit einer Preissteigerung von sechs Cent pro Liter beim Heizöl und Diesel, um fünf Cent beim Benzin und um

0,5 Cent pro Kilowattstunde beim Erdgas zu rechnen. 2026 könnten Heizöl und Diesel dann 17 Cent mehr kosten, Benzin 15 Cent und Erdgas 1,5 Cent. Die Erlöse aus der CO₂-Bepreisung sollen zumindest in Teilen dazu genutzt werden, die EEG-Umlage abzusenken und die Kosten für Mittelstand und Privathaushalte zu kompensieren.

Der ZDH ist allerdings skeptisch, ob die jetzt von den Netzbetreibern bekanntgegebene Absenkung der Umlage von aktuell knapp 6,8 auf 6,5 Cent pro Kilowattstunde im nächsten Jahr ausreichen wird. Auch die geplante weitere Absenkung für 2022 auf 6,0 Cent sei nur ein Tropfen auf dem heißen Stein. Der Verband fordert deshalb eine Finanzierung der gesamten EEG-Umlage aus Haushaltsmitteln. Er kritisiert die Kosten der besonderen Ausgleichsregelung für großindustrielle Verbraucher, die derzeit über die EEG-Umlage seitens des Mittelstands und der Privathaushalte gedeckt werde. Sie müsse als Erstes aus dem Bundeshaushalt gedeckt werden. Andernfalls könne es zu rechtlichen Problemen kommen, wenn die EU-Kommission die Regelung als beihilferechtlich genehmigungspflichtige Unternehmenssubvention wertet. **LARS OTTEN**

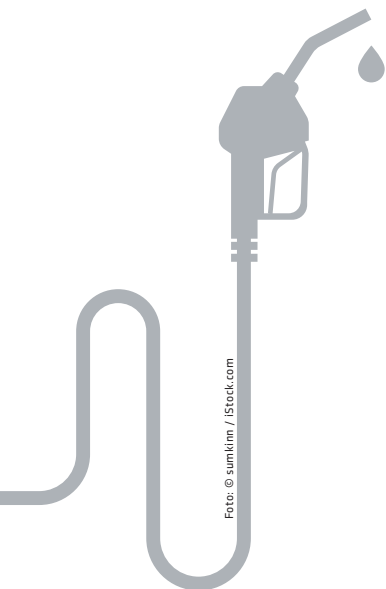


Foto: © sumkim / iStock.com

UNSERE LEIDENSCHAFT

IST UNSERE BERUFUNG.

UND UNSERE STEUERBERATUNG

DIE GRÖSSTE HILFE.

Im Restaurant Margarete dreht sich alles um Regionalität und Nachhaltigkeit. Dank der Unterstützung ihrer Steuerberatung und den digitalen Lösungen von DATEV können sie sich voll und ganz auf ihre Gäste konzentrieren.

Raffaela und Simon
Inhaber Restaurant MARGARETE

GEMEINSAM-BESSER-MACHEN.DE



Zukunft gestalten.
Gemeinsam.

Zehn Fragen zum Thema Überstunden

INTERVIEW: KURZARBEITER, TEILZEITKRÄFTE, AZUBIS - WER DARF WANN ÜBERSTUNDEN MACHEN? WIE WIRD DAS BEZAHLT? UND WIE SOLLTE MAN DAS RECHTLICH REGELN? EIN ARBEITSRECHTLER ERKLÄRT, WAS CHEFS WISSEN MÜSSEN.

Auch in Corona-Zeiten können Überstunden anfallen, nicht nur bei Pflegekräften. Die Baubranche etwa boomt trotz der Pandemie weiter. Und viele Handwerker arbeiten derzeit noch Auftragslisten aus der „Zeit davor“ ab. Andere haben Kurzarbeit eingeführt, die Mitarbeiter müssen aber für einen kurzfristigen Auftrag, eine Urlaubs- oder Krankheitsvertretung wieder verstärkt anpacken. Wie sieht die Situation arbeitsrechtlich aus? Rechtsanwalt Christian Hrach antwortet.

DHB: Was sind Überstunden?

Hrach: Unter Überstunden versteht die Rechtsprechung die mit „Wissen und Wollen“ des Arbeitgebers gearbeiteten Zeiten außerhalb der für den Arbeitnehmer geltenden regelmäßigen Arbeitszeit. Welche regelmäßige Arbeitszeit für den Arbeitnehmer gilt, kann sich aus Tarifvertrag, Betriebsvereinbarung oder aus dem Arbeitsvertrag ergeben.

Ohne eine ausdrückliche Vereinbarung kann die geltende regelmäßige Arbeitszeit nur aus den äußeren Umständen ermittelt werden. Allein der Aufenthalt des Arbeitnehmers im Betrieb genügt aber nicht, um anzunehmen, dass er Überstunden geleistet hat. Der Arbeitgeber muss

vielmehr diese Zeiten entweder anordnen oder in sonstiger Weise zum Ausdruck bringen, dass er sie zumindest duldet.

DHB: Unter welchen Voraussetzungen kann der Chef Überstunden anordnen?

Hrach: Die rechtliche Grundlage für Überstunden kann sich ebenfalls aus den Vereinbarungen oder den Umständen ergeben, die normalerweise dem Arbeitsverhältnis zugrunde liegen. Maßgeblich sind also auch hier die Bestimmungen in einem Tarif- oder Arbeitsvertrag, wobei die Handhabung in der Praxis eher großzügig ist. Besondere Voraussetzungen gelten für schwerbehinderte und jugendliche Arbeitnehmer sowie bei Schwangeren und Auszubildenden (siehe hierzu unten mehr). Für diese Arbeitnehmergruppen sind jeweils besondere Schutzbestimmungen vorgesehen.

DHB: Sind entsprechende Vertragsklauseln immer wirksam?

Hrach: Bloße Anordnungsbestimmungen in Einzelarbeitsverträgen müssen – anders als Abgeltungsklauseln (siehe dazu die nächste Frage) – keiner strengen richterlichen Kontrolle standhalten. Allerdings ist die Mitbestimmung des Betriebsrates zu beachten, wenn Überstunden gearbeitet werden sollen.

DHB: Müssen Überstunden bezahlt werden?

Hrach: Auch bei Überstunden gilt der Grundsatz „Arbeit gegen Lohn“. Arbeitnehmer können also grundsätzlich erwarten, für Überstunden bezahlt zu werden. Viele Tarifverträge enthalten eigene ausführliche Vergütungsregelungen, in denen etwa Zuschläge vorgesehen sind. In der Praxis sehen Arbeitsverträge häufig Abgeltungs- und Pauschalierungsklauseln vor. Diese Bestimmungen sind angesichts strenger Rechtsprechung fehleranfällig.

Unwirksam sind jedenfalls Klauseln, mit denen alle Überstunden pauschal mit dem Gehalt abgegolten sind. Der Arbeitnehmer muss nämlich bei der Unterschrift erkennen können, wie viele Stunden Arbeit er für seinen Lohn zu leisten hat. Das Bundesarbeitsgericht hat etwa in einem Fall von Vollzeitarbeit eine Abgeltung von 20 Überstunden im Arbeitsvertrag ausdrücklich als zulässig angesehen.

Der Arbeitnehmer kann bei einem Bruttogehalt über der Beitragsbemessungsgrenze der Rentenversicherung West (derzeit: 6.900 Euro im Monat) objektiv die zusätzliche Vergütung von Überstunden nicht erwarten. Auch „echte“ leitende Angestellte im Sinne des Betriebsverfassungsrechts, etwa Betriebsleiter, bilden nach der Rechtsprechung eine besondere Ausnahmegruppe.

Foto: © Alina Kogenova / 123RF.com



oder Freizeitausgleich der Verjährung, wobei von der regelmäßigen Verjährungsfrist auszugehen ist. Diese beträgt drei Jahre. Von „Verfall“ wird in der Praxis auch häufig gesprochen, wenn Arbeitnehmer erkranken, während sie ihre Überstunden abfeiern. Denn anders als beim Zusammenreffen von Urlaubs- und Krankheitstagen, werden während der Krankheit abgebaute Überstunden nicht wieder gutgeschrieben.

DHB: Sind Überstunden steuerfrei, wenn sie ausgezahlt werden?

Hrach: Überstunden sind bei der Lohnsteuer nur privilegiert, wenn der Arbeitnehmer tatsächlich nachts oder an einem Sonn- oder Feiertag gearbeitet hat. In den übrigen Fällen sind die Überstunden ganz normal zu versteuern.

DHB: Was gilt bei Überstunden während der Kurzarbeit?

Hrach: Überstunden und Kurzarbeit stehen zueinander im Widerspruch. Sie sind während der Kurzarbeit aus Sicht der Arbeitsagenturen nur zulässig, wenn plötzlich eine Arbeit anfällt, die dringend erledigt werden muss. Wer während der Kurzarbeit regelmäßig Überstunden anordnet, gefährdet die Zahlung des Kurzarbeitergeldes. Dieses setzt gerade einen Arbeitsausfall voraus. Überstunden sprechen hingegen für einen Mehrbedarf an Arbeitskraft.

DHB: Wie sieht es mit Überstunden bei Teilzeitarbeit aus?

Hrach: Grundsätzlich gilt für Teilzeitbeschäftigte nichts anderes als bei Vollarbeit. Dies folgt schon aus dem gesetzlichen Diskriminierungsverbot. Tarifverträge sehen in der Regel Zuschläge für Überstunden erst vor, wenn die regelmäßige tarifliche oder arbeitsvertragliche Vollarbeitszeit überschritten wird. Das Bundesarbeitsgericht sieht aber in der Tendenz derartige Regelungen zunehmend als rechtswidrig an, weil Teilzeitkräfte nicht benachteiligt werden dürfen.

DHB: Wann ist es erlaubt, Überstunden abzubauen?

Hrach: Auch Freizeitausgleich zum Überstundenabbau bedarf einer Rechtsgrundlage, also wenigstens einer zulässigen Absprache zwischen dem Arbeitgeber und dem Arbeitnehmer. Ohne rechtliche Grundlage müssen Überstunden zwingend vergütet werden. Die größtmögliche Flexibilität kann also mit Vertragsklauseln erreicht werden, die beide Alternativen ermöglichen. Den Beginn und den Zeitraum des Überstundenabbaus ordnet der Arbeitgeber oder der Vorgesetzte an. Um dem Arbeitnehmer Planungssicherheit zu verschaffen, darf die Ankündigung, dass Überstunden abgebaut werden sollen, nicht zu kurzfristig sein.

DHB: Können Überstunden verfallen?

Hrach: Das Gesetz kennt zunächst keine Verfallfristen. In Tarif- oder Arbeitsverträgen können allerdings sogenannte „Ausschlussfristen“ geregelt sein, nach deren Ablauf, beispielsweise nach drei oder sechs Monaten, jedenfalls tarif- oder arbeitsvertragliche Ansprüche entfallen. Wie alle Rechtsansprüche unterliegen zudem auch Ansprüche auf Überstundenvergütung

„UNWIRKSAM SIND JEDENFALLS KLAUSELN, MIT DENEN ALLE ÜBERSTUNDEN PAUSCHAL MIT DEM GEHALT ABGEGOLTEN SIND.“

**Rechtsanwalt
Christian Hrach**

DHB: Dürfen Auszubildende Überstunden machen?

Hrach: Überstunden sind für Auszubildende nicht verboten. Das Gesetz regelt für sie aber, anders als im Arbeitsverhältnis, einen besonderen Anspruch auf entsprechende Vergütung oder Freizeitausgleich. Zusätzlich ist bei jugendlichen Auszubildenden zu beachten, dass sie grundsätzlich täglich höchstens acht Stunden

und wöchentlich höchstens 40 Stunden, einschließlich etwaiger Überstunden, beschäftigt werden dürfen.

Ein Praxistipp: Um die Arbeitsdauer zu flexibilisieren, sind transparente Überstundenklauseln und wirksam gestaltete Ausschlussfristenregelungen im Arbeitsvertrag anzuraten. Für den Überstundenausgleich sollte auf eine Gestaltung zurückgegriffen werden, die dem Arbeitgeber die Wahl vorbehält, entweder Vergütung zu zahlen oder Freizeit anzuordnen.

DAS INTERVIEW FÜHRTE ANNE KIESERLING.

In den vergangenen Monaten mussten Tausende Handwerker mit ihren Transportern, Pick-ups und Pritschenwagen beim Zoll vorstellig werden und Einspruch gegen ihren Kfz-Steuerbescheid einlegen. Anhand der Anzahl der Sitzplätze und der Größe der Ladefläche mussten sie beweisen, dass ihr Fahrzeug keine Familienkutsche oder ein Spaßauto ist, sondern ein reines Arbeitsgerät. Der Grund: Bestimmte leichte Nutzfahrzeuge bis 3,5 Tonnen und mit mehr als drei Sitzplätzen wurden seit Ende 2018 bei der Berechnung der Kfz-Steuer durch eine neue Prüfsoftware beim Zoll automatisiert als Pkw eingestuft und nicht mehr als Lkw. Mehrere hundert Euro machte das zum Teil mehr im Jahr aus.

Doch der Protest des Handwerks gegen dieses bürokratische und zeitaufwendige Verfahren hat gewirkt. Im Zuge der Reform der Kfz-Steuer wurde die Sonderregelung des Paragraphen 18 Absatz 12 im Kraftfahrzeugsteuergesetz abgeschafft. Das Gesetz trat rückwirkend zum 23. Oktober in Kraft. Rund 7.000 Fahrzeugvorführungen beim Zoll und 8.800 Rechtsmittelverfahren können dadurch jedes Jahr vermieden werden.

Betroffen waren vor allem Baubetriebe wie Maler, Tischler, Steinmetze oder Dachdecker, aber auch Garten- und Landschaftsbauer. Teilweise hatten die Unternehmer sogar Sitzplätze, die sie eigentlich für den Transport ihrer Gesellen zur Baustelle benötigt haben, ausgebaut und die Befestigungsmöglichkeit verschweißt, um sich beim TÜV mit einem Gutachten bestätigen zu lassen, dass es sich um ein Handwerkerfahrzeug handelt, das nicht in erster Linie für den Personentransport gedacht ist.

Nutzfahrzeuge: Protest hat gewirkt

BESCHLUSS: DIE UMSTRITTENE SONDERREGELUNG ZUR KFZ-STEUER IST ABGESCHAFFT. HANDWERKER MÜSSEN MIT IHREN LEICHTEN NUTZFAHRZEUGEN NICHT MEHR BEIM ZOLL VORSTELLIG WERDEN.

Einspruch gegen den Kfz-Steuerbescheid nicht mehr nötig

Im Bundesfinanzministerium hat man eingesehen, dass diese Regelung mehr kostet als einbringt: „Handwerker und Kleinunternehmer sind bei ihrer Arbeit auf diese Nutzfahrzeuge zwingend angewiesen. Sie sind daher von der bisherigen höheren Besteuerung besonders stark betroffen“, schreibt das Ministerium. Aufgrund der aktuellen coronabedingten Belastungen des Mittelstandes wolle man für Entlastung sorgen. Rund 390.000 Fahrzeuge beziehungsweise deren Halter würden davon profitieren.

Eine weitere gute Nachricht für die Fahrzeughalter: Ein Einspruch gegen den Kfz-Steuerbescheid ist jetzt nicht mehr nötig. Beim Zoll werden die IT-Programme entsprechend angepasst. Die erhöhten Kfz-Steuerbescheide sollen automatisch rückwirkend geändert und die Handwerkerfahrzeuge wieder als Lkw eingestuft werden. Etwas Geduld müssen die Fahrzeughalter allerdings mitbringen. Es kann bis Anfang oder Mitte 2021 dauern, bis dem Zoll die entsprechende Software zur Verfügung steht.

KIRSTEN FREUND



Foto: © Mitsubishi

Gut gemeint ist nicht immer gut gemacht: Mit Paragraph 18 Absatz 12 im Kfz-Steuergesetz sollten Pick-up-Trucks, die als Spaßauto genutzt werden, ihr Steuerprivileg verlieren. Das erwies sich als Bürokratieposse. In der Folge wurden auch Tausende Handwerkerfahrzeuge als Pkw besteuert.

Corona-Hilfen für Unternehmen und Soloselbstständige

FINANZHILFE: DIE ÜBERBRÜCKUNGSHILFE II KANN JETZT BEANTRAGT WERDEN.

KFW-SCHNELLKREDITE GIBT ES BALD AUCH FÜR KLEINE BETRIEBE UND AN DER CORONA-HILFE FÜR DEN LOCKDOWN-MONAT NOVEMBER WIRD „MIT HOCHDRUCK“ GEARBEITET.



Foto: © Drazan Zigic / iStock.com

Kein Cafébesuch im November: Unternehmer sollen als Ausgleich eine Kostenpauschale erhalten.

Überbrückungshilfe II: Unternehmen und Soloselbstständige, bei denen in den letzten Monaten die Umsätze wegen der Corona-Pandemie deutlich eingebrochen sind, können noch bis 31. Dezember 2020 die Überbrückungshilfe II für den Zeitraum von September bis Dezember 2020 beantragen. Je nach der Höhe ihrer betrieblichen Fixkosten können sie für die vier Monate bis zu 200.000 Euro als Zuschuss erhalten (maximal 50.000 Euro im Monat). Die Überbrückungshilfe II knüpft an die Überbrückungshilfe I an. Die Antragstellung erfolgt wieder über einen Steuerberater oder Rechtsanwalt. Die Bedingungen wurden deutlich verbessert. Zum Beispiel konnten bei der Überbrückungshilfe I Betriebe mit bis zu zehn Beschäftigten nur maximal 15.000 Euro erhalten. Diese Deckelung, die unteran-

derem vom Handwerk kritisiert wurde, ist jetzt gestrichen. Antragsberechtigt sind Unternehmen und Selbstständige, die einen Umsatzeinbruch von mindestens 50 Prozent in zwei zusammenhängenden Monaten im Zeitraum April bis August 2020 gegenüber den Vorjahresmonaten oder einen Umsatzeinbruch von durchschnittlich mindestens 30 Prozent in den Monaten April bis August 2020 hatten. Die Fördersätze und die Personalkostenschale wurden ebenfalls erhöht. Die Bundesregierung hat zwischenzeitlich bekannt gegeben, dass die Überbrückungshilfe über den Jahreswechsel hinaus verlängert wird. Vorgesehen ist zunächst der Zeitraum Januar bis Juni 2021. Die Konditionen sollen noch einmal angepasst werden. Das Programm wird dann Überbrückungshilfe III heißen.

ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de

November-Hilfe: Betriebe, Soloselbstständige und Vereine, die im Lockdown-Monat November gar nicht oder nur stark eingeschränkt arbeiten können, werden eine Kostenpauschale erhalten. Erstattet werden 75 Prozent des Umsatzes aus November 2019. Betriebe mit mehr als 50 Mitarbeitern erhalten etwas weniger. Das Beihilferecht der EU gibt hier Grenzen vor. Auch Gründer, deren Betrieb es im November 2019 noch nicht gab, werden unterstützt. Bei Soloselbstständigen mit schwankenden Umsätzen soll als Bezugsgröße alternativ auch der Jahresdurchschnitt 2019 als Bezugsgröße sein. Damit die Unternehmen die Hilfe schnell bekommen, werde auch die Möglichkeit einer Abschlagszahlung geprüft, heißt es aus dem Bundeswirtschaftsministerium und dem Bundesfinanzministerium. An den Details der Hilfsmaßnahmen wurde zum Redaktionsschluss noch „mit Hochdruck“ gearbeitet. Bekannt ist schon, dass die Antragstellung auf der Plattform für die Überbrückungshilfe erfolgen soll. Bis zu zehn Milliarden Euro stellt der Bund für diese Hilfen zur Verfügung.

KfW-Schnellkredit: KfW-Schnellkredite bis 300.000 Euro sollen in Kürze auch Firmen mit weniger als zehn Mitarbeitern offenstehen, wenn sie durch die Corona-Krise in eine Schieflage geraten sind. Der KfW-Schnellkredit für Anschaffungen und laufende Kosten habe sich „als wichtige Stütze für den deutschen Mittelstand in der Corona-Krise bewährt“, so Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier. Das Instrument steht aktuell nur Firmen mit mehr als zehn Mitarbeiter zur Verfügung. **KF**

Ex-Mitarbeiter darf man nach ihren Jobangeboten fragen

RECHT: KLAGT EIN ARBEITNEHMER ERFOLGREICH GEGEN SEINE KÜNDIGUNG, BEKOMMT ER FÜR DIE ZEIT BIS ZUM URTEIL LOHN. DER CHEF HAT ABER EIN RECHT ZU ERFAHREN, WELCHE JOBS DEM GEKÜNDIGTEN SEITDEM ANGEBOTEN WURDEN.

Das Prozedere ist bekannt: Der Chef kündigt, der Mitarbeiter klagt dagegen. Bis zu einer Entscheidung des Arbeitsgerichts können Monate vergehen und solange ist die Rechtslage unklar. Eine missliche Situation für den Chef, der gegebenenfalls für die verstrichene Zeit den Lohn schuldet. Denn einem Mitarbeiter, der erfolgreich gegen seine Kündigung geklagt hat, muss der Arbeitgeber für die Zeit bis zum Urteil die Vergütung nachzahlen (siehe Infokasten rechts). Neu ist: Der Gekündigte muss dem Chef auf Nachfrage mitteilen, in welche Jobs die Arbeitsagentur oder das Jobcenter ihn in der Zwischenzeit vermitteln wollen. Dies hat das Bundesarbeitsgericht in einem aktuellen Urteil entschieden (BAG, Az. 5 AZR 387/19). Damit hat es seine bisherige Rechtsprechung geändert und erstmals dem Arbeitgeber einen Auskunftsanspruch gegen seine Mitarbeiter gegeben.

Der Fall

Ein Bauhandwerker klagte gegen seine Kündigung. Sein Arbeitgeber zahlte ihm während der Dauer des Gerichtsprozesses keinen Lohn mehr. Als der Handwerker vor dem Arbeitsgericht gewann, klagte er anschließend den Lohn für den Zeitraum von der Kündigung bis zum Urteil (Annahmeverzugslohn nach dem Kündigungsschutzgesetz) ein. Das Arbeitslosengeld I und II, das er inzwischen erhalten hatte, zog er davon ab. Der Arbeitgeber verlangte im Gegenzug, dass der Mitarbeiter ihm berichtete, welche Jobangebote die Agentur für Arbeit ihm zwischenzeitlich unterbreitet hatte. Denn er vermutete, dass der Arbeitnehmer es böswillig unterlassen hatte, eine zumutbare Arbeit anzunehmen.



„DIESE RECHTSPRECHUNG KANN DIE VERHANDLUNGSPosition DES ARBEITGEBERS IM PROZESS VERBESSERN.“

Anne-Kathrin Selka, Rechtsberaterin bei der Handwerkskammer Cottbus

Den möglichen Lohn eines anderen Jobs müsste der Bauhandwerker sich nämlich auf den Annahmeverzugslohn anrechnen lassen. Das Ausschlagen einer anderen Beschäftigung konnte der Arbeitgeber aber nicht beweisen. Er kann nicht wissen, ob und welche Jobangebote der Gekündigte erhalten hat. Bislang hatte er auch keine Möglichkeit, dies in Erfahrung zu bringen.

Das Urteil

Das Bundesarbeitsgericht hat jetzt die Lage zugunsten des Arbeitgebers geändert: Er habe Anspruch auf Auskunft über die Vermittlungsvorschläge der Arbeitsagentur. Der Mitarbeiter muss Tätigkeit,

Arbeitsort und Vergütung nennen. Das ergebe sich aus seiner arbeitsvertraglichen Nebenpflicht, betonten die Richter. Der Arbeitgeber benötige eine solche Auskunft, um seine Rechte durchsetzen zu können. Ihm fehlten die erforderlichen Informationen über Jobangebote für den Gekündigten und ob der diese abgelehnt hatte. Der Arbeitnehmer hingegen könne diese Informationen ohne weiteres liefern. Er sei zur aktiven Mitarbeit bei Beendigung und Vermeidung von Arbeitslosigkeit verpflichtet. Ihm könne daher arbeitsrechtlich das zugemutet werden, was ihm das Gesetz ohnehin abverlange, so das Urteil.

Praxistipp

Anne-Kathrin Selka, Juristin und Rechtsberaterin bei der Handwerkskammer Cottbus, erklärt dazu: „Auch wenn die Hürden für den Arbeitgeber weiterhin hoch bleiben, verringert diese Rechtsprechung des BAG künftig nachhaltig das Annahmeverzugsrisiko und kann somit die Verhandlungsposition für den Arbeitgeber im Kündigungsschutzprozess verbessern. Zudem zeigen Arbeitnehmer, die wissen, dass sie zur Auskunft über Vermittlungsangebote verpflichtet sind, höchstwahrscheinlich eine größere Bereitschaft, sich mit Vermittlungsangeboten der Agentur für Arbeit auseinanderzusetzen. Sie werden nicht einfach auf eine volle Entgeltfortzahlung in der Form des Annahmeverzugslohns vertrauen.“

Kammerjuristin Selka rät Arbeitgebern, ausscheidende Arbeitnehmer zu einem möglichst frühen Zeitpunkt um eine Auskunft über Vermittlungsvorschläge der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zu bitten. Außerdem sollten Unternehmer in einem etwaigen Kündigungsschutzprozess den nunmehr höchststrichterlich anerkannten Auskunftsanspruch im Wege der Widerklage geltend machen. Auch könnten sie vorsorglich den Arbeitsmarkt im Auge behalten, geeignete Stellenangebote dokumentieren und gegebenenfalls dem Arbeitnehmer zuleiten.

ANNE KIESERLING

VERGÜTUNG BEI ANNAHMEVERZUG

„Erhebt ein Arbeitnehmer gegen eine vom Arbeitgeber ausgesprochene Kündigung Klage, vergehen in der Regel mehrere Wochen oder sogar Monate, bis eine Entscheidung des Arbeitsgerichts über die Wirksamkeit der Kündigung getroffen wurde. Bei einer rechtskräftig festgestellten Unwirksamkeit der Kündigung und der damit verbundenen Pflicht zur Weiterbeschäftigung des Mitarbeiters hat der Arbeitgeber grundsätzlich die Vergütung – abzüglich eines erhaltenen Arbeitslosengeldes – für den Zeitraum zwischen dem beabsichtigten Kündigungstermin und der rechtskräftigen Entscheidung nachzuzahlen. Denn in dieser Zwischenzeit befand sich der Arbeitgeber im Verzug mit der Annahme der Arbeitsleistung. Je größer die Zeitspanne wird, desto größer wird das Annahmeverzugsrisiko des Arbeitgebers.“

Wenn jedoch der Arbeitnehmer in besagtem Zeitraum eine Vergütung aus einer anderen Beschäftigung tatsächlich erzielt oder wenn er dies böswillig unterlassen hat, besteht die Möglichkeit zur Kürzung des Annahmeverzugs wegen § 11 Nr. 2 Kündigungsschutzgesetz“, erklärt Rechtsberaterin Anne-Kathrin Selka von der Handwerkskammer Cottbus.



BOSCH



EINS KAUFEN. ZWEI BEKOMMEN.



Beim Kauf eines Bosch Professional 18V Werkzeugs erhältst du ein zweites Produkt gratis*.

- 1 Eins kaufen
- 2 Registrieren und validieren
- 3 Eins gratis erhalten!

Mehr Informationen unter: www.pro360.com/deals

It's in your hands. Bosch Professional.

* Kaufe ein Bosch Professional 18V-Elektrowerkzeug ab 199 € (exkl. MwSt.) und erhalte ein Produkt aus einer festgelegten Auswahl gratis dazu (Angebote, Starter-Sets sowie Sets mit mehr als 2 Elektrowerkzeugen ausgenommen). Es zählt der Verkaufspreis des Händlers. Aktionszeitraum 01.09. – 31.12.2020. Solange der Vorrat reicht. Die Teilnahmebedingungen findest du unter: www.pro360.com/prodeals/terms

Handwerk begrüßt neues Insolvenzrecht

GESETZENTWURF: DIE BUNDESREGIERUNG HAT EINE UMFASSENDE REFORM DES INSOLVENZRECHTS AUF DEN WEG GEBRACHT. DAS HANDWERK BEURTEILT SIE GRÖSSTENTEILS ALS GELUNGEN.

Derzeit genießen überschuldete Unternehmen, die noch nicht zahlungsunfähig sind, eine Galgenfrist: Bis Ende 2020 müssen sie keinen Insolvenzantrag stellen. Das wird sich ab Jahresbeginn 2021 aber wieder ändern: Am 14. Oktober hat das Bundeskabinett den Gesetzentwurf für das neue Insolvenzrecht beschlossen. Darin sind unter anderem Restrukturierungen vorgesehen, mit denen Insolvenzen abgewendet werden können. Auch Firmen, die infolge der Corona-Pandemie in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind, sollen davon profitieren. Für diese Unternehmen werden nach dem geplanten Inkrafttreten des Gesetzes am 1. Januar 2021 weitergehende Erleichterungen geschaffen: Sie unterliegen zwar wieder der Insolvenzantragspflicht wegen Überschuldung. Allerdings wird der Überschuldungsprüfung künftig ein gelockerter

Maßstab zugrunde gelegt, der auf die derzeitigen Unsicherheiten Rücksicht nimmt.

Sanierung in Eigenverantwortung

Kernstück der Reform ist der neu eingeführte Restrukturierungsrahmen. Dabei handelt es sich um ein Sanierungsverfahren im Vorfeld der Insolvenz. Es steht nur Unternehmen offen, die drohend, aber noch nicht endgültig zahlungsunfähig sind. Die Geschäftsleitung bleibt während der Restrukturierung im Dienst und lenkt diese eigenverantwortlich. Zentrales Werkzeug ist der Restrukturierungsplan. Dieser soll Unternehmen ermöglichen, eine Insolvenz abzuwenden und sich mit Zustimmung einer Mehrheit der Gläubiger zu sanieren.

Gute Neuigkeit für kleinere Unternehmen: Für sie gibt es künftig die sogenannte Sanierungsmoderation zwischen

Schuldner und Gläubigern als vorgelagerte Stufe der Insolvenz. Eine weitere positive Änderung gegenüber dem Schutzschirmverfahren nach aktuellem Recht ist, dass betroffene Firmen für den neuen Restrukturierungsrahmen keinen Insolvenzantrag stellen müssen.

Mit der Reform setzt die Bundesregierung eine entsprechende EU-Richtlinie um. Das Gesetz muss noch Bundestag und Bundesrat passieren.

Praxisgerechtes Gesetz

Zu dem Gesetzentwurf erklärt Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH): „Die Bundesregierung legt mit ihrem gelungenen Entwurf ein ausgewogenes und praxisgerechtes Sanierungsverfahren vor, das nur an wenigen Punkten Korrekturen bedarf. Das Gesetz wird zur richtigen Zeit auf den Weg gebracht. Betriebe brauchen angesichts der anhaltenden pandemiebedingten wirtschaftlichen Unsicherheiten wirksame Sanierungsinstrumente, bevor die Insolvenz eintritt und die Abwicklung droht.“ Missglückt ist nach seiner Ansicht allein die Aufgabenzuweisung zur Insolvenzberatung an die Handwerkskammern. Anders als beabsichtigt handele es sich hierbei nicht lediglich um eine Klarstellung der bestehenden Beratungsangebote. „Handwerkskammern bieten Mitgliedsbetrieben in wirtschaftlicher Schieflage eine Erstberatung. Das ist wichtig“, betont Schwannecke. „Eine rechtliche Insolvenzberatung geht jedoch in der Sache weit darüber hinaus und ist allein mit Blick auf Kosten, Personalaufwand und Haftungsrisiken nicht leistbar. Das offensichtliche rechtstechnische Versehen muss im anstehenden parlamentarischen Verfahren korrigiert werden“, fordert der ZDH-Chef.

AKI



Foto: © FG Trade / iStock.com

Landbautechniker kommen gut durchs erste „Corona-Quartal“

Das trockene Klima hat den Fachbetrieben der Landbautechnik im zweiten Quartal fast mehr zugesetzt als die Auswirkungen der Pandemie.



Foto: © Cristó Kerekes / 123RF.com

KONJUNKTUR: FÜR DIE LAND- UND BAUMASCHINEN- SOWIE MOTORGERÄTE-FACHBETRIEBE HAT SICH DIE BRANCHENKONJUNKTUR IM ZWEITEN QUARTAL 2020 ALS „ÄUSSERST ROBUST“ ERWIESEN.

Gegenüber dem Vorjahr konnte der Umsatz um 5,1 Prozent gesteigert werden. „Ein deutliches Plus“, so der Bundesverband Landbautechnik in einer Pressemitteilung. Der Hauptwachstumssträger sei die Fachwerkstatt mit einer Steigerung des Umsatzes um 6,7 Prozent gewesen. Dagegen habe sich die Entwicklung bei den Neumaschinen mit einem Umsatzwachstum von 3,2 Prozent eher verhalten gezeigt. „Die vorliegenden Zahlen bestätigen nun noch einmal, was wir in der Branche schon wahrgenommen haben: Wir sind bisher sehr gut durch die Pandemie-Zeit gekommen“, sagte Verbandspräsident Ulf Kopplin im Vergleich zu anderen Bereichen.

Die gut 5.000 Fachbetriebe hätten ihren Service während der gesamten Corona-

Zeit aufrechterhalten können. Dagegen habe es im Vertrieb – das mit durchaus regionalen Unterschieden – hin und wieder gehakt. Kopplin führte als Beispiele die Belieferung durch die Werke und Teilelieferanten an. „Das Frühjahr ist zunächst sehr trocken gestartet, so dass uns das Klima im zweiten Quartal fast mehr zugesetzt hat als die Auswirkungen der Pandemie auf die Betriebe“, so Kopplin. Auch das Ersatzteilgeschäft habe mit einem Plus von 3,8 Prozent sichtbar zugelegt. Personal- und Betriebskosten seien mit 4,1 Prozent beziehungsweise 0,9 Prozent divergent gestiegen. Die Beschäftigung konnte sogar um ein Prozent gesteigert werden.

Für den Verbandspräsidenten des Bundesverbandes Landbautechnik steht aber

auch fest, dass die Pandemie noch nicht vorbei ist. „Die Herbst- und Wintermonate werden eine große Herausforderung für uns alle, unser Land und die ganze Welt.“ Dies schlägt sich auch in der Erwartungslage nieder. Handel und Handwerk gehen ziemlich gehemmt an die kommenden Quartale heran. Über 80 Prozent der Fachbetriebe erwarten laut dem Bundesverband Stagnation, gerade einmal sieben Prozent Zuwächse und neun Prozent rechnen mit rückläufigen Umsätzen. „Wichtig ist und bleibt, dass wir als Verband gemeinsam agieren“, so Ulf Kopplin. „Wir als Bundesverband unterstützen unsere Mitglieder und hoffen, dass jeder Einzelne die Corona-Krise gut meistern wird. Und natürlich, dass wir alle gesund bleiben.“

Blockchain soll Zeugnisse fälschungssicher machen

DIGITALISIERUNG: MIT DER BLOCKCHAIN-TECHNOLOGIE VERBINDEN VIELE NUR DEN BITCOIN. DOCH AUCH ZEUGNISSE KÖNNEN DAMIT SO VERSCHLÜSSELT WERDEN, DASS SIE NAHEZU FÄLSCHUNGSSICHER WERDEN.



Foto: © Sebastien Decoret / 123RF.com

Als Blockchain wird eine verschlüsselte Kette von Datenblöcken bezeichnet. Diese ist dezentral auf vielen Knoten in einem Netzwerk gespeichert und wird durch neue Transaktionen erweitert.

Bei der Bewerbung um eine Arbeitsstelle werden den Unternehmen auch gefälschte Zeugnisse vorgelegt. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) für München und Oberbayern erreichen monatlich über 100 Anfragen, die die Echtheit solcher Dokumente anzweifeln. Der damit verbundene Prüfaufwand ist groß. Die Unternehmen müssen entweder einen Termin bei der IHK vereinbaren oder das Prüfergebnis muss aufwändig elektronisch übertragen werden, um die personenbezogenen Daten zu schützen. „Pro Fall kommen da schnell 30 Minuten zusammen“, erklärt Armin Barbalata. Zur Validierung von Dokumenten setzt die IHK München nun auf eine andere Lösung: die Blockchain-Technologie.

Der erste Anwendungsfall sind die Abschlusszeugnisse der Auszubildenden. „Neben dem analogen Zeugnis erstellen wir ein digitales Abbild, das in Form einer PDF im Online-Ausbildungsportal abgelegt wird“, beschreibt der IT-Chef der IHK München den ersten von drei Schritten. Von diesem digitalen Abbild werde dann eine eindeutige Prüfsumme – der sogenannte Hash-Wert – berechnet und dieser in die Blockchain eingetragen. „Die Blockliste ist verkettet, über mehrere Institutionen verteilt und kryptografisch abgesichert. Damit wird es sehr schwierig, ein Zeugnis zu fälschen.“

Für die Unternehmen bringt der Einsatz der Blockchain-Technologie eine erhebliche Erleichterung mit

sich. Sie können das Zeugnis eines Bewerbers sekundenschnell online prüfen. Möglich macht dies die Plattform „Cert4Trust“. Sie ist ein Gemeinschaftsprojekt der IHK für München und Oberbayern, der Landeshauptstadt München, des bayerischen Digitalministeriums und der Handwerkskammer (HWK) für München und Oberbayern. Die Zeugnisdatei kann vom Computer hochgeladen oder per Drag & Drop in eine Ablagezone platziert werden. „Die Prüfsumme wird nun lokal berechnet. Das bedeutet, dass das Zeugnis den Rechner des anfragenden Unternehmens nicht verlässt“, hebt Armin Barbalata mit Blick auf den Datenschutz hervor.

Weitere „Use Cases“ denkbar

Die Abschlusszeugnisse der IHK-Auszubildenden in der Blockchain zu hinterlegen, ist der erste „Use Case“. Als Nächstes werden die Zertifikate der Fort- und Weiterbildungen folgen. Doch auch andere Anwendungsfälle sind für Armin Barbalata denkbar. Wichtige Unterlagen für den Außenhandel wie etwa das internationale Zollpassierscheinheft Carnet oder das elektronische Ursprungszeugnis eUZ ließen sich ebenfalls über eine Plattform wie Cert4Trust prüfen. „Unser Ziel ist es, möglichst viele Dokumente dort zu hinterlegen.“

Auf der Plattform Cert4Trust betreibt die Handwerkskammer für München und Oberbayern einen Kernknoten. „In den vergangenen Monaten haben wir die technischen Voraussetzungen geschaffen. Nun werden in einem zweiten Schritt Zeugnisse und Dokumente automatisch in die Blockchain hochgeladen und für Absolventen und Betriebe nutzbar gemacht“, erklärt Pressesprecher Jens Christopher Ulrich. Grundsätzlich sei geplant, die Zeugnisse der Gesellen- und Meisterprüfungen sowie die Abschlüsse der beruflichen Fortbildungen auf der Plattform abzulegen. Ulrich meint, dass „die Online-Bewerbung mit dieser zukunftsweisenden Technologie für Handwerksunternehmen und Absolventen noch einfacher wird“. Geht es nach der IHK für München und Oberbayern, sollte die Blockchain-Technologie möglichst bald bei allen IHK-Zeugnissen und IHK-Zertifikaten ange-

„DAS HANDWERK VERFOLGT DIE BLOCKCHAIN-TECHNOLOGIE AUCH VOR DEM HINTERGRUND DES EIGENEN VERWALTUNGSHANDELS MIT GROSSEM INTERESSE.“

ZDH

wendet werden. „In Bayern werden weitere IHKs demnächst nachziehen. Doch auch die IHKs aus anderen Bundesländern haben bereits ihr Interesse bekundet.“ Als dezentrales System biete die Blockchain für dezentrale Organisationen wie die Industrie- und Handelskammern sowie die Handwerkskammern, aber auch für die Kommunen, die Länder und den Staat die ideale Infrastruktur. „Wir freuen uns über alle, die sich an Cert4Trust beteiligen möchten.“

Handwerk zeigt sich interessiert

„Das Handwerk verfolgt die Blockchain-Technologie auch vor dem Hintergrund des eigenen Verwaltungshandels – wie das Beispiel der Handwerkskammer für München und Oberbayern zeigt – mit großem Interesse“, erklärt der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH). Im Kontext Prüfungszeugnisse, also etwa Gesellenprüfungs- oder Meisterprüfungszeugnisse, biete sie interessante Potenziale: Arbeitgeber oder Behörden könnten die Echtheit von Zeugnissen im Bedarfsfall durch die Blockchain-Technologie einfacher überprüfen.

BLOCKCHAIN

Als Blockchain wird eine verschlüsselte Kette von Datenblöcken bezeichnet. Diese ist dezentral auf vielen Knoten (Rechnern) in einem Netzwerk gespeichert und wird durch neue Transaktionen erweitert. Blockchain-basierte Lösungen gelten als transparent und kaum manipulierbar. Durch die Technologie kommen Teilnehmer untereinander zu einem Konsens und ersetzen so Intermediäre. (Quelle: „Blockchain – Chancen für die Wirtschaft nutzen“; IHK für München und Oberbayern)

Helden sollten nicht warten.

Mietservice. Besser. DBL.



Wir kümmern uns um Ihre Berufskleidung.
Sie erfüllen Ihre Mission.

DBL – Deutsche Berufskleider-Leasing GmbH
info@dbl.de | www.dbl.de

dbl service
Miettextilien

Das Münchener Projekt ist laut dem ZDH eines von verschiedenen Projekten unterschiedlicher Institutionen zum Thema Datensicherheit von digitalen Dokumenten. Damit daraus möglicherweise ein Generalansatz für die Verwendung der Blockchain-Technologie im Bereich von Urkunden und Zeugnissen werden könne, werde es darauf ankommen, in Projekten dieser Art weitere Entwicklungsarbeit zu leisten, um einen für alle beteiligten Akteure – etwa Kammern als Zeugnisaussteller, beglaubigende Behörden, der Prüfungsabsolvent als Zeugnisinhaber sowie potentielle Arbeitgeber und Behörden als Zeugnisüberprüfer – flächendeckenden,

harmonisierten, transparenten, sicheren und möglichst komfortablen Prozess und Service anbieten zu können. Nach einer Pilotphase könnten sich weitere Interessenten dem Netzwerk als Partner anschließen.

Verwaltung hinkt hinterher

Bei der Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung hinkt Deutschland noch weit hinter anderen europäischen Staaten her. In dieser Kategorie reicht es im Index für die digitale Wirtschaft und Gesellschaft der EU-Kommission nur für Platz 21. „Projekte wie Cert4Trust bringen uns näher an Estland, Spanien oder Dänemark heran, die bei den digitalen Behördengängen an

der Spitze des Rankings stehen“, ist Armin Barbalata überzeugt.

Leider habe die Blockchain-Technologie mit einem schlechten Image zu kämpfen. „Viele verbinden damit nur das Darknet oder Kryptowährungen wie den Bitcoin, für deren Herstellung wegen der hohen Rechnerleistung viel Energie benötigt und damit viel CO₂ produziert wird“, erklärt der IT-Chef der IHK München. Bei der Überprüfung der Zeugnisse werde jedoch ein anderer Algorithmus verwendet. Statt „Proof of Work“ komme „Proof of Authority“ zum Einsatz. „Letzterer benötigt nicht mehr Rechnerleistung als eine normale Datenbank“, versichert Barbalata.

BERND LORENZ

Kultusministerkonferenz

„PAKT FÜR BERUFLICHE SCHULEN“ ANGEREGT



**„ALS
BERUFSBILDNER
BIETEN WIR
UNS HIER ALS
GESPRÄCHS- UND
IMPULSGEBER
AN, WEIL WIR DIE
FACHLICHE
EXPERTISE ALS
ELEMENTAREN
UNTERBAU
BEISTEUERN
KÖNNEN.“**

Joachim Maiß,
BvLB-Vorsitzender

Foto: © Viacheslav Ialochuk/733RF.com

Auf ihrer Sitzung am 15. Oktober hat die Kultusministerkonferenz (KMK) eine Ländervereinbarung über die gemeinsame Grundstruktur des Schulwesens und die gesamtstaatliche Verantwortung der Länder in zentralen bildungspolitischen Fragen beschlossen. In Verbindung damit haben sich die Länder auch auf eine Reihe von politischen Vorhaben verständigt, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen. Dazu zählt auch, die beruflichen Schulen zu stärken. Unter Artikel 31 regeln die Länder einen gemeinsamen „Pakt für berufliche Schulen“ an. Er soll die Arbeit der Enquete-Kommission „Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt“ aufgreifen, um damit den notwendigen Modernisierungsrahmen für die berufliche Bildung zu schaffen.

Pakt mit Leben füllen

Der Bundesverband der Lehrkräfte für Berufsbildung (BvLB) begrüßt es ausdrücklich, dass mit diesem Pakt

die Attraktivität der beruflichen Bildung gesteigert werden und die duale Berufsausbildung in der gesellschaftlichen Betrachtung auf das gleiche Niveau wie die akademische Ausbildung gehoben werden soll. „Jetzt geht es darum, den Pakt mit Leben zu füllen“, sagt BvLB-Vorsitzender Joachim Maiß. „Als Berufsbildner bieten wir uns hier als Gesprächs- und Impulsgeber an, weil wir die fachliche Expertise als elementaren Unterbau beisteuern können.“

Für Eugen Straubinger, ebenfalls BvLB-Vorsitzender, stehen die beruflichen Schulen vor der besonderen Herausforderung, parallel zur digitalen Transformation in der Wirtschaft die Lehr- und Lerninfrastruktur auf höchstem technologischen und didaktischen Niveau zu gewährleisten, um den Ansprüchen der Unternehmen als Bildungspartner gerecht werden zu können. „Dafür bedarf es einer Planungs- und Finanzierungssicherheit, die es im Universitären mit dem Hochschulpakt schon seit Jahren gibt.“

BERND LORENZ

Die beruflichen Schulen müssen die digitale Transformation mit dem höchsten technologischen und didaktischen Niveau meistern. Der von den Kultusministern angeregte „Pakt für berufliche Schulen“ könnte dabei helfen.

MEHR SPIEL- RAUM FÜR IHR UNTER- NEHMEN.



Z. B. FORD TRANSIT CUSTOM

AB € 19.990,- NETTO¹ (€ 23.188,40 BRUTTO)

Ob Anschaffungskosten, Laderaumvolumen oder Assistenzsysteme – der Ford Transit Custom überzeugt in jeder Hinsicht. Holen Sie sich jetzt einen unserer Besten zum attraktiven Preis in Ihr Unternehmen.



**MOTOR DER
WIRTSCHAFT**

Beispielfoto von Fahrzeugen der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebotes.

¹ Unverbindliche Aktionspreisempfehlung der Ford-Werke GmbH zzgl. Überführungskosten für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden), bei allen teilnehmenden Ford Partnern. Gilt für einen Ford Transit Custom Kastenwagen LKW startup 260 L1, 2,0-l-EcoBlue-Dieselmotor mit 77 kW (105 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe.

Kleine Helfer im Job-Alltag: Smartwatches

HANDWERK 4.0: SMARTWATCHES SIND MITTLERWEILE KLEINE MULTITALENTE. DIE DIGITALEN HELFER AM HANDGELENK SPIELEN IHRE STÄRKEN VOR ALLEM IN VERBINDUNG MIT EINEM SMARTPHONE VOLL AUS. DOCH WAS SIND DIE VOR- UND NACHTEILE?



Foto: © koya79 / iStock.com

Im Joballtag leisten Smartwatches wertvolle Dienste: Sie zeigen Mails und Messenger-Nachrichten, übernehmen unterwegs die Routenführung, eignen sich als Freisprechanlage und können sogar für kontaktloses Zahlen genutzt werden. Außerdem haben viele Modelle die Gesundheit des Trägers immer im Blick – zum Beispiel per Pulsmesser, EKG, Schlaf-, Stress- und Aktivitätstracker sowie über Schrittzähler. Einige Smartwatches messen sogar den Sauerstoffgehalt im Blut. Diese Funktionen können ärztliche Untersuchungen zwar nicht ersetzen, zeigen aber Tendenzen und geben per App-Auswertung oft wertvolle Hinweise.

Durch diese Funktionsvielfalt werden Smartwatches immer beliebter: Laut einer repräsentativen Befragung des Digitalverbands Bitkom von Februar 2020 haben fast vierzig Prozent aller Smartphone-Nutzer ihr Gerät schon einmal mit einer Smartwatch verbunden. Auch bei handwerklichen Tätigkeiten leistet eine Smartwatch gute Dienste: Die meisten wichtigen Informationen sind einfach jederzeit am Handgelenk ablesbar – wie eingehende Mails, Nachrichten, die Wettervorhersage oder der eigene Terminkalender. Die Bedienung erfolgt meist über ein Touch-Display und mechanische Knöpfe, manchmal auch zusätzlich über eine drehbare Lünette.

Bedienung per Sprachsteuerung

Wer seine Smartwatch kontaktlos bedienen möchte, sollte auf eine optionale Sprachsteuerung achten, zum Beispiel per Alexa, Siri, Bixby oder Google Assistant. So lassen sich bei einigen Modellen auch E-Mails diktieren und per Sprachbefehl verschicken. Höherwertige Smartwatches übernehmen dank eingebautem Mikrofon und Lautsprecher sogar die Funktion einer vollwertigen Freisprechanlage. Dies ist besonders praktisch, wenn gerade keine Hand frei ist, um das Smartphone zu zücken. Komplett unabhängig von Smartphones sind Smartwatches mit eingebauter SIM/eSIM und einem passenden Mobilfunktarif.

Beim Kauf einer Smartwatch sollten Handwerker einige wichtige Punkte beachten, damit die Uhr eigene Anforderungen bestmöglich erfüllt. Denn nicht jedes Smartphone lässt sich mit jeder Smartwatch vernetzen: Uhren von Apple lassen sich zum Beispiel ausschließlich mit iPhones koppeln. Die meisten Smartwatches sind aber wahlweise mit Android oder – bei leicht eingeschränktem Funktionsumfang – auch mit iOS-Geräten von Apple nutzbar. Grundsätzlich sollte man vorab immer prüfen, ob das eigene Smartphone die Mindestanforderung der Uhr in Bezug auf Software und Betriebssystem erfüllt. Zu manchen Smartwatches gibt es auch Kompatibilitätslisten.

Akku-Laufzeit beachten

Ein besonders wichtiger Punkt für die tägliche Nutzung ist die Akku-Laufzeit: Manche Smartwatches müssen nur alle zwei bis drei Wochen ans Ladegerät, während andere Modelle nicht mal 24 Stunden durchhalten. Dies hängt natürlich stark von der eigenen Nutzungsintensität ab, trotzdem sind die Herstellerangaben in diesem Bereich oft sehr optimistisch. Je nach Gewerk kann eine Smartwatch auch zur eigenen Sicherheit beitragen: Top-Modelle von Samsung und Apple erkennen zum Beispiel schwere Stürze und reagieren darauf automatisch mit einem SOS-Notruf. Die EKG-Funktionen einiger Geräte erkennen sogar Vorhofflimmern – selbst wenn der Träger gar keine Symptome bemerkt.

Funktionserweiterung

Die Funktionalität der meisten Smartwatches lässt sich beliebig über Apps erweitern. Einige wenige Marken, wie Huawei/Honor, setzen

auf eigene Betriebssysteme ohne die Möglichkeit einer Funktionserweiterung. Bei der Arbeit draußen sollte man sich für eine Uhr entscheiden, die wasserdicht ist. Für besonders raue Umgebungen empfehlen sich Modelle, die nach dem Militärstandard MIL-STD 810G geprüft sind. Preislich bewegen sich Smartwatches aktuell zwischen 30 Euro für sehr einfache Geräte bis hin zu 1.540 Euro für Designer-Editionen von Apple-Watches. Wirklich gute Modelle mit vielen Funktionen sind bereits für 150 bis 250 Euro zu haben. Bei der Nutzung von Diensten per Smartphone und Smartwatch sollten Handwerker konsequent darauf achten, dass die Vorgaben der DSGVO eingehalten werden.

WICHTIGE FACHBEGRIFFE

EKG: Abkürzung für Elektrokardiogramm. Per EKG wird die elektrische Aktivität der Herzmuskelfasern gemessen, um Informationen zu Herzrhythmus und -frequenz zu erhalten.

GPS: Abkürzung für „Global Positioning System“ (globales Positionsbestimmungssystem). Das weltweite Netz von bis zu 30 Satelliten ortet GPS-Empfänger auf bis zu einem Meter genau.

NFC: Abkürzung für „Near Field Communication“ (Nahfeldkommunikation). Ein internationaler Standard für die drahtlose Datenübermittlung über eine Distanz von wenigen Zentimetern.



AKTUELLE SMARTWATCHES IM ÜBERBLICK



Foto: © heicus-focus / iStock.com

Modell	Apple Watch (Series 6)	Galaxy Watch3	Julianna HR/The Carlyle HR (5. Gen.)	Watch GT 2
Hersteller	Apple	Samsung	Fossil	Huawei
Größe	40 / 44 mm	41 / 45 mm	44 mm	42 / 46 mm
Betriebssystem	Apple watchOS 7	Samsung Tizen 5.5	Wear OS by Google	Huawei Lite OS
Akku-Laufzeit (Herstellerangabe)	bis zu 18 Stunden	bis zu 43 / 56 Stunden	bis zu 24 Stunden	bis zu 7 / 14 Tage
Kompatibel mit Smartphones	ab iPhone 6s mit iOS 14	ab Android 5.0 und mindestens 1,5 GB RAM beziehungsweise ab iPhone 5 mit iOS 9	ab Android 6.0 (ohne Go-Editionen) beziehungsweise iOS 12	ab Android 4.4 beziehungsweise iOS 9
Besonderheiten	u. a. Freisprechen, NFC, GPS, EKG, Sauerstoffsättigung, Herzfrequenz, Sturzerkennung, Sprachsteuerung, Fitness-/Schlaftracker, wasserdicht (bis 50 m), optional LTE	u. a. Freisprechen, NFC, GPS, EKG, Sauerstoffsättigung, Herzfrequenz, Sturzerkennung, Sprachsteuerung, Fitness-, Stress- und Schlaftracker, wasserdicht (IP68), optional LTE	u. a. Freisprechen, NFC, GPS, Herzfrequenz, Sprachsteuerung, Schlaf-/Aktivitätstracker, wasserdicht (3 ATM)	u. a. Freisprechen (nur 46-mm-Serie), NFC, GPS, Herzfrequenz, Schlaf-, Stress- und Aktivitätstracker, wasserdicht (5 ATM)
Aktuelle Preise	circa 420 bis 1.540 Euro	circa 340 bis 650 Euro	circa 230 bis 299 Euro	circa 150 bis 300 Euro
Internet	apple.de	samsung.de	fossil.com	huawei.com/de

Modell	Versa 3	Instinct	Grit X
Hersteller	Fitbit	Garmin	Polar
Größe	40 mm	45 mm	47 mm
Betriebssystem	Fitbit OS5	Garmin	Polar
Akku-Laufzeit (Herstellerangabe)	bis zu 6 Tage	14 - 54 Tage (je nach Modell)	bis zu 7 Tage
Kompatibel mit Smartphones	ab Android 7 beziehungsweise iOS 12.2	mit Android und iOS	ab Android 6 beziehungsweise iOS 12
Besonderheiten	u. a. Freisprechen, GPS, Herzfrequenz, Sprachsteuerung, Fitness-/Schlaftracker, wasserdicht (bis 50 m)	(teilweise modellabhängig) u. a. monochromes Display, GPS, Herzfrequenz, Sauerstoffsättigung, Routenführung, Fitness-, Stress- und Schlaftracker, geprüft nach Militärstandard MIL-STD 810G, wasserdicht (10 ATM), optional mit Solar	u. a. GPS, Herzfrequenz, Routenführung, Fitness-/Schlaftracker, geprüft nach Militärstandard MIL-STD 810G, wasserdicht (10 ATM)
Aktuelle Preise	circa 230 Euro	circa 200 bis 440 Euro	circa 400 bis 430 Euro
Internet	fitbit.com	garmin.com	polar.com

Tabelle: Stand 23.09.2020. Alle Angaben ohne Gewähr.

Zu bestellen unter
vh-buchshop.de



HANDWERKSKALENDER: DAS SIND DIE KALENDERSTARS 2021!

Tusch! Trommelwirbel! Fanfaren! Der Handwerkskalender 2021 ist da! Sechs Handwerkerinnen und sechs Handwerker zeigen die schönen Seiten ihres Gewerks. Die Heros des Handwerks kommen aus ganz Deutschland. Sie alle eint die Leidenschaft und der Stolz auf das, was sie tun. Mit ihrem Schritt in die Öffentlichkeit möchten sie Menschen für eine Ausbildung begeistern. Neu im kommenden Jahr: Der Handwerkskalender mit seinen Kalenderstars präsentiert sich in einem aufgefrischten Gewand. Neben den gewohnt hochkarätigen Porträts wird auf der Rückseite die Geschichte der Persönlichkeiten erzählt. Zudem geben Privatfotos Einblicke in ihr Leben. Ebenso neu: anders als in den Vorjahren, sind es 2021 zwölf, statt der bisher 24 Handwerkerinnen und Handwerker. Damit sind die Kalenderstars auch die Finalisten beim Wettbewerb „Miss und Mister Handwerk 2021“. Wie es weitergeht, erfahren Sie im Internet.

germanyspowerpeople.de

Buchtipps

KRÄUTERKÜCHE

Kräuter sind eine beliebte natürliche Würzkraft und aromatische Zutat zugleich. 100 zauberhafte Rezepte sind in dem Buch „Kräuterküche“ versammelt. Die Siefersheimer Kräuterhexen bieten mit diesem Werk nicht nur ein Kochbuch, sondern auch ein informatives Nachschlagewerk zum Thema Kräuter. Zubereitet werden Fleisch, Fisch, Geflügel und vegetarische Gerichte mit bekannten wie weniger bekannten Kräutern. Untergliedert nach 20 unterschiedlichen Kräutern beginnt jedes Kapitel mit Wissenswertem, Tipps, Saison und Anekdoten über die Kräuter. Ein reich bebildertes Kochbuch, das Lust auf die feine Kräuterküche macht. **KLE**



Kräuterküche

100 zauberhafte Rezepte
der Siefersheimer
Kräuterhexen
Tre Torri Verlag
160 Seiten, 19,90 Euro
vh-buchshop.de

Durchblick

FORMEL AAA

Seit der Einführung der Maskenpflicht haben Brillenträger mit beschlagenen Gläsern zu kämpfen. Das „Kuratorium Gutes Sehen e.V.“ verspricht mit der AAA-Formel den mehr als 41 Millionen Fehlsichtigen einen besseren Durchblick. Vor allem in der Herbst- und Winterzeit. Denn je kälter es wird, umso schneller kondensiert die warme Atemluft auf den Gläsern. Die drei A's stehen für Anpassen der Maske, Anti-Beschlag-Spray und Atemrichtung. So hilft der sorgfältig angepassten Draht. Fehlt dieser, kann mit einem nach innen geschlagenen Rand eine Art Luftbarriere erstellt werden. Hilfreich und materialschonend sind Anti-Beschlag-Sprays. Bei einer Neuanschaffung sollte gleich auf diese Beschichtung geachtet werden. Auch mit der richtigen Atmung lässt sich das Beschlagen der Brillengläser vermeiden. Wem das alles zu lästig ist, sollte über die Alternative Kontaktlinsen nachdenken. Alles über den Anti-Beschlagschutz im Internet.

handwerksblatt.de/Durchblick

Vorfrende

TÜRCHEN DURCH DIE WEIHNACHTSZEIT



Women's Gadgets/Men's Gadgets

Der Adventskalender für Sie und Ihn
Franzis Verlag
Zusätzlich erforderlich:
1 Batterie 1,5 V (AA)
405 x 305 x 50 mm/811 Gramm
29,95 Euro

Mann braucht ihn. Frau auch. Ein Adventskalender, der entspannt durch die Weihnachtszeit führt. Ob praktisch, humorvoll oder entspannend – mit Sicherheit aber immer überraschend, bietet der Franzis Verlag mit dem Adventskalender „Women's Gadgets“ und „Men's Gadgets“ zwei Handwerkskalender, die Frauen- und Männerherzen höherschlagen lassen. Hinter den 24 Türchen von „Women's Gadgets“ verborgen sich viele nützliche Dinge, die Frau von Welt samt und sonders in die Handtasche packen kann. Hinter jedem Türchen von „Men's Gadgets“ entdecken Männer manchmal sogar ein großes Abenteuer. Auf jeden Fall meistern sie mit den Gadgets jede Herausforderung – ob zu Hause, im Job oder einfach in der stressigen Vorweihnachtszeit. Darüber hinaus bietet der Verlag weitere „handfestere“ Themen in Adventskalenderform, zum Beispiel für Auto- und Elektronikfans.

VERLOSUNG

Neugierig geworden? Das Deutsche Handwerksblatt und der Franzis Verlag verlosen den Adventskalender für Mann und Frau mit 24 unterhaltsamen und praktischen Gadgets für ein schöneres Leben. Also: mitmachen und gewinnen. Alle Informationen finden Sie im Internet. Einsendeschluss ist der 25. November 2020.

handwerksblatt.de/adventskalender



Ladungssicherungs- und Ordnungssystem in einem: der Systainer³

Immer alles griffbereit

FAHRZEUGEINRICHTUNG: BOTT HAT ZUSAMMEN MIT FESTOOL UND TANOS DAS TRANSPORTSYSTEM SYSTAINER³ ENTWICKELT.

Langes Suchen nach dem richtigen Material ist nervig. Abhilfe schaffen Ordnungssysteme, die im Idealfall in Werkstatt und Fahrzeug passen. Dazu zählt das Systainer³ Koffersystem. Damit lassen sich Werkzeug, Maschinen, Kleinteile und Verbrauchsmaterial systematisch verstauen: stationär in der Werkstatt oder mobil am Einsatzort. Viele unterschiedliche Transportmöglichkeiten und Zubehör ergänzen das umfangreiche Systainer³ Werkzeugkoffer Programm. In Kombination mit einer Arbeitsplatte und einem Trolley verwandeln sich die Systainer³ Werkzeugkoffer zu einer flexiblen, fahrbaren Werkbank.

Gemeinsam mit den Kooperationspartnern Festool und TANOS bietet bott ein einheitliches Verpackungs- und Transportsystem – auf einen gängigen Standard abgestimmt. Der Systainer³ Servicekoffer ist als universaler Profi-Werkzeugkoffer ein Systembauteil sowohl in der bott vario3 Fahrzeugeinrichtung im Transporter als auch für die Werkstatt oder die Baustelle. Das Systainer³ Koffersystem aus stabilem Kunststoff ist in zwei verschiedenen Breiten

und sechs Höhen erhältlich. Die drei flachsten Servicekoffer besitzen zusätzlich einen ausklappbaren Tragegriff an der Front.

Ordnung in Werkstatt und Auto

Sämtliche Maschinen, Werkzeuge und Verbrauchsmaterial lassen sich im Systainer³ Servicekoffer organisieren und in die bott vario3 Fahrzeugeinrichtung perfekt inte-



grieren. So ist mit dem Ordnungssystem von bott alles schnell griffbereit und auch in kritischen Fahrsituationen sicher untergebracht. An der Front lassen sich die Werkzeugkoffer mit Labels beschriften. Mit einem Blick erkennt man so, ob man alle benötigten Utensilien dabei hat.

Der Kleinteilekoffer aus der Systainer³-Produktfamilie, der Organizer, verfügt über einen transparenten Deckel. So ist jegliche Art von Verbrauchsmaterial blitzschnell aufzufinden. Den Organizer Sortimentskoffer bietet bott bestückt mit verschiedenen Kleinteileboxen an. Der Organizer ist in zwei verschiedenen Breiten verfügbar.

Beide Koffervarianten, sowohl der Systainer³ Werkzeugkoffer als auch der Organizer, besitzen integrierte Auszugschienen. An diesen lässt sich das Ordnungssystem einfach, schnell und übersichtlich in der bott vario3 Fahrzeugeinrichtung unterbringen. Mit dem universellen Systainer³ vereinheitlicht bott den Servicekoffer, den Montagekoffer, den Sortimentskoffer, den Werkzeugkoffer und den Maschinenkoffer in einem System. Dieses ist in die bott vario3 Fahrzeugeinrichtung sowie in die cubio Betriebseinrichtung von bott integriert. Viele verschiedene Fächer, Einsätze oder Schaumstoffeinlagen strukturieren das Innenleben des Systainer³ Koffersystems.

Perfekt geschützt transportieren

Maschinen, Zubehör und Verbrauchsmaterial sind vor Staub, Spritzwasser, großen Temperaturunterschieden und Stößen gut geschützt. Für die feste Verbindung zwischen den gestapelten Systainer³ Koffern und beispielsweise dem Festool Staubsauger für den Transport sorgt der T-LOC Clip. Das patentierte, zentrale Element ermöglicht es, den Systainer³ mit nur einer Drehbewegung zu öffnen, zu schließen oder mehrere davon miteinander zu koppeln. Besonders zeitsparend ist hierbei, dass man einzelne Systainer³ am T-LOC Verschluss öffnen kann, ohne sämtliche Koffer entkoppeln zu müssen. Die Systainer³ lassen sich auch mit der offenen SYS-ToolBox von Festool kombinieren. Die robuste Bauweise aus hochwertigem Kunststoff bietet eine Tragkraft von bis zu sieben Kilogramm.

DER KALENDER FÜRS HANDWERK

JETZT IM KOMPLETT NEUEN LOOK

NUR
9,80 €*
HIER BESTELLEN:
VH-BUCHSHOP.DE



*Ab fünf Exemplaren 9,30 €, ab 25 Exemplaren 8,80 €, ab 50 Exemplaren 8,30 € – zzgl. Versandkosten

DER FINANZTIPP

FLEXIBEL, SICHER, KOMFORTABEL

Warum sich Business-Kreditkarten für Handwerker lohnen können: Die einfache Trennung von Privat- und Geschäftsausgaben ist nur einer der Gründe – es gibt weitaus mehr.

Mit Alarmsignalen kennt Manfred Wiesmann sich aus. Der Elektromeister hat sich mit seinem Betrieb auf die Installation von Sicherheitstechnik in Wohn- und Geschäftsgebäuden spezialisiert. Zeit, weiß Wiesmann, ist beim Auslösen eines Alarms ein wichtiger Faktor. Das gilt auch beim Thema Bezahlen.

Auch beim Bezahlen legt Manfred Wiesmann Wert auf ein zeitnahes Alarmsystem. Als er vor Jahren seine Business-Kreditkarte beantragte, fiel ihm gleich der SMS-Service auf, der ihn sofort über jede Transaktion, die mit der Karte getätigt wird, informiert. „Wenn etwas nicht stimmt, kann ich direkt reagieren – so soll's sein“, findet Wiesmann.

Inzwischen erhält er die Info als Push-Nachricht. Auf diesen Service, der von mehreren kartenausgebenden Banken angeboten wird, möchte Wiesmann nicht mehr verzichten. Während die Kartenbuchungen auf dem Smartphone sofort transparent werden, wird das Firmenkonto durch die Transaktionen deutlich später belastet. In der Regel erst nach einigen Wochen mit der monatlichen Kreditkartenabrechnung. Diese Verzögerung ist durchaus erwünscht. Denn sie schafft für den kleinen Betrieb einen Liquiditätsvorteil.

Schon mit einer der in Deutschland üblichen Charge-Karten, wie auch Manfred Wiesmann sie hat, kommt es erst einige Wochen später zur Belastung des Kontos. Entscheidet man sich für eine Revolving-Karte, kann man noch mehr Zeit gewinnen, allerdings werden dann Zinsen fällig. Welche Karte vorteilhafter ist, kommt auf den Einzelfall an.

DIE ONLINE-BESTELLUNG IST IN DER REGEL SCHON DA, BEVOR DAS KONTO BELASTET WIRD

Weil die Business-Kreditkarte direkt mit dem Firmenkonto verknüpft ist, lassen sich geschäftliche und private Ausgaben sehr leicht trennen. Das unterschätzen gerade kleinere Betriebe oft. Beim Jahresabschluss kann das viel Aufwand in der Buchhaltung oder beim Steuerberater sparen. Anders als die Debitkarte des Geschäftskontos ist die Kreditkarte voll E-Commerce-fähig. So kann Wiesmann Waren für seinen Betrieb problemlos im Internet ordern, auch bei neuen Lieferanten, bei denen das nicht auf Rechnung möglich ist. Mit der Kreditkarte ist die Transaktion im Nu abgeschlossen, und die Ware ist in der Regel schon da, bevor das Geschäftskonto belastet wurde.

Um bei der Sicherheitstechnik auf dem Laufenden zu bleiben, informiert sich Wiesmann auf Fach-

messen, zu denen er regelmäßig reist. Mit der Firmenkreditkarte geht beim Organisieren der Reise vieles leichter. Zum einen wird die Karte beim Bezahlen praktisch überall akzeptiert. Zum anderen erhält er beim Buchen des Hotelzimmers oder eines Mietwagens oft bessere Konditionen. Bei der Autovermietung nützt ihm die in der Karte enthaltene Vollkaskoversicherung ohne Selbstbeteiligung, und auch die Hinterlegung der Kaution lässt sich am praktischsten über die Kreditkarte regeln.

Bei vielen Business-Kreditkarten können durch die Umsätze Bonuspunkte, Rabatte oder direkte „Cashback“-Zahlungen generiert werden. Diese kommen der Firma zugute und dürfen nicht zum privaten Nutzen verwendet werden. Buchhalterisch sind Cashback-Zahlungen auf das Firmenkonto als Betriebseinnahmen zu betrachten. Umgekehrt mindert die Jahresgebühr für Business-Kreditkarten als Betriebsausgabe den zu versteuernden Gewinn. Nimmt man alle Aspekte zusammen, dürfte sich eine geschäftliche Kreditkarte für viele Handwerksbetriebe lohnen.

Für Manfred Wiesmann hat sich inzwischen ein Kreis geschlossen: Bei der Bankfiliale, die ihn vor Jahren zu seiner Business-Kreditkarte beraten hat, kümmert er sich heute um die Wartung der Alarmanlage.



Bezahlsysteme sind auch im Handwerk nicht mehr wegzudenken.

VORTEILE EINER BUSINESS KREDITKARTE

1. Einfache Trennung geschäftlicher und privater Ausgaben
2. Liquiditätsvorteil durch spätere Belastung des Firmenkontos
3. Transparenz geschäftlicher Zahlungen in Echtzeit
4. Unkomplizierter, sicherer Online-Einkauf
5. Weltweite Akzeptanz
6. Interessante Versicherungsleistungen
7. Bessere Konditionen in Hotels und bei Mietwagen
8. Rabatte und Cashback-Zahlungen



Einfach Sie
und Ihr Auto
versichern:

Das war
noch nie
so einfach.



Bei uns bekommen Sie im Schadenfall das, was Sie wirklich brauchen. Die Kfz-Versicherung der SIGNAL IDUNA wurde 2020 zum neunten Mal in Folge als „Fairster Kfz-Versicherer“ ausgezeichnet. Lassen Sie sich jetzt ein Angebot erstellen.

www.signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen



Foto: © Franziska Schulz-Hellwig | hwk-ff.de

Abenteuer Arbeitswelt – Fortsetzung wäre sinnvoll

FACHKRÄFTEMANGEL: SCHWIERIGE SOZIALE VERHÄLTNISSE, KOGNITIVE SCHWÄCHEN UND PSYCHISCHE ERKRANKUNGEN SIND FAKTOREN, DIE JUNGE ERWACHSENE VOM ARBEITSMARKT UND AUSBILDUNG FERNHALTEN. EIN PROJEKT ZEIGT WEGE AUF, WIE DAS GEÄNDERT WERDEN KANN.

Das Projekt Integration statt Ausgrenzung „Abenteuer Arbeitswelt“ dient seit dem Juni 2015 als Schnittstelle zwischen Betrieben und schwer vermittelbaren, jungen Erwachsenen in der gesamten Region Ostbrandenburg. Am 31.12.2020 soll es nun auslaufen. Ende Oktober zogen Projektteilnehmer*innen, Partner und Unterstützer*innen eine erste Bilanz: „503 Klienten haben teilgenommen. Und es ist gelungen, mehr als die Hälfte von ihnen in einen Job zu bringen“, freute sich Projektmitarbeiterin Katrin Balk.

Chance für Lernschwache

Sebastian, 26, ist nur einer von fast 300 erfolgreich vermittelten Langzeitarbeitslosen. Er arbeitet heute bei der Metallbaufirma Heckmann in Eisenhüttenstadt. Im Projekt wurde mit dem jungen Mann eine Zukunftsperspektive erarbeitet. Danach wurde er bei jedem Schritt ihrer Realisierung individuell betreut. Für Stahlbaumeister Andre Fuhrmann war das Projekt eine gelungene Möglichkeit, „Menschen mit schlechtem Schulabschluss oder Lernschwächen, die aber dennoch motiviert sind, eine Chance zu geben.“ Die Firma Heckmann habe mit ihnen gute Erfahrungen gemacht. Sie seien dankbar für die Unterstützung, zuverlässig und blieben dem Unternehmen treu.“ Eine Einschätzung, die Marco Wegner, von der Wegner und Binnemann Trockenbau GmbH teilte. Er plädierte für einen offeneren Umgang mit schwer zu vermittelnden Jugendlichen. Gleichzeitig berichtete Wegner von seinen guten Erfahrungen mit einem Klienten des Projektes, der zuvor als schwer vermittelbar galt. Dieser sei heute ein zuverlässiger Mitarbeiter, der seine Ausbildung bereits erfolgreich abgeschlossen habe.

Umso bedauerlicher sei das Auslaufen des Projektes. Dr. Kristina Setzkorn, Sachkundige im Bereich der

„AUS DEM JUNGEN MANN MIT LERN-SCHWÄCHE IST EIN FLEISSIGER UND MOTIVIERTER AZUBI GEWORDEN, DER SEINEN TROCKENBAU-FACHARBEITER AB-SOLVIERT HAT UND NUN DEM BETRIEB ALS ZUVERLÄSSIGE FACHKRAFT ZUR VERFÜGUNG STEHT.“

**Marco Wegner
Wegner und Binnemann
Trockenbau GmbH**

Gefördert wurde das Projekt „Abenteuer Arbeitswelt“ im Rahmen der Integrationsrichtlinie durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds. Die Koordination lag in der Hand der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg und der NESTOR Bildungsinstitut GmbH.

Vermittlungsarbeit, berichtet von der hohen Vermittlungsquote von mehr als 50 Prozent. „Normal“, so bestätigte auch Madlen Mosig von der Handwerkskammer, „sind eher 20 bis 30 Prozent.“ Die guten Ergebnisse seien möglich geworden, weil es dem Projekt gelungen sei, in kurzer Zeit sehr viele Türen zu öffnen, konstatierte Robert Schlaffke vom Jobcenter Frankfurt (Oder). Auch 75 seiner Kunden hätten durch das Projekt wieder eine Arbeit gefunden.“

Die gute Zusammenarbeit unter den Partnern des Projektes lobte auch Burghild Rohrbeck, ehemalige Leiterin des Personalwesens des Fürstenwalder Betriebes PERFEKTA Dienstleistungen und Gebäudereinigung GmbH, auch wenn es von den sechs an ihren Betrieb vermittelten Klienten nach dem Praktikum nur mit einer Person zu einem Ausbildungsvertrag gekommen sei. Eine Ursache für den Fachkräftemangel sieht Rohrbeck im eklatanten Versagen der deutschen Bildungspolitik. „Die Jugendlichen werden in der Schule nur ungenügend auf das berufliche Leben vorbereitet. Viele wissen mit Abschluss der 10. Klasse nicht einmal annähernd, welche berufliche Laufbahn sie einmal einschlagen möchten. Hier muss angesetzt werden.“

Seitens des Arbeitsministeriums ist trotz des offensichtlichen Bedarfs an Unterstützung der jungen Erwachsenen kein Folgeprojekt geplant. Die am Projekt beteiligten Betriebe und Institutionen waren sich aber einig, das Netzwerk der regionalen Partner auch nach dem 31.12.2020 aufrecht zu erhalten. **FRANZISKA SCHULZ-HELLWIG**



Ostbrandenburg

ZAHL DER NEUEN LEHRSTELLEN AUF VORJAHRESNIVEAU

Die Handwerksbetriebe in Ostbrandenburg verbuchten in diesem komplizierten Jahr 875 neue Lehrverträge in mehr als 70 Handwerksberufen. Damit starteten bis zum 31. Oktober fast so viele Lehrlinge wie 2019 (889) ihr Berufsleben im Handwerk der Region zwischen Uckermark und Oder-Spree. Damit ist der Kammerbezirk bislang der einzige in Ostdeutschland ohne Rückgang.

In den Landkreisen Barnim und Uckermark ist die Zahl der Neulehrlinge absolut stabil: 359 neue Lehrverträge 2020 (im Vorjahr waren es zum gleichen Zeitpunkt Ende Oktober 360 Azubis im 1. Lehrjahr).

Im Landkreis Märkisch-Oderland sank die Zahl leicht von 235 auf 227 Berufsanfänger. In Frankfurt (Oder) und im Landkreis Oder-Spree stehen den 294 Lehrverträgen im Vorjahr nunmehr 5 weniger gegenüber, also 289.

Insgesamt boten für das neue Lehrjahr 1022 Handwerksfirmen fast 1100 Lehrstellen an. Unbesetzt blieben weniger als 200 Lehrstellen. Beliebteste Berufe sind erneut Kfz-Mechatroniker, Metallbauer, Elektroniker und Anlagenmechaniker für Sanitär-Heizung-Klima sowie Tischler. Erfreulichen Zuwachs gab es bei Bau- und Ausbauberu-



Kfz-Innung Mitte/Oderland auf der Lehrberufeschau des Handwerks in Frankfurt an der Oder/ÜAZ

fen wie Maurer, Zimmerer, Maler und Lackierer, Gerüstbauer. Nur einen Neulehrling gab es zum Beispiel im Ofenbauer- und Luftheizungsbauerhandwerk, bei den Stuckateuren, den Chirurgiemechnikern, den Fahrradmonteuren oder den Konditoren.

Michaela Schmidt, Abteilungsleiterin Berufsbildung in der HWK, ist sich sicher, dass „ohne Corona der Kontakt von Kammermitgliedern zu Schülern der 10. und 12. Klassen erheblich intensiver gewesen wäre, um freie

Lehrstellen noch besetzen zu können. Uns freut, dass Handwerker sich so stark zur Lehrausbildung bekennen. Auch wenn leider nur 10 Prozent unserer 11.500 Kammermitglieder ausbilden, sorgen die Ausbildungsbetriebe für den fehlenden Berufsnachwuchs. Und so sind wir sehr froh, dass es keinen Knick nach unten bei den Lehrlingszahlen gibt.“

Insgesamt bildet das Handwerk in den Lehrjahren 1 bis 4 ca. 2.200 Lehrlinge aus.

ausbildung-ostbrandenburg.de

Hinweis auf HWK-Websites – umfangreicher und aktueller Corona-Infoblog

KURZARBEIT, KRANKENSCHHEIN, FÖRDERUNG, FINANZHILFEN, VERORDNUNGEN

Für Betriebe, die durchgängig kurzarbeiten, die Kurzarbeit erhöhen oder wiederaufnehmen müssen, gilt seitens der Arbeitsagenturen: Sollte der ursprüngliche Antrag nur bis Oktober 2020 erfolgt sein, muss für den November und folgende Monate das Kug neu beantragt werden. Die Fortsetzung der Kurzarbeit ist auf jeden Fall anzuzeigen und Dauer und Ausfallgründe sind darzulegen. Die Anzeige muss spätestens am 30. November 2020 in der Agentur für Arbeit eingegangen sein. Das gilt auch dann, wenn der ursprüngliche Kug-Anerkennungsbescheid den November umfasste (z.B. Kug-Anerkennung 1. März – 31. Dezember 2020). Weil das Weihnachtsgeld bei der Bemes-

sung des Kurzarbeitergeldes nicht berücksichtigt werden kann, können hierfür auch keine Sozialversicherungsbeiträge erstattet werden.

Kontakt und Auskunft/Beratung:

Arbeitgeberservice: Tel. 0800/4555520.
Online-Angebot: Kug-Anzeigen und -Anträge können bequem ohne Registrierung online über die Kurzarbeit-App oder über den UPLOAD Service der Bundesagentur für Arbeit hochgeladen werden.

Die telefonische Krankschreibung ohne Arztbesuch ist seit Mitte Oktober wieder möglich. Vorerst bis zum Jahresende (31. Dezember 2020) können Hausärzte notwendige

Atteste wieder fernmündlich ausstellen. Der KfW-Schnellkredit ist für Anschaffungen (Investitionen) und laufende Kosten (Betriebsmittel) gedacht und wird zu 100 Prozent durch eine Garantie des Bundes abgesichert. Antragsberechtigt sind Unternehmen mit mehr als zehn Mitarbeitern, die mindestens seit Januar 2019 am Markt sind und im Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2019 einen Gewinn erzielt haben. Zeit für die Rückzahlung: bis zu zehn Jahre, zwei Jahre keine Tilgung.

Weitere Informationen unter:

arbeitsagentur.de/m/corona-kurzarbeit
hwk-ff.de, kfw.de
zdh.de/themen-a-z/coronavirus

Jeden Tag Bock auf Arbeit

NICHT ZU SPÄT: FLORIAN STECHBARTH HATTE NACH DER SCHULE GROSSE PLÄNE. ER WOLLTE STUDIEREN. ZWEIMAL FING ER DAMIT AN UND BRICHT DAS STUDIUM JEDES MAL WIEDER AB. INZWISCHEN IST ER METALLBAUERGESELLE UND KANN SICH NICHTS ANDERES MEHR VORSTELLEN. BALD MÖCHTE ER SEINEN MEISTER MACHEN.



Florian Stechbarth (30) aus Falkenberg (Mark), ging es nach dem Abitur wie vielen Schulabgängern. „Die Welt steht einem offen. Aber die Fülle an Möglichkeiten verunsichert. Schule aus! Und nun?“ Er wusste es nicht. Also jobbte er. Als Gelegenheitsarbeiter bei Abrissarbeiten auf dem Bau oder als Kellner. „Schön“ nennt er diese Zeit. Aber er empfand sie auch als sehr unbefriedigend. „Es musste irgendwie ein Ziel her. Schließlich will man ja irgendwohin im Leben. Mathematik hatte mich zum Beispiel immer interessiert.“ So begann Florian zu studieren. Und brach wieder ab. „Ich hatte als Schüler schon einmal ein Betriebspraktikum bei einer Metallbaufirma gemacht. Was lag da näher, als nach dem Abbruch des Studiums, in einer solchen Firma zu arbeiten.“

Demotivierende Erfahrungen

Ich begann zwar als Hilfskraft. Hatte aber von Beginn an das Ziel eines Dualen Studiums. Ingenieur für Versorgungs- und Umwelttechnik! Das war etwas,

das mich interessierte.“ Doch nach dem zweiten Studienjahr brach er erneut ab. Der Grund: „Es gab ein Praktikum, in dem ich meinen Arbeitsplatz kennenlernte. Man hatte mir versprochen, dass ich dort an einer spannenden Geräte-Entwicklung teilnehmen könne. Stattdessen ließ man mich Papierberge sortieren. Ich machte die demotivierende Erfahrung, dass große Firmen offenbar viel versprechen, man aber nicht davon ausgehen sollte, dass sie es halten. Die Frage, die sich junge Menschen in so einem Moment stellen, ist: Soll ich bei so einer Firma bleiben?“ Florian jedenfalls blieb nicht.

17 Kilogramm Muskelmasse

„Ich suchte mir erst einmal einen anderen Job. Anderthalb Jahre arbeitete ich für schmales Geld als Hausmeister. Irgendwann sagte mein Vater: Junge, nun könntest du ja langsam mal...“ Als er 27 Jahre alt ist, bewirbt sich Florian für eine Lehre bei der Firma Metallbau Tauschke GmbH in Höhenland. „Wie schon oft, fragte man mich auch dort: Willst Du das wirklich? Du sprichst immerhin drei Sprachen. Die theoretische Ausbildung fiel mir dann auch weniger schwer, als manch anderem. Es gab sicher Momente, in denen ich mich etwas langweilte. Und ich bin überzeugt: Fünf Jahre früher wäre das sicher schiefgegangen. Aber inzwischen war ich reifer, dachte diesmal: Dass ziehst Du jetzt durch!“ Florian entscheidet sich sogar, ins Fitnessstudio zu gehen: „Stahlbau ist körperlich herausfordernd. Und ich hatte nur 78 Kilo. Also habe ich mir 17 Kilogramm Muskelmasse antrainiert. Heute finde ich den Beruf des Metallbauers faszinierend. Stahl musst du bändigen. Er ist widerstandsfähiger als Holz. Die Stabilität dieses Werkstoffs finde ich extrem faszinierend. Und ich finde es auch faszinierend, in einem mittelständischen Handwerksbetrieb zu arbeiten. Das ist wie eine Familie und jeden Morgen, wenn ich aufstehe, sage ich mir: Ich hab richtig Bock auf Arbeit!“ Inzwischen hat Florian neue Zukunftspläne. Er will seinen Meister zu machen. Studieren möchte er nicht mehr. „Wenn mich Schulabgänger jetzt fragen würden, würde ich immer sagen: Macht eine Lehrausbildung. Studieren könnt ihr dann immer noch.“

MIRKO SCHWANITZ

„WENN MICH SCHULABGÄNGER JETZT FRAGEN WÜRDEN, WÜRD EICH IMMER SAGEN: MACHT EINE LEHRE. STUDIEREN KÖNNT IHR IMMER NOCH.“

Florian Stechbarth
.....
Ulf Tauschke GmbH
Haselberger Straße 1
16259 Höhenland
.....
Tel.: 033451/60480
.....
info@tauschke-gmbh.de
tauschke-gmbh.de

Jungmeister

CHAMPIONSCHALE FÜR JAHRGANGSBESTEN



Foto © Anika Dollmeier / hwk-leipzig.de

**„WENN UNSERE
BAULEITER IN
EINIGEN JAHREN
IN DIE RENTE
MARSCHIEREN,
WERDE ICH IN
IHRE FUSS-
STAPFEN TRETEN.“**

Thomas Woite
Meister im
Lüftungsbauerhandwerk
.....
Petzold Isoliertechnik
GmbH
Brieskower Straße 12 d
15295 Wiesenu
.....
Tel.: 033609/35807
.....
info@petzold-
isoliertechnik.de
petzold-isoliertechnik.de

Ende Oktober nahm Thomas Woite seinen Meisterbrief in der Handwerkskammer zu Leipzig entgegen und wurde zugleich als Lehrgangsbester geehrt. „Als mir die Firma 2016 anbot, meine Meisterausbildung zu finanzieren, hatte ich schon zwei Kinder. Aber ich war reif genug zu sagen: Hej, eigentlich wolltest du ja nie wieder auf die Schulbank, aber das, das machst du!“ Er habe schon immer was mit den Händen machen wollen, erzählt der Wiesenaauer. „Mauern, Putzen – irgendwas zum Auspowern.“ Obwohl der junge Mann nach einem guten Abschluss der 10. Klasse sich bei einigen Firmen in der Umgebung bewarb, bekam er von Hochbau- und Tiefbau- und anderen Hausbauunternehmen immer nur Absagen. „Die Firma, bei der ich mich zuletzt bewarb, war die Petzold Isoliertechnik GmbH. Die nahm mich. Und ehrlich, ich hatte damals keine Ahnung, was ein Wärme-, Kälte und Schallschutzisoliertechniker macht. Erst als ich mich in die Lehre kniete, wurde das spannend. Ich wurde übernommen. Ich war stolz darauf, in einer kleinen, aber hochspezialisierten Firma zu arbeiten, die schon Aufträge in Russland, Afghanistan, Tadschikistan oder Schweden realisierte. Das hat man als Handwerker auch nicht alle Tage.“ Inzwischen ist Thomas Woite Werkstattleiter und betreut die Azubis der Firma. „Eine Verantwortung, die mich stolz macht. Wenn in ein paar Jahren unsere Bauleiter Richtung Rente marschieren, dann werde ich in ihre Fußstapfen treten. Da sage noch einer, man könne als einstiger Lehrling im Handwerk keine Karriere machen...“.

MIRKO SCHWANITZ

**Ein ausführlicheres
Porträt und eine Bild-
strecke finden Sie hier.**



**Die Meisterschule der HWK Frankfurt finden Sie auf
weiterbildung-ostbrandenburg.de**

KAMPAGNENBRIEF FÜR BETRIEBE KOSTENFREI ABONNIEREN

Praxisnahe, kostenfreie und hochwertige Tipps, Fotos, Dateien und PDFs können Sie persönlich und ohne viel Aufwand im Werbemittelportal der Imagekampagne „Das Handwerk – Die Wirtschaftsmacht. Von nebenan“ herstellen und nutzen. Mit „Infos für Betriebe“ profitieren Sie direkt von der Kampagne des deutschen Handwerks.

Der neue Podcast vom Kompetenzzentrum Digitales Handwerk bietet ein 1:1 Online-Coaching zu den Themen Prozessdigitalisierung, digitale Geschäftsmodellentwicklung und Digitales Bauen an. Interessierte können einen individuellen Termin mit einem Coach vereinbaren. **handwerk.de**

NACHQUALIFIZIERUNG

Firmen können bis zu 100 Prozent Fördermittel für die Qualifizierung von an- oder ungelernten Mitarbeitern zu Fachkräften nutzen.

Für die gezielte Vorbereitung auf die Gesellenprüfung von an- und ungelernten Beschäftigten ohne Berufsabschluss entwickelt die Handwerkskammer spezielle Lehrgänge, die wesentliche Kenntnisse und Fertigkeiten im betreffenden Handwerk beinhalten und somit gezielt auf die Gesellenprüfung vorbereiten. Die Lehrgangsgebühren können durch die Bundesagentur für Arbeit übernommen werden. Gern unterstützen wir Sie bei der Antragsstellung.



Ansprechpartner:

Volkmar Zibulski
Meisterschule/Weiterbildung
Tel. 0335/5554-233
Fax 0335/5554-203
volkmar.zibulski@hwk-ff.de
weiterbildung-ostbrandenburg.de



Foto © tomeru - stock.adobe.com

Heißes Eisen (Übernahme) in der Familie

NACHFOLGE: MIT DER DEUTSCHEN EINHEIT GING AUCH IN OSTBRANDENBURG EINE NEUE GRÜNDERGENERATION AN DEN START. HEUTE HABEN DIE GRÜNDER VON EINST EIN PROBLEM. VIELE STEHEN VOR DEM RENTENALTER, WOLLEN UND MÜSSEN GEEIGNETE NACHFOLGER FÜR DIE VON IHNEN ERFOLGREICH AUFGEBAUTEN FIRMEN FINDEN. FÜR VIELE EIN ABENTEUER MIT UNGEWISSEM AUSGANG.

Der Generationenwechsel in Familienbetrieben vollzieht sich nicht reibungslos. Es sollen oft keine alten Wunden aufgerissen werden. Wunden? Firmenübergabe mit Verletzten und Verletzungen?

Emotionale Verhandlungen

„Eine Firmenübergabe im Familienbetrieb ist immer schwierig. Man befindet sich in einer komplexen Verhandlungssituation. Zum einen wird ein Geschäft übergeben, zum anderen verhandelt man innerhalb der Familie. Somit kann es schon mal emotional werden, aber sicherlich auch in vielen Fällen wie bei uns sehr positiv ausgehen“, erklärt Ricarda Schlieper.

Sie und ihre Cousine Julia haben vor sechs Jahren das elterliche Unternehmen übernommen – die 1959 in Soest gegründete Schlieper für Landmaschinen GmbH. Die Töchter wuchsen mit Traktorengeräuschen und Ölgeruch auf. „Anfang der 1990er Jahre gingen unsere Väter nach Ostdeutschland, fingen in Herzberg mit einem Mietcontainer an. 1997 eröffneten sie dann den Hauptstandort in Sonnewalde.“

Nichts deutete damals daraufhin, dass die dritte Generation der Schliepers übernehmen würde. Ricarda studiert BWL, heiratet, bekommt Kinder. Julia macht ein Duales Studium beim Hauptlieferanten John Deere. „Wenn Sie mich jetzt so fragen“, blickt sie zurück, „war bei John Deere die rechtzeitige Betriebsnachfolge immer ein Thema.“ Nach dem Studium stellen Julia und Ricarda sich immer wieder gemeinsam die Frage, ob sie das Unternehmen gemeinsam übernehmen sollen und treffen Mitte 2011 die Entscheidung, es zu probieren.

Gute Entscheidung: Stichtagsregelung

„Eine Einarbeitungsphase und Probezeit wurde mit den Vätern verabredet. Hieß: Zwei Jahre pendeln – aber ohne die Kinder“, sagt Ricarda. Sie übernimmt die Personalführung und teilt sich mit ihrem Vater zunächst ein Büro. „Wir gerieten mehr als nur einmal aneinander. Wichtig war uns auch, dass keine Entscheidungen ohne uns getroffen werden, die wir als Nachfolgerinnen zu verantworten hätten.“ Als ihr Vater 2011 davon spricht, aus der Firma auszusteigen und

„WIR EINIGTEN UNS, DASS SICH BEIDE VÄTER ZU EINEM STICHTAG AUS DEM UNTERNEHMEN ZURÜCKZIEHEN.“

Ricarda Schlieper
.....
Schlieper
Landmaschinen GmbH
John-Deere-Straße 4
03249 Sonnewalde
Tel.: 035323/6380
.....
mail@schlieper-
agrarservice.de
.....
schlieper-agrarservice.de

„ICH WILL MIT NEUEINSTELLUNGEN UNSER VERSIERTES DREHER-TEAM ETWAS VERJÜNGEN. VIELLEICHT KOMME ICH MIT DER JÜNGEREN GENERATION BESSER KLAR ALS MEIN VATER.“

Michael Eberwein
.....
Eberwein Hydraulik
Hydraulikservice –
Dreherei – Schlosserei
Rosenower Straße 5
17268 Boitzenburger
Land
Tel.: 039889/86 909
.....
hydraulikservice-
eberwein@t-online.de
.....
eberwein-hydraulik.de



vorschlägt, dass Ricarda die Firma zusammen mit seinem Bruder leiten solle, lehnt sie kategorisch ab. „Wir einigten uns, dass beide Väter sich zu einem Stichtag aus dem Unternehmen zurückziehen, bis dahin alle Entscheidungen gemeinsam getroffen werden und wir zum vereinbarten Termin die komplette Verantwortung übernehmen. Im Folgeprozess ließen wir uns durch einen versierten Wirtschaftsprüfer begleiten.“

Die Phase bis zum Stichtag, erinnert sich Julia, „war auch für die Mitarbeiter keine einfache Zeit. Die hatten plötzlich vier Chefs.“ Und mussten sich an einen neuen Führungsstil gewöhnen. Pflegten die Väter eher einen dominanten Führungsstil, wollten

die Töchter mehr Eigenverantwortung seitens der Mitarbeiter. Der Start in den Generationswechsel war für die beiden Cousins trotz gelungener Übergabe nicht einfach. Mit der Übernahme 2014 schmolzen die Umsätze und die beiden Neu-Inhaberinnen hatten manch schlaflose Nacht. Heute steht das Unternehmen solider denn je da. Ricarda und Julia Schlieper sind überzeugt, dass das auch mit ihrer Führung zu tun hat: „Wir fahren eine klare Linie, haben eine offene Kommunikation. Unser Ziel: von unseren 70 MitarbeiterInnen und 10 Azubis an drei Standorten geht keiner nach einem Arbeitstag mit ungutem Gefühl nach Hause.“

„Ich bin startklar.“

200 Kilometer nördlich von Sonnewalde sitzt Michael Eberwein in seinem Büro neben einer Werkhalle voller Drehmaschinen, Standbohrmaschinen und Abkantbänken. Sein Vater hat nach der Wende eine angesehene Hydraulikservice-Firma aufgebaut. Anders als Ricarda und Julia Schlieper war für ihn schon in der Schule klar, „dass ich die Firma des Vaters übernehmen will.“ Und anders als viele Altersgenossen hatte Michael einen klaren Plan. „Ich habe eine Lehre als Landmaschinenschlosser gemacht und bin danach als Berufssoldat zur Bundeswehr. Geld verdienen für die Meisterausbildung.“

Acht Jahre war er im Einsatz. Im Kosovo. Und in Afghanistan. Gleichaltrigen hat er manches Voraus: Ein gerütteltes Maß an Lebens- und Welterfahrung, zwei Urkunden als Kfz- und Metallbaumeister sowie den Fachwirt. „Ich bin startklar“, lächelt er mit jener Seelenruhe, die er sich im Hindukusch antrainiert hat. „Das Problem liegt beim Vater.“ Oder beim sprichwörtlichen Teufel im Detail, die sich bei Eberwein Hydraulik zeigten. Tatsächlich war Vater Gerhard zunächst mit der ersten Betriebsbewertung durch einen Experten der Handwerkskammer unzufrieden. Dann kündigte der Betreuer der angeheuertten Beratungsfirma. Zwei Jahre stagnierte der Übergabeprozess.

Nun will Gerhard Eberwein bis zum Ende des Jahres auf Rentenbasis an den Sohn verkaufen. Letztes Problem sind die bei einer Betriebsübergabe zu zahlenden Steuern. Auch das soll bis zum Jahresende gelöst sein. „Unabhängig davon hat sich der Vater schon zu 70 Prozent aus der Firma herausgezogen und überlässt mir weitestgehend die Entscheidungen“, sagt Michael, der die Firma gern vorsichtig modernisieren will. Eine seiner ersten Entscheidungen war die Vermietung der Dachflächen für Photovoltaik-Anlagen. Über die Anschaffung einer CNC-Drehbank und neuer Schweißgeräte denkt er bereits nach. „Ich will mit Neueinstellungen unser versiertes Dreher-Team etwas verjüngen. Vielleicht komme ich mit der jüngeren Generation besser klar als mein Vater. Einfach, weil der Altersunterschied nicht so groß ist, wir die gleiche Sprache sprechen.“

MIRKO SCHWANITZ

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

85 Jahre

Wolf-Dieter Busse, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Beeskow, 1. Dezember

75 Jahre

Dr. Wolfgang Steger, Geschäftsführer CBC Complet-Balcon-Construct GmbH, Woltersdorf, am 15. Dezember

Jürgen Kiesewetter, Inhaber im Elektrotechniker-Handwerk, Brieskow-Finkenheerd, am 16. Dezember

70 Jahre

Hans-Jürgen Zillmer, Geschäftsführer Metallbau & Landtechnik Ucker-Matten GmbH, Gerswalde, am 21. November

Manfred Freitag, Geschäftsführer Pro-Dent Dentallabor GmbH, Frankfurt (Oder), am 3. Dezember

Detlef Herrmann, Metallbaumeister, Gartz (Oder), OT Geesow, am 5. Dezember

Werner Borkowski, Maler- und Lackierermeister, Grünheide (Mark), am 7. Dezember

Detlef Kettlitz, Inhaber im Metallbauer-Handwerk, Bernau bei Berlin, am 10. Dezember

Magrit Grasnick, Inhaberin im Friseur-Handwerk, Storkow (Mark), OT Kummersdorf, am 17. Dezember

65 Jahre

Joachim Valentin, Elektrotechnikermeister, Rauen, am 29. November

Eberhard Graske, Elektrotechnikermeister, Ragow-Merz, am 30. November

Günter Bock, Geschäftsführer Günter Bock, Panketal, OT Zepernick, am 3. Dezember

Hans-Günter Wehr, Inhaber im Textilreiniger-Handwerk, Fürstenwalde/Spree, am 3. Dezember

Michael Schulz, Inhaber im Kosmetiker-Handwerk, Frankfurt (Oder), am 5. Dezember

Detlef Zimmermann, Maurer- und Betonbauermeister, Bernau bei Berlin, OT Schönau, am 5. Dezember

Manfred Dittmer, Inhaber im Holz- und Bautenschutz-Handwerk, Petershagen/Eggersdorf, OT Eggersdorf, am 11. Dezember

Klaus Wesner, Inhaber im Fliesen-, Platten- und Mosaikleger-Handwerk, Bernau bei Berlin, OT Eichwerder, am 15. Dezember

Eberhard Schlösser, Gebäudereinigermeister, Gosen-Neu Zittau, am 17. Dezember

Axel Schulz, Maurer- und Betonbauermeister, Müllrose, am 17. Dezember

60 Jahre

Dietmar Thäle, Inhaber im Zweiradmechaniker-Handwerk, Werneuchen, am 21. November

Erich Jakob, Landmaschinenmechanikermeister, Seelow, am 23. November

Dirk Matros, Geschäftsführer Matros GmbH, Reichenow-Möglin, am 23. November

Astrid Hermann, Inhaberin im Elektrotechniker-Handwerk, Petershagen/Eggersdorf, OT Eggersdorf, am 23. November

Burkhardt Kautzschmann, Geschäftsführer GuT Gewässerunterhaltung und Tiefbau GmbH, Bad Freienwalde (Oder), OT Alt-ranft, am 24. November

Teja Günther, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Müllrose, am 24. November

Thomas Dähn, Elektrotechnikermeister, Brüssow, am 24. November

Karl-Heinz Richard, Inhaber im Straßenbauer-Handwerk, Templin, OT Röddelin, am 25. November

Bernd Wachta, Geschäftsführer GRAD & GON Dienstleistungsgesellschaft für Bauwesen u. Vermessung GmbH, Hoppegarten, OT Dahlwitz-Hoppegarten, am 29. November

Lutz Schirrmann, Inhaber im Tischler-Handwerk, Bad Freienwalde (Oder), am 3. Dezember

Axel Moritz, Inhaber im Fliesen-, Platten- und Mosaikleger-Handwerk, Neuenhagen bei Berlin, am 6. Dezember

Detlef Helbig, Inhaber im Tischler-Handwerk, Bernau bei Berlin, am 6. Dezember

Detlef Werner, Installateur- und Heizungsbauermeister, Neulewin, am 14. Dezember

Thomas Rein, Inhaber im Maurer- und Betonbauer-Handwerk, Eisenhüttenstadt, am 14. Dezember

Andreas Schmidt, Inhaber im Kraftfahrzeugtechniker-Handwerk, Brüssow, am 16. Dezember

Kerstin Schwoch, Inhaberin im Maler- und Lackierer-Handwerk, Wandlitz, am 20. Dezember

Claudia Stiegel, Inhaberin im Kosmetiker-Handwerk, Fürstenwalde/Spree, am 20. Dezember

Manz Landtechnik erhält Preis der Bürgschaftsbank

AUSZEICHNUNG: DER HANDWERKSPREIS DER BÜRGSCHAFTSBANKEN WIRD SEIT 2012 JÄHRLICH AN HERAUSRAGENDE HANDWERKSBETRIEBE VERGEBEN. ERSTMALIG WURDEN IN DIESEM JAHR DIE LANDESSIEGER GESONDERT PRÄMIERT. IN BRANDENBURG MACHTE EIN UNTERNEHMEN AUS FÜRSTENWERDER DAS RENNEN.

Die Preisverleihung hätte durchaus einen großen Rahmen verdient gehabt. Doch die angespannte Coronasituation ließ das nicht zu. Also entschieden sich die Veranstalter von der Potsdamer Bürgschaftsbank, nur einen kleinen Kreis einzuladen – die diesjährigen Sieger, Vertreter der Handwerkskammern sowie Journalisten.

Gabriele Köntopp, Geschäftsführerin der Bürgschaftsbank Brandenburg, ordnete zunächst den Wert der Veranstaltung ein: „Wir begehen hier ein besonderes Ereignis, weil der Handwerkspreis in diesem Jahr erstmalig in allen Bundesländern vergeben wird. Dieses Format wollen wir beibehalten, da es in jedem Bundesland innovatives Handwerk gibt.“ Dann kam Köntopp schnell auf den Punkt: „Wir hatten eine gute Jury, mit Vertretern aus den drei Handwerkskammern. Und die musste sich am Ende zwischen sechs Betrieben entscheiden. Die Entscheidung fiel einmütig: Die Manz Landtechnik GmbH ist zum Brandenburger Landessieger des Handwerkspreises der Bürgschaftsbanken im Jahr 2020 gekürt worden.“

„WIR BEGEHEN HIER EIN BESONDERES EREIGNIS, WEIL DER HANDWERKSPREIS IN DIESEM JAHR ERSTMALIG IN ALLEN BUNDESLÄNDERN VERGEBEN WIRD. DIESES FORMAT WOLLEN WIR BEIBEHALTEN, DA ES IN JEDEM BUNDESLAND INNOVATIVES HANDWERK GIBT.“

**Gabriele Köntopp,
Geschäftsführerin
der Bürgschaftsbank
Brandenburg**

Technischer Dienstleister in der Region

In ihrer Laudatio betonte Köntopp, dass das Unternehmen aus Fürstenwerder, einem Ortsteil der Gemeinde Nordwestuckermark, ein würdiger Landessieger sei: „Andy Manz hat mutig in das Familienunternehmen investiert, um sich mit einem neuen, hochmodernen Firmensitz als technischer Dienstleister im ländlichen Raum strategisch gut für die Zukunft aufzustellen.“

In der Tat ist die Manz Landtechnik GmbH ein Unternehmen, das unorthodoxe Wege geht. Als vor 30 Jahren, in den Zeiten von politischer Wende und deutscher Einheit, der örtliche Kreisbetrieb für Landtechnik (KfL) unter die Räder kam, pachtete der langjährige KfL-Mitarbeiter Falko Manz, heute 59 Jahre alt, zunächst einen Teil des Firmengeländes, um weitere Landmaschinen und eine Werkstatt für die lokalen Landwirte vorzuhalten. Später gelang es, ein ehe-

maliges LPG-Gelände in unmittelbarer Nachbarschaft zu kaufen. Der inzwischen 34-jährige Sohn Andy Manz durchlief derweil ein Maschinenbauingenieurstudium, arbeitete anschließend zwei Jahre als Trainer im Schulungszentrum des Mährescherherstellers John Deere und sieben Jahre als Niederlassungsleiter bei Peter Clausen Landtechnik.

Mit dieser geballten Erfahrung im Rücken konzipierten Falko und Andy Manz ab dem Jahr 2018 die Firmenübergabe an den Sohn. Schon früh war das große Ziel klar. Andy Manz: „Wir holen uns den regionalen Markt zurück, indem wir unsere Maschinen über einen tollen Service verkaufen.“ Um diese Zielstellung realisieren zu können, brauchte es Investitionen. Andy Manz vereinbarte einen Termin bei der Bürgschaftsbank Brandenburg und stieß dort auf offene Ohren. Andy Manz: „Wachstum und räumliche Situation im Betrieb hatten uns an einen Scheideweg gebracht. Mit den Investitionen der vergangenen Jahre sind wir nun fit für die Zukunft. Unser Dank gilt der Bürgschaftsbank, die uns dieses Wachstum erst ermöglicht hat.“ Mehr als 1,6 Millionen Euro investierte Andy Manz am Firmensitz in ein neues multifunktionales Gebäude mit einer Grundfläche von fast 1.500 Quadratmetern. In der neuen Betriebsstätte sind alle Unternehmensbereiche – Verkauf, Werkstatt, Shop, Verwaltungstrakt und Ersatzteillager mit bis zu 15.000 Artikeln – untergebracht.

Das 30-köpfige Team um Andy Manz hat viel vor: „Wir wollen uns intensiv um unsere Kunden im Landwirtschaftsbereich in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern kümmern und uns darüber hinaus als technischer Dienstleister im ländlichen Raum weiter profilieren – mit einer freien Werkstatt für Autos und Nutzfahrzeuge sowie einem zusätzlichen Angebot an Radladern und Minibaggern, die wir 2021 neu ins Portfolio aufnehmen werden.“ Als diesjähriger Landessieger erhielt Firmenchef Manz einen Scheck über 2.000 Euro. Die Prämie wurde hälftig



Foto: © Karsten Hintzmänn

Thomas Böhme (Signal Iduna), Falko Manz, Andy Manz und Laudatorin Gabriele Köntopp (v. l. n. r.) bei der Preisübergabe in Potsdam

von der Bürgschaftsbank Brandenburg und der Signal Iduna Versicherung zur Verfügung gestellt.

Fünf weitere Betriebe in der engeren Wahl

Fünf weitere Handwerksbetriebe aus Brandenburg waren in die engste Wahl für den Handwerkspreis der Bürgschaftsbanken gekommen: Die Autodienst Stange Truck und Carservice GmbH (Betriebsgesellschaft)/Stange Immobilien GmbH & Co. KG (Besitzgesellschaft) errichtete in der Nähe der Autobahnabfahrt Vehlfeanz für 2,6 Millionen Euro ein neues Werkstattgebäude. Dort ist inzwischen ein Dekra-Stützpunkt angesiedelt, der auch Lkw-Kunden betreut. Die Werkstatt bedient Privat- und Firmenkunden, repariert Wohnmobile und bietet Serviceleistungen im Bereich Elektromobilität sowie für Lkw an, die auf dem benachbarten Autohof pausieren.

Kfz-Meister Andreas Hohnke aus Luckenwalde kümmert sich auf seinem Spezialgebiet der Kfz-Aufbereitung um ein kleines, aber feines Segment – die Fahrzeugrestauration von Oldtimern der italienischen Sportwagenmarken Maserati und Lamborghini. Bei der Investition in neue Technik wurde er von der Bürgschaftsbank unterstützt.

Die Bäckerei Hoffmann (Inhaber Andreas Hoffmann) aus Falkenberg (Elster) ist ein Betrieb mit acht

Filialen in der Region. Darüber hinaus beliefert die Bäckerei inzwischen bundesweit den gehobenen Lebensmittel-Einzelhandel mit Bio-Backwaren. Durch den Bevölkerungsrückgang im Landkreis und den von den Supermärkten initiierten Verdrängungswettbewerb suchte und fand die Bäckerei neue Absatzmöglichkeiten. Mit dem Bio-Label „Höchstgenuss“ gelang der Sprung auf den gesamtdeutschen Markt. Die Firma Kruse Kälte Klima aus Cottbus ist auf die Installation von und den Service für Kälte-, Klima- und Lüftungsanlagen spezialisiert. Die Nachfolgeregelung im Unternehmen wurde von der Bürgschaftsbank begleitet und unterstützt. Seit Anfang April ist Jonas Zempel neuer Inhaber. Er kennt die Firma bestens, da er zuvor viele Jahre als Monteur im Unternehmen gearbeitet hat. Zempel löste den Gründer und Namensgeber Hans-Jürgen Kruse ab.

Die OTB Schadock GmbH Orthopädie – Technische Hilfen und Rehabilitation aus Fredersdorf-Vogelsdorf hat sich seit ihrer Gründung vor 26 Jahren kontinuierlich entwickelt. Heute betreibt das Unternehmen mit 70 Mitarbeitern acht Sanitätshäuser zwischen Berlin und Strausberg sowie eine orthopädische Werkstatt. Durch die erfolgreiche Expansion wurde eine Betriebsverlagerung notwendig, die mit Hilfe der Bürgschaftsbank realisiert wurde. **KARSTEN HINTZMANN**

Hilfe bei der Digitalisierung

ZUKUNFT: DIE DIGITALISIERUNG ERÖFFNET BETRIEBEN NEUE CHANCEN IM MARKT.

DOCH NICHT IMMER LASSEN SICH DIGITAL-INVESTITIONEN AUS EIGENMITTELN BESTREITEN.

DESHALB FÖRDERN BUND UND LAND DIGITALISIERUNGSPROJEKTE. EIN ÜBERBLICK.

ERP-Digitalisierungs-/Innovationskredit

Die staatliche Förderbank KfW unterstützt mit dem ERP-Digitalisierungs- und Innovationskredit die Finanzierung von Investitionen und von Betriebsmitteln im Zusammenhang mit der Digitalisierung im Unternehmen. Als Digitalisierungsvorhaben gelten beispielsweise Projekte zur Cybersicherheit, der Ausbau innerbetrieblicher Datenetze, die Einführung digitaler Produktionsmethoden oder der Aufbau digitaler Vertriebswege. Gefördert werden mittelständische Unternehmen, Freiberufler und Existenzgründer.

Als Mindestbetrag für eine Förderung ist ein Kreditvolumen von 25.000 Euro vorgegeben. Die Mindestlaufzeit des Darlehens beträgt zwei Jahre, die maximale Kreditlaufzeit bis zu zehn Jahre. Das Darlehen ist über Banken oder Sparkassen zu beantragen.

kfw.de/380

go-digital

Das Förderprogramm go-digital hilft Handwerksbetrieben, die ihre Geschäftsprozesse digitalisieren wollen. Dafür hat das Bundeswirtschaftsministerium Beratungsunternehmen autorisiert, die die Firmen beim Aufbau moderner IT-Lösungen begleiten. Diese Beratungsunternehmen entlasten die Betriebe von allen Formalitäten – vom Antrag auf Fördermittel bis zum Nachweis der Verwendung. Das Programm go-digital

umfasst drei Module: Beim Modul „Digitalisierte Geschäftsprozesse“ geht es um die Einführung von E-Business-Software-Lösungen im Unternehmen. Zum Modul „Digitale Markterschließung“ gehören die Konzeption einer Online-Marketing-Strategie, der Aufbau einer professionellen Webpräsenz oder die Nutzung externer Verkaufsplattformen. Mit dem Modul „IT-Sicherheit“ können die Unternehmen eine Risiko- und Sicherheitsanalyse der betrieblichen IT-Infrastruktur vornehmen. Die Beratungsleistungen werden mit einer Förderquote von 50 Prozent auf einen maximalen Beratertagesatz von 1.100 Euro gefördert.

bmwi-go-digital.de

Brandenburgischer Innovationsgutschein (BIG) Digital

Mit dem Brandenburgischen Innovationsgutschein können sich Handwerker für das digitale Zeitalter rüsten (BIG-Digital). Als nicht rückzahlbarer Zuschuss werden bei der Digitalisierung im Unternehmen 50 Prozent anteilig gezahlt – gefördert werden maximal 50.000 Euro für externe Beratungsleistungen, ebenfalls maximal 50.000 Euro für externe Dienstleistungen zur Schulung der Mitarbeiter sowie maximal 500.000 Euro für die Umsetzung konkreter Digitalisierungsvorhaben. Mit dem beantragten Digitalisierungsprojekt muss eine deutliche Verbesserung im Betriebsablauf erzielt werden.

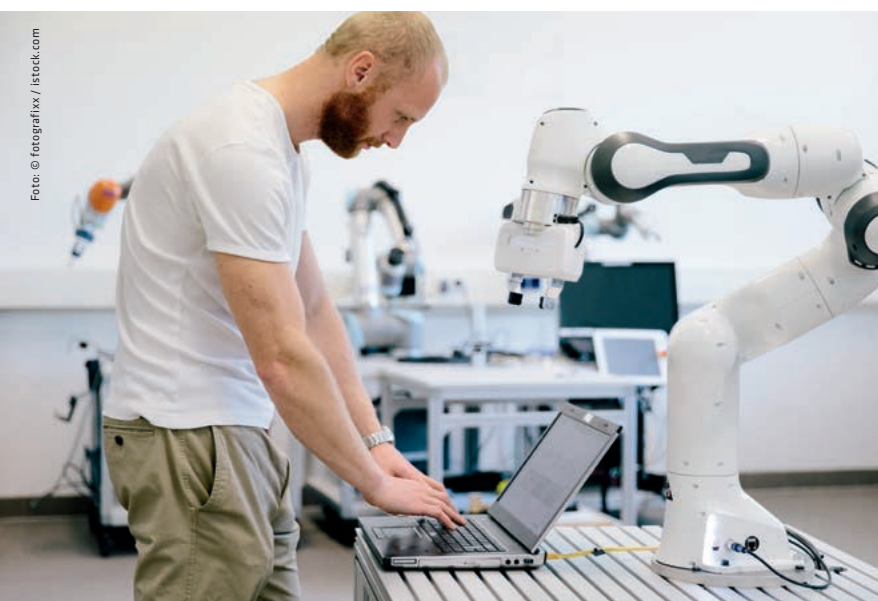
ilb.de

Digital Jetzt

Mit dem Förderprogramm „Digital Jetzt“ des Bundeswirtschaftsministeriums werden Betriebe mit 3 bis 499 Mitarbeitern aus allen Branchen mit einem Zuschuss von mindestens 50 Prozent bei der Anschaffung von digitaler Hard- und Software oder bei der Schulung der Mitarbeiter unterstützt. Voraussetzung für die Förderung ist ein Digitalisierungsplan, der die Ziele der Digitalisierungsmaßnahme verdeutlichen soll. Für Investitionen in Wertschöpfungsketten und in IT-Sicherheit sowie für Betriebe in strukturschwachen Regionen gelten erhöhte Fördersätze. Die Fördersumme muss bei mindestens 17.000 Euro liegen.

KARSTEN HINTZMANN

digitaljetzt-portal.de



Mit dem Programm „Zukunftszentren“ unterstützt das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) die ostdeutschen Bundesländer und ihre Betriebe dabei, wettbewerbsfähig zu bleiben und gleichzeitig interne Arbeitsprozesse sozial zu gestalten. Projektpartner des Zukunftszentrums in Brandenburg ist die Handwerkskammer Potsdam.

Die Umsetzung digitaler Unterstützungssysteme, wie altersgerechte Assistenzsysteme (AAL), intelligente Wohnraumsteuerung oder künstliche Intelligenz in der häuslichen Pflege braucht in der praktischen Umsetzung Spezialwissen, aber auch Fingerspitzengefühl und Beratungskompetenz. Hier setzt das Projekt an. Für Betriebsinhaber ergeben sich damit große Chancen auch in Bezug auf die Fachkräftegewinnung, sozialverantwortliches Handeln und die Wandlung interner Strukturen im Betrieb. Gerade das brandenburgische Elektro- und SHK-Handwerk sowie das Baugewerbe stehen dabei im Fokus der Aufmerksamkeit.

Zukunftszentrum berät kostenfrei

Qualifizierung im Betrieb soll also neu gedacht und erprobt werden, eigenes Lernen und Gestalten stehen dabei im Vordergrund. In Brandenburg begleitet das Forschungsinstitut Betriebliche Bildung diesen Auftrag im Rahmen des Projekts „Zukunftszentrum Brandenburg für den digitalen Wandel“. Kerstin Bravo und Marvin Hänsel von der Handwerkskammer Potsdam beraten Betriebe kostenfrei vor Ort. Sie analysieren den konkreten Bedarf und zeigen Möglichkeiten des Einsatzes digitaler Möglichkeiten auf – auf der Baustelle, in der Werkstatt oder im Büro. Dabei geht es darum, den betrieblichen Alltag zu verbessern. Auch Themen wie Führungskultur und Mitbestimmung stehen im Fokus der Betrachtung. „Sich als Firma weiterzuentwickeln, bedeutet nicht nur, eine Software einzuführen. Dazu gehört weitaus mehr – digitale Geschäftsmodelle, Kunden- und vor allen Dingen Mitarbeiterzufriedenheit. Die beste Digitalisierungsstrategie bringt mir nichts, wenn ich meine Mitarbeiter nicht im Boot habe“, so Kerstin Bravo.

Die Projektmitarbeiter testen gemeinsam mit den Nutzern im Betrieb bei-



Projektmitarbeiterin Kerstin Bravo (l.) und Berater Marvin Hänsel im Beratungsgespräch

Handwerksexpertise in digitalen Lebenswelten

PROJEKT: WELCHEN EINFLUSS HAT DIE DIGITALISIERUNG AUF DIE KÜNFTIGE ARBEITSWELT IM HANDWERK? WELCHE PERSPEKTIVEN ERGEBEN SICH DARAUS? DIESER UND ANDEREN FRAGEN MÜSSEN SICH DIE BETRIEBE HEUTE STELLEN. DAS ZUKUNFTSZENTRUM BRANDENBURG HILFT DABEI.

spielsweise Baustellen-Apps, digitale Aufmaß-Tools oder VR-Brillen als Kundenberatungstools. Das Projekt geht noch einen Schritt weiter und zeigt neue Geschäftsfelder auf, beispielsweise in der Gebäudeautomation oder bei intelligenten Assistenzsystemen. Darüber hinaus baut das Zentrum für Gewerbeförderung in Götz derzeit ein Praxishaus aus, das mit intelligenten Assistenzsystemen, wie zum Beispiel einer Anlage der Bodensensorik zur Sturzerkennung, ausgestattet ist. „Immer mehr Menschen wollen vorausschau-

end bauen. Das heißt, sie wollen so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben. Die neueste Technik hilft dabei“, erläutert Bravo. Zudem bietet die HWK dank innovativer Lernmethoden wie E-Learning oder Online-Seminaren Schulungsteilnehmern die Chance, die Weiterbildung in den Betriebsalltag zu integrieren.

Interessierte Unternehmen können sich online zu einer kostenfreien Beratung anmelden: zukunftszentrum-brandenburg.de

INES WEITERMANN | KATJA WOLF

Marktplatz



Geschäftsempfehlungen

VOLPINA
Ihr Immobilien-Verwalter

– gegründet 1986 / in Leipzig seit 1994 –

Telefon 03 41 - 2 15 96 40

info-v@volpina.gmbh / www.volpina-hausverwaltung.de

Aus- und Weiterbildung

Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
**Bau-KFZ-EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik**
Bundesweite Schulungen / Verbandsprüfung
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 021 53/4 09 84-0 • Fax 021 53/4 09 84-9
www.modal.de

ERFOLGREICH

werben auf



handwerksblatt.de

SDH[®]
GmbH
SERVICEGESELLSCHAFT
DEUTSCHES HANDWERK



**GÜNSTIGE
FIRMENWAGEN
FÜRS HANDWERK**

JETZT KOSTENLOS REGISTRIEREN UND NACHLÄSSE EINSEHEN
Telefon: 089-92 13 00 530 • www.sdh.de

Deutsches Handwerksblatt

MAGAZIN DER HWK FRANKFURT (ODER) – REGION OSTBRANDENBURG

IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

ZEITUNGSAUSGABE für die Handwerkskammern Düsseldorf, Dortmund, Koblenz, zu Köln, Münster, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Rheinhausen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

MAGAZINAUSGABE für die Handwerkskammern Cottbus, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern, Potsdam

VERLAG

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-0
Fax: 0211/390 98-79
info@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung:

Dr. Rüdiger Gottschalk
Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Andreas Ehlert
Vorsitzender des Redaktionsbeirates:
Jens-Uwe Hopf

REDAKTION

Postfach 10 29 63, 40020 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-47
Fax: 0211/390 98-39
Internet: www.handwerksblatt.de
info@handwerksblatt.de

Chefredaktion:

Stefan Bühren (v.i.S.d.P.)
Redaktionsleitung: Dagmar Bachem
Print-Redaktion:

Kirsten Freund, Lars Otten
Freie Mitarbeit: Melanie Dorda

Online-Redaktion:

Kirsten Freund, Bernd Lorenz,
Jürgen Ulbrich, Robert Lüdenbach
Freie Mitarbeit: Wolfgang Weitzdörfer
Redaktionsassistent: Gisela Käünicke

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer Frankfurt (Oder) –
Region Ostbrandenburg
Bahnhofstraße 12
15230 Frankfurt (Oder)
Verantwortlich: HGF Uwe Hoppe
Pressereferent: Michael Thieme
Tel.: 0335/56 19-108
Fax: 0335/56 19-110

LANDESREDAKTION BRANDENBURG

Karsten Hintzmann
Finkensteg 31, 15366 Hoppegarten
Tel.: 0157/35 80 62 61
k.hintzmann@arcor.de

ANZEIGENVERWALTUNG

WWG Wirtschafts-Werbe GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Anzeigenleitung: Michael Jansen
Tel.: 0211/390 98-85
Fax: 0211/30 70 70
jansen@verlagsanstalt-handwerk.de
Anzeigenpreisliste Nr. 54
vom 1. Januar 2020 (IVW)
Sonderproduktionen:
Brigitte Klefisch, Rita Lansch,
Claudia Stemick
Tel.: 0211/390 98-60, Fax: 0211/30 70 70
stemick@verlagsanstalt-handwerk.de

VERTRIEB/ZUSTELLUNG

Harald Buck, Tel.: 0211/390 98-20
Fax: 0211/390 98-79
vertrieb@verlagsanstalt-handwerk.de
Deutsches Handwerksblatt
Gesamtausgabe (Zeitung und Magazin)
verbreitete Auflage:
312.452 Exemplare (IVW III/2020)

Layout:

Bärbel Bereth, Thekla Halbach,
Marvin Lorenz, Albert Mantel,
Letizia Margherita-Kaune

Druck:

L. N. Schaffrath GmbH & Co. KG
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Tel.: 02831/396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung zweimal monatlich, als Magazin monatlich.

Bezugspreis jährlich 30 Euro einschließlich gesetzlicher Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

Reif für den Meister? Nehmen Sie sich 2021 Zeit für Ihre Karriere!

Meisterlehrgänge in Frankfurt (Oder) und Hennickendorf:

- Teil II im Dachdecker-Handwerk
- Teile I und II im Elektrotechniker-Handwerk
- Teile I und II im Fleischer-Handwerk
- Teile I und II im Fliesen-, Platten- und Mosaikleger-Handwerk
- Teile I und II im Friseur-Handwerk
- Teile I und II im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk
- Teile I und II im Kosmetiker-Handwerk
- Teile I und II im Kraftfahrzeugtechniker-Handwerk
- Teile I und II im Landmaschinenmechaniker-Handwerk
- Teile I und II im Maler- und Lackierer-Handwerk
- Teile I und II im Maler- und Lackierer-Handwerk
- Teile I und II im Maurer- und Betonbauer-Handwerk
- Teile I und II im Metallbauer-Handwerk
- Teile I und II im Straßenbauer-Handwerk
- Teile I und II im Stuckateur-Handwerk
- Teile I und II im Tischler-Handwerk
- Teile I und II im Zimmerer-Handwerk

① Für alle Handwerke führen wir auch die Teile III und IV durch.



Kurstermine/Beratung/Anmeldung: www.weiterbildung-ostbrandenburg.de

Hohe Zuschüsse für die Meisterschule!

Rückzahlungsfreie, einkommens- und vermögensunabhängige Förderung!

Beispielrechnung Meisterschule

Lehrgangskosten: 8.000 €
– 50% rückzahlungsfreie Grundförderung: 4.000 €
Restdarlehen: 4.000 €
– 50% bei bestandener Prüfung: 2.000 €

Lehrgangskosten: 2.000 €

Bei Gründung oder Übernahme eines Betriebes steigt die Förderung auf 100%.





UNTERSTÜTZT IHRE PLÄNE: UNSER BUSINESS-KREDIT



Einfach und Schnell

- Antrag mit wenigen Unterlagen
- Entscheidung i. d. R. innerhalb von 24 Stunden
- Sonderzahlungen jederzeit möglich

#chefsein

targobank.de/geschaeftskunden

TARGO  BANK
GESCHÄFTSKUNDEN